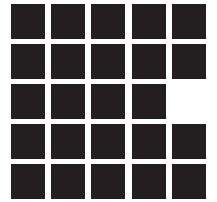


56 nord

Welche Ideen verwandeln
Büchenbach Nord bis 2035?

Stadt Erlangen



Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben
im Quartier gemeinsam gestalten

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept

ISEK Büchenbach-Nord 2035

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Erlangen
Referat VI Planen und Bauen
Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

Koordination

Stadt Erlangen
Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung
Gebbertstraße 1, 91052 Erlangen
Tilmann Lohse, Marion Cremer-Zwikla, Yvonne Slanz

Konzept und Bearbeitung

Arbeitsgemeinschaft (ARGE)
Regina Sonnabend – kooperativ planen
Prof. Dr. Holger Schmidt, Büro für Siedlungserneuerung
Humperdinckstraße 16, 06844 Dessau-Roßlau
Regina Sonnabend, Holger Schmidt, Birgit Schmidt, Ulrike Kegler, Ali Muhammad

Beteiligte Ämter der Stadt Erlangen sowie sonstige Behörden

Amt für Gebäudemanagement; Amt für Sport und Gesundheitsförderung; Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung; Amt für Stadtteilarbeit (bis Mai 2021 Amt für Soziokultur); Amt für Umweltschutz- und Energiefragen; Betrieb für Stadtgrün, Abfallwirtschaft und Straßenreinigung; Bürgermeister- und Presseamt; GEWOBAU Erlangen Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Erlangen mbH Kulturamt; Schulverwaltungsamt; Sozialamt; Stadtjugendamt; Stadtjugendring Erlangen; Polizeiinspektion Erlangen-Stadt; Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Bund Main-Donau-Kanal (MDK) Außenbezirk Nürnberg; Wasserwirtschaftsamt Nürnberg

Mitglieder der Lenkungsgruppe Büchenbach-Nord

Stadtratsfraktionen; Stadtteilbeirat Büchenbach; Regierung von Mittelfranken – Sachgebiet 34 Städtebauförderung; Referat I, II, IV, V, VI und VII der Stadt Erlangen; Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters; Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

Stadtteil-Werkstatt 56nord

Projektassistenz Hauke Hoppe-Seyler

Kartengrundlage (sofern nicht anders angegeben)

Geobasisdaten der Bayerischen Vermessungsverwaltung und OpenStreetMap

Datengrundlage (sofern nicht anders angegeben)

Stadt Erlangen, Statistik und Stadtforschung

Grafiken und Bilder (sofern nicht anders angegeben)

ARGE

Stadtratsbeschluss ISEK Büchenbach-Nord 2035

12. Mai 2021

Druck Bericht ISEK Büchenbach-Nord 2035

Juni 2021

Layout Bericht

Doreen Ritzau, re-do.de

Branding 56nord

Alexander Lech, BÜROHALLO

Dieses Projekt wird im Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert und fachlich begleitet von der Regierung von Mittelfranken, Sachgebiet 34 Städtebauförderung.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

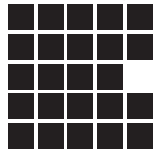


STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und
Gemeinden

Bayerisches Staatsministerium für
Wohnen, Bau und Verkehr



Stadt Erlangen



Stadt Erlangen

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept

ISEK Büchenbach-Nord 2035

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Zusammenfassung für eilige Leserinnen und Leser	8
1. Einführung	10
1.1 Anlass und Zielstellung	10
1.2 Lage und räumliche Bezüge	11
1.3 Abgrenzung des Untersuchungsgebiets	12
1.4 Übergeordnete und gesamtstädtische Planungen und Konzepte	13
2. Annäherung an Büchenbach-Nord und Beteiligungsprozess	18
2.1 Baubestand im Untersuchungsgebiet: Bildung von Nachbarschaften	18
2.2 Dialogischer Arbeitsprozess und Beteiligung	20
2.3 Stadtteil-Werkstatt 56nord: Branding, vorlaufendes Quartiersmanagement und mediale Information	23
3. Bestandsanalyse und Handlungsbedarfe	26
3.1 Integrierte Untersuchung Städtebau	26
3.1.1 Planerische Grundlagen der Bestandsanalyse für das Untersuchungsgebiet	26
3.1.2 Historische Entwicklung/Planungsgeschichte von Büchenbach-Nord	28
3.1.3 Bautypologien und Mischung der Bebauung	30
3.1.4 Erschließung und Mobilität	33
3.1.5 Nahversorgung und soziale Infrastruktur	44
3.1.6 Öffentlicher Freiraum und Landschaft	56
3.1.7 Sicherheit und Ordnung	59
3.1.8 Klima und Umwelt	60
3.1.9 Zwischenfazit	61
3.2 Soziale Situation im Untersuchungsgebiet	63
3.2.1 Altersstruktur und Migrationsgeschichte	63
3.2.2 Vergleich von zwei Quartieren: Quartier 10 und Quartier 12	66
3.2.3 Sozialhilfebezug nach SGBII	70
3.2.4 Anteil Alleinerziehenden-Haushalte	73
3.2.5 Zwischenfazit	74
3.3 Stadtteilidentität & Image	75
3.4 Fazit: Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe im Untersuchungsgebiet	78

4. Zielsystem	84
4.1 Strategische Entwicklungsziele	84
4.2 Handlungsfelder und Ziele	86
4.3 Schlüsselmaßnahmen	87
4.4 Impulsprojekte	87
5. Integriertes Handlungskonzept	90
5.1 Handlungsfeld 1 „Wohnen, Bauen und Nahversorgung in und für Nachbarschaften“.....	90
5.2 Handlungsfeld 2 „Lernen, Bildung, Austausch und Beratung“	99
5.3 Handlungsfeld 3 „Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig“	101
5.4 Handlungsfeld 4 „Freiraumnetz für Spiel, Sport, Gesundheit und Naherholung“	106
5.5 Handlungsfeld 5 „Kommunikation, Netzwerke und Mitwirkung“	110
5.6 Monitoring, (Selbst-)Evaluation	114
5.7 Abgrenzung als Maßnahmengbiet „Soziale Stadt“ (§171e BauGB) und weiteres Verfahren	115
6. Maßnahmenkatalog und Finanzierung	120
7. Ziele- und Maßnahmenplan, zeitliche Priorisierung & Grobkosten	139
Abbildungsverzeichnis	146
Literaturverzeichnis	147
Anhang	148
Positionspapier zum Handlungsfeld integrierte Weiterentwicklung von GEWOBAU-Nachbarschaften, Oktober 2020	149
Thesenpapier ISEK Büchenbach-Nord, September 2019	152
Weitere Dokumentationen auf www.erlangen.de/büchenbach-nord :	
- Stadtteil-Werkstatt 56nord an der Wasserfront, Juli 2020	
- Öffentliche Winterwerkstatt, Januar 2020	
- Auswertung RingDing, September 2019	



Vorwort



Zuhause in guter Nachbarschaft!

Das Leitbild des ISEK Büchenbach-Nord 2035 „Zuhause in guter Nachbarschaft!“ ist Programm und steht für die übergreifenden Themen in Büchenbach-Nord. Die Heterogenität des Gebietes führt einerseits zu zahlreichen Schnittstellen und auch Brüchen, beinhaltet andererseits aber auch die Chance für eine exemplarische und wegweisende Entwicklung der besonderen Qualitäten dieses internationalen Stadtteils.

Das Thema Vernetzung spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Gemeint ist damit nicht nur die räumliche Vernetzung z. B. von wichtigen Grün- und Erholungsbereichen oder die Verbesserung von Wegebeziehungen im Stadtteil, sondern vor allem die Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren, Bürgerschaft, Verwaltung und Politik. Von Ideen und Gedanken. Von vielfältigen Nachbarschaften und deren Engagement vor Ort.


Denn hierin, und das hat der intensive Erarbeitungsprozess mit zahlreichen Beteiligten gezeigt, lag in der Vergangenheit von Büchenbach-Nord und liegt auch zukünftig eine große Chance: die Chance bei den wichtigen Zukunftsthemen der Stadtentwicklung und Stadterneuerung, die sich auch in diesem Gebiet abbilden, mutig voranzugehen.

Deshalb gilt es in den nächsten 10-15 Jahren, die erkannten Potentiale zu entwickeln, damit aus Büchenbach-Nord „bueno“ wird!

Unser Dank gilt der ARGE Regina Sonnabend – kooperativ planen und Prof. Holger Schmidt, Büro für Siedlungserneuerung, Dessau-Roßlau für die Erstellung dieses Konzepts sowie allen Akteurinnen und Akteuren die sich an der Erarbeitung und dem Diskussionsprozess beteiligt haben.



Dr. Florian Janik
Oberbürgermeister



Josef Weber
Referent für Planen und Bauen

Zusammenfassung für eilige Leserinnen und Leser

Die Stadt Erlangen hat im Jahr 2018 die Aufnahme des Gebiets „Büchenbach-Nord“ in das Städtebauliche Förderungsprogramm „Soziale Stadt“ (seit 2020 „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“)¹ erreicht. Das ISEK Büchenbach-Nord 2035 wurde ab dem Sommer 2019 bis zum Frühjahr 2021 in einem intensiven Beteiligungsprozess erarbeitet, der in erheblichen Teilen mit den Einschränkungen der SARS-CoV-2-Pandemie umgehen musste. Das ISEK liefert die planerischen Grundlagen für die Beantragung von Fördermitteln, um die Entwicklungsziele, Handlungsstrategien und investiven Projekte umzusetzen, wie sie der Ziel- und Maßnahmenplan für die nachhaltige Entwicklung von Büchenbach-Nord bis 2035 vorschlägt.

Wohnen und Bauen in und für Nachbarschaften

Ein sehr hoher Anteil an belegungsgebundenen Mietwohnungen im Untersuchungsgebiet befindet sich im Eigentum der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft. Hier wohnen überdurchschnittlich viele Mieter*innen mit einem sozialen Unterstützungsbedarf. Eine große Chance für die Gebietsentwicklung besteht darin, dass insbesondere in der Kooperation mit dem kommunalen Unternehmen eine enge Verzahnung von Investitionen in den Wohnungsbestand mit kommunalen Fördermaßnahmen aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ möglich wird. Auf der Grundlage von „Integrierten Quartierskonzepten“ können Synergien für die nachbarschaftliche Entwicklung der Wohngebiete entstehen. Den ersten „Testfall“ hierfür bieten die Neubauvorhaben an der Odenwaldallee (GEWOBAU) und der Büchenbacher Anlage (BAUWERKE Liebe & Partner) sowie die Neugestaltung der öffentlichen Räume der „Neuen Mitte“. Ein neuer Nachbarschaftstreff mit niedrigschwelligen Beratungsangeboten, barrierefreie, kleinere Wohnungen und neue (auch Eigentums-) Wohnungen im Geschosswohnungsbau stärken die soziale Mischung sowie nachbarschaftliche Begegnung.

Lernen, Bildung, Austausch und Beratung

Besonders betroffen von Armut, sozialer Segregation und beengten Wohnverhältnissen sind die (mehrheitlich migrantischen) Kinder und Jugendlichen. Daher stehen die sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie die Schulen vor besonderen Herausforderungen. Die soziale Infrastruktur des Untersuchungsgebietes ist breit aufgestellt. Die Bauten und Freianlagen der Kindertagesstätten in Büchenbach-Nord sind attraktiv gestaltet. Ebenso die Häuser der offenen Jugendsozialarbeit (GOWI 27, Jugendhaus West), der SCHEUNE sowie des TAUBENSCHLAGS und der Kirchgemeinden. Sie leisten engagierte und wichtige Beiträge für den sozialen Zusammenhalt im Stadtteil. Der bauliche Zustand und die Flächenangebote der Schulen entsprechen nicht den wachsenden Anforderungen. Die Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Schulstandorts zeigt, dass die Zusammenführung der beiden Häuser der Hermann-Hedenus-Mittelschule am Standort Büchenbach-Nord, die Neugestaltung der Freiflächen sowie die integrierte Entwicklung in Kooperation mit der Mönau(Grund)schule die besten pädagogischen und baulichen Entwicklungschancen zu einer „Stadtteilschule“ mit internationalem und integrierendem Profil öffnen. Die Machbarkeitsstudie zeigt im gleichen Zuge die Möglichkeiten für die verbesserte Durchwegung und räumliche Verknüpfung des Stadtteils auf. Darüber hinaus bestehen altersübergreifend Handlungsbedarfe für die zugehende und aufsuchende sozial-pädagogische Beratung und eine verstärkte Netzwerkarbeit in den Wohnquartieren.

.....
 1 Im weiteren Bericht wird in der Regel die Kurzbezeichnung: Städtebauliches Förderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ verwendet

Klimaschutz & Mobilität vernetzen und nachhaltig gestalten

Büchenbach-Nord ist ein Lehrbeispiel der „autogerechten Stadt“ des 20. Jahrhunderts. Überdimensionierte Straßenquerschnitte bevorzugen den fahrenden und ruhenden Kfz-Verkehr zu Lasten von Fußgänger*innen und der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Gleichzeitig ist Büchenbach-Nord verdichtet, dabei durchgrünt und damit aufgelockert erbaut. Dieser Städtebau hat ein besonderes Potenzial für die sozial gemischte, die flächensparende und klimagerechte Stadtentwicklung. Der schrittweise Umbau von Erschließungsstraßen zugunsten von Fuß- und Radmobilität, mehr Begrünung, Wasserrückhaltung, attraktive öffentliche Räume (zum Beispiel an den Nahversorgungsstandorten der unteren Dorfstraße oder Am Europakanal) bieten viele Chancen, Büchenbach-Nord als Wohnort und Lebensmittelpunkt für seine Bewohner*innen zu stärken. Der Neubau der Stadt-Umland-Bahn (StUB) im kommenden Jahrzehnt wird die Fahrzeit mit dem ÖPNV ab dem Haltepunkt Odenwaldallee in die Erlanger Innenstadt auf wenige Minuten verkürzen. Die Haltepunkte der StUB müssen aus den Wohngebieten für Fuß- und Radverkehr gut erreichbar sein, das Busliniennetz ist entsprechend anzupassen.

Wohnen an der Landschaft - Freiraumnetze für Bewegung & Gesundheit

Das „Wohnen an der Landschaft“ ist ein besonderes Potenzial im Stadtteil Büchenbach-Nord. Der Stadtteil hat eine „Wasserfront“ am Europakanal, die Naturräume an der Bimbach, am Holzweg und in der Mönau. Dies sind abwechslungsreiche Erlebnis- und Naherholungsräume. Sie müssen mit den jeweils angrenzenden Wohnquartieren der Geschosswohnanlagen gut verknüpft werden. In den „Bewegungsachsen“ dieser Landschafts- und Freiräume sollten mehr offene Angebote für Spiel, Sport und Begegnung geschaffen werden, besonders für Senior*innen, Familien, ältere Kinder und Jugendliche. Die Wald- und Vegetationsstrukturen im Stadtteil sowie die Biotopflächen westlich der Regnitzaue sollen räumlich besser vernetzt werden. Bei allen Maßnahmen der Freiraumaufwertung (Geschosswohnanlagen, öffentliche Räume, Umgestaltung von Verkehrsflächen) soll das Ziel verfolgt werden, Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleinstlebewesen zu erweitern und zu vernetzen (Animal added design) sowie Flächen für Wasserrückhaltung zu ermöglichen.

Image, Kommunikation & Mitwirkung

Das internationale Profil von Büchenbach-Nord – „110 Nationen“ – ist im Selbstverständnis des Stadtteils kaum positiv präsent. Es repräsentiert sich auch nicht mit eigener Stimme in den Gremien, die im und für den Stadtteil sprechen. „Kultursensible“ Planung und Beteiligungsarbeit, die unterschiedliche Herkunft der Menschen sowie prekäre Lebenslagen berücksichtigt und als Potenzial einbindet, wird zu Schwerpunkten der Arbeit der Stadtteil-Werkstatt 56nord zählen, die als reguläres Quartiersmanagement etabliert werden soll.

Positive Erzählungen für und aus Büchenbach [56nord] brauchen Anlässe, attraktive Angebote – wie zum Beispiel das RingDing – und neue Feste („50 Jahre – 50 Tische“), bei denen der Stadtteil sich feiern kann und andere zum Feiern einlädt. „BüNo“, der internationalste und vielseitigste Stadtteil Erlangens, kann in Zukunft „bueno“ werden: Gut.

1. Einführung 1.1 Anlass und Zielstellung

Die Stadt Erlangen hat in Abstimmung mit der Regierung von Mittelfranken sowie in Zusammenarbeit mit Politik und Stadtteil-Akteur*innen im Jahr 2018 die Aufnahme des Gebiets „Büchenbach-Nord“ in das Bund-Länder-Programm der Städtebauförderung „Soziale Stadt“ (seit 2020 „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“) erreicht. Die Programmaufnahme wurde im Oktober 2018 bestätigt.

Die Errichtung des modernen Stadtteils Büchenbach-Nord war in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts ein Prestige-Projekt der Stadt Erlangen. Heute weist Büchenbach-Nord im Vergleich zu anderen Erlanger Stadtteilen die höchsten Sozialindices auf. Das ist wesentlich auf die Konzentration von belegungsgebundenen Wohnungsbeständen der GEWOBAU im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes zurückzuführen: Auf dem höchst angespannten Wohnungsmarkt der Gesamtstadt ist Büchenbach-Nord die erste Adresse für eine Mieterschaft, die lediglich über kleine und/oder Transfereinkommen verfügen kann. Diese Marktteilnehmer*innen finden vor allem hier im verdichteten kommunalen Geschosswohnungsbau des Stadtteils – für Familien häufig zu kleinen – Wohnraum.

Gleichzeitig ist Büchenbach-Nord eine erstaunlich vielseitige Wohnstadt, die aus dem alten Dorf Büchenbach als modernes Siedlungsgebiet „herausgewachsen“ ist. Zu ihr gehören großzügige Freiräume, eine gute bis sehr gute Ausstattung mit sozialen und soziokulturellen Einrichtungen, zwei Kirchgemeinden und ein Schulstandort, der große Integrationsleistungen erbringt und ein besonderes Entwicklungspotenzial für Büchenbach-Nord darstellt. Vor allem aber verfügt Büchenbach-Nord über sehr engagierte soziale Netzwerke, in denen sich Bewohner*innen sowie Vertreter*innen aus den Kirchen, den sozialen und soziokulturellen Einrichtungen sowie den Vereinen, Gewerbetreibende und Dienstleister*innen des Stadtteils für die Belange von Büchenbach-Nord einsetzen.

Die Entwicklung von Büchenbach-Nord steht vor den grundlegenden Herausforderungen vieler Städte und Stadtteile: Alterung, aber auch Internationalisierung der Stadtbevölkerung, eine wachsende Kluft der Haushaltseinkommen, welche Chancen der gesellschaftlichen Teilhabe verringert, und schließlich der Klimawandel.

Das hier vorgelegte Integrierte Städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) Büchenbach-Nord 2035 wurde von Juli 2019 bis April 2021 in einem intensiven Beteiligungs- und Mitwirkungsprozess erarbeitet, der ab März 2020 durch die SARS-CoV-2-Pandemie zwar verzögert, aber nicht ausgebremst wurde. Das ISEK Büchenbach-Nord 2035 will allen Beteiligten und Verantwortlichen eine fachübergreifende Planungsgrundlage für die städtebauliche und soziale Entwicklung von Büchenbach-Nord über die kommenden 15 Jahre bieten.

1.2 Lage und räumliche Bezüge

Das Untersuchungsgebiet Büchenbach-Nord (siehe Abb. 1) liegt im Stadtteil Büchenbach und gehört zum Erlanger Stadtwesten. Der Stadtteil Büchenbach hat sich – ausgehend vom Dorf Büchenbach – seit 1950 als wichtiger Wohnstandort entwickelt, der in Büchenbach-West aktuell noch erweitert wird (Büchenbach-West II).

Büchenbach-Nord wird – wie der ganze Erlanger Westen – durch den Europakanal (östliche Grenze des Untersuchungsgebietes), die Regnitzaue sowie die Trassen der Deutschen Bahn und des Frankenschnellwegs (A 73) von der östlich liegenden Seite Erlangens getrennt. Die Innenstadt ist knapp 4 Kilometer von Büchenbach-Nord entfernt. Der Stadtteil Büchenbach ist durch den Adenauer-Ring im Norden, Westen und Süden erschlossen. Westlich des Holzweges liegen die jüngeren Wohnbaugebiete Erlangens, die über die Achse Donato-Polli-Straße und Büchenbacher Anlage mit Büchenbach-Nord verbunden sind.

Holzweg, Adenauer-Ring und Europakanal bilden starke räumliche Zäsuren zu den benachbarten Stadtquartieren: Die Reuth im Norden, Alterlangen im Osten, das Hafen- und Industriegebiet im Süden und westlich gelegen Büchenbach-West.

Jenseits der A3 beginnt das Stadtgebiet von Herzogenaurach, etwa zehn Kilometer entfernt von Büchenbach-Nord. Die Stadt Fürth liegt etwa 16 Kilometer südlich vom Untersuchungsgebiet, Forchheim etwa 20 und Nürnberg etwa 23 Kilometer entfernt. Das sind Entfernungen, die nicht nur in der Freizeit mit dem Fahrrad und E-Bike zurückgelegt werden. Schon heute – und zukünftig vermehrt – legen Berufspendler diese Entfernungen zum Arbeitsplatz mit dem Fahrrad zurück.

- 1 Büchenbach-Nord
- 2 Innenstadt Erlangen
- 3 Büchenbach-Dorf
- 4 Büchenbach-West
- 5 Alterlangen
- 6 Reuth
- 7 Hafen

Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes im Erlanger Stadtgebiet, Quelle: Stadt Erlangen, Hansa Luftbild AG, 2018



1.3 Abgrenzung des Untersuchungsgebiets

Das Untersuchungsgebiet für das ISEK Büchenbach-Nord wurde zwischen dem nördlichen Holzweg im Westen und dem Westufer des Europakanals (Main-Donau-Kanal) im Osten festgelegt. Nördliche Grenze ist der Adenauer-Ring. Die südliche Grenze verläuft unterhalb der Blockbebauung südlich der Büchenbacher Anlage ungefähr in einer Linie bis zur Steigerwaldallee. Das Areal um die Straße Am Europakanal wird im Westen von einer Linie Kulmbacher Straße/Sixtusstraße bis zur Höhe der Dorfstraße und östlich vom Europakanal begrenzt.

Auf Antrag des Stadtteilbeirates Büchenbach wurde im Mai 2019 das oben beschriebene ursprüngliche Untersuchungsgebiet in südlicher Richtung bis zur Marienstraße und Frauenaucher Straße erweitert.

Im Zuge der Erarbeitung des ISEK sollten die definierten Grenzen des künftigen Fördergebietes überprüft und ggf. angepasst werden.

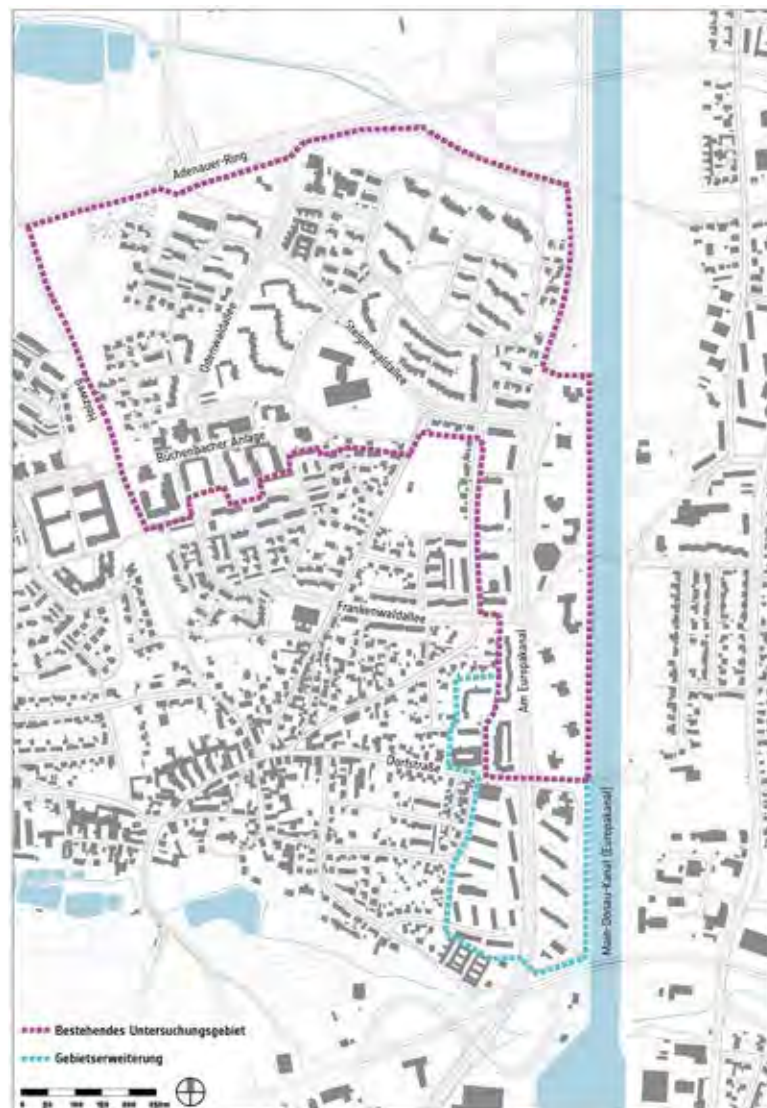


Abb. 2: Ursprüngliches Untersuchungsgebiet und südliche Erweiterung

1.4 Übergeordnete und gesamtstädtische Planungen und Konzepte

Neubau der Stadt-Umland-Bahn Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach (StUB)

Für den geplanten Neubau der Stadt-Umland-Bahn von Nürnberg nach Herzogenaurach bis zum Jahr 2030/35 ist Ende Januar 2020 das Raumordnungsverfahren abgeschlossen worden.² Die Vorplanung (Stand 23.09.2020) wurde für das Stadtgebiet Erlangen vom Stadtrat am 16.12.2020 beschlossen.³ Die geplante Trasse für den Neubau der StUB verläuft nördlich des Untersuchungsgebietes am Adenauer-Ring. Die StUB soll Büchenbach-Nord ab der Haltestelle Odenwaldallee in den Haupt- und Nebenverkehrszeiten im 10-Minuten-Takt an den regionalen Verkehrsverbund anschließen. In den Schwachverkehrszeiten soll der Takt 20 Minuten betragen. Die Fahrzeit vom geplanten Haltepunkt Odenwaldallee in die Erlanger Innenstadt verkürzt sich dann auf 6 bis 8 Minuten. Für Büchenbach-Nord ist der geplante Haltepunkt Joseph-Will-Straße (außerhalb des Untersuchungsgebiets) ebenfalls relevant, weil er aus den westlichen Wohnquartieren der Rhönstraße und der Büchenbacher Anlage über den Holzweg schnell zu erreichen ist.

Aktuell werden vom Vorhabenträger, dem Zweckverband Stadt-Umland-Bahn, mehrere Prüfaufträge für die bauliche Trassenausführung und die Lage der geplanten Haltestellen in Erlangen-West bearbeitet. Hierbei wird auch die Lage der vorgesehenen Haltestelle Odenwaldallee/Würzburger Ring abschließend geprüft. Für das Neubauvorhaben der StUB sind bedarfsgerechte Bike & Ride-, bzw. Park & Ride-Anlagen für die kombinierte Nutzung von Verkehrsmitteln vorgesehen.



Abb. 3: Trassenverlauf und Haltestellen der Stadt-Umland-Bahn in Erlangen-West. Ausschnitt aus: Vorplanung (Verkehrsplanung Übersichtslageplan M 1:10.000) der Ingenieurgesellschaft Stadt-Umland-Bahn vom 23.09.2020, Quelle: https://stadtumlandbahn.de/wp-content/uploads/2020/12/G-G-0005-2-SBT-002-UP-10000-2C_b.pdf, Zugriff am 12.04.2021

2 https://www.regierung.mittelfranken.bayern.de/mam/service/raumordnung/rov_stadtumlandbahn/stub_landesplanerische_beurteilung.pdf, Zugriff am 29.03.2021

3 https://ratsinfo.erlangen.de/vo0050.php?_kvonr=2135012, Beschlussvorlage Referat für Planen und Bauen, Vorlagennummer: VI/033/2020

Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan 2003

Der Flächennutzungsplan (FNP)⁴ weist den Großteil des festgelegten Untersuchungsgebietes von Büchenbach-Nord als Wohnbaufläche aus. Vom Holzweg bis zum Schulstandort an der Steigerwaldallee wurde entlang der Büchenbacher Anlage eine Achse für Gemeinbedarfsflächen festgelegt. Weitere Gemeinbedarfsflächen für soziale Einrichtungen sind an der Einmündung Adenauer-Ring/Odenwaldallee, nördlich des Wäldchens am Würzburger Ring, östlich der Straße Am Europakanal auf Höhe des Kapellenstegs und an der Goldwitzerstraße dargestellt. Weiterhin sind sozialen Zwecken/Einrichtungen dienende Flächen an der Kitzinger Straße ausgewiesen.

Der FNP setzt den Adenauer-Ring und die Straße Am Europakanal als Hauptverkehrsstraßen fest, weiterhin überörtliche und örtliche Haupttradwege auf beiden Ufern des Europakanals und entlang des Steinforstgrabens.

Der Bereich zwischen Adenauer-Ring und nördlicher Siedlungskante ist als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Angrenzend an das Untersuchungsgebiet sind die Wald- und Grünlandstrukturen östlich des Europakanals als Teil des Schutzgebietes der Regnitzaue dargestellt. Im Süden ist der Bereich der Bimbach mit den zugehörigen Weihern gleichfalls als Landschaftsschutzgebiet festgelegt. Der Holzweg – teilweise westliche Grenze des Untersuchungsgebietes – ist als „Landschaftsbestandteil“ innerhalb der Siedlungsfläche von Büchenbach festgesetzt.

Das Wäldchen am Würzburger Ring, der Büchenbacher Friedhof sowie der Grünlandbereich östlich des Holzwegs, oberhalb der Wohnbauflächen um die Rhönstraße und westlich der Bebauung an der Aschaffener Straße, sind als Grünland für die Sicherung des Arten- und Biotopschutzes ausgewiesen.

Das gesamte Untersuchungsgebiet unterliegt den Bestimmungen der kommunalen Baumschutzsatzung.⁵

Weitere gesamtstädtische Planungen und Konzepte

Für die Erarbeitung des ISEK Büchenbach-Nord wurden weitere Planungskonzepte der Stadt Erlangen ausgewertet: Wohnungsbericht 2020, Konzeptstudie Innenentwicklung 2.0, Mobilität in Erlangen – Verkehrsentwicklungsplan und Mobilitätskonzept 2030, Nachhaltigkeitsbericht 2020, Seniorenpolitisches Konzept 2019, Zukunftsplan Fahrradstadt Erlangen 2021 sowie verschiedene Statistik-Berichte. Bezugnahmen auf diese Grundlagen erfolgen in den weiteren Kapiteln des ISEK-Berichts, wo sie jeweils ausgewiesen werden.

4 https://www.erlangen.de/desktopdefault.aspx/tabid-1621/3560_read-7507, Zugriff am 12.04.2021

5 Stadtrecht Erlangen, Baumschutzverordnung, §1 (1), Quelle: [https://www.erlangen.de/Portaldata/1/Resourcen/110_stadtrecht/\[0xx.xx\]/_023.00_i.d.F.v._06.04.2011_Baumschutzverordnung.pdf](https://www.erlangen.de/Portaldata/1/Resourcen/110_stadtrecht/[0xx.xx]/_023.00_i.d.F.v._06.04.2011_Baumschutzverordnung.pdf)

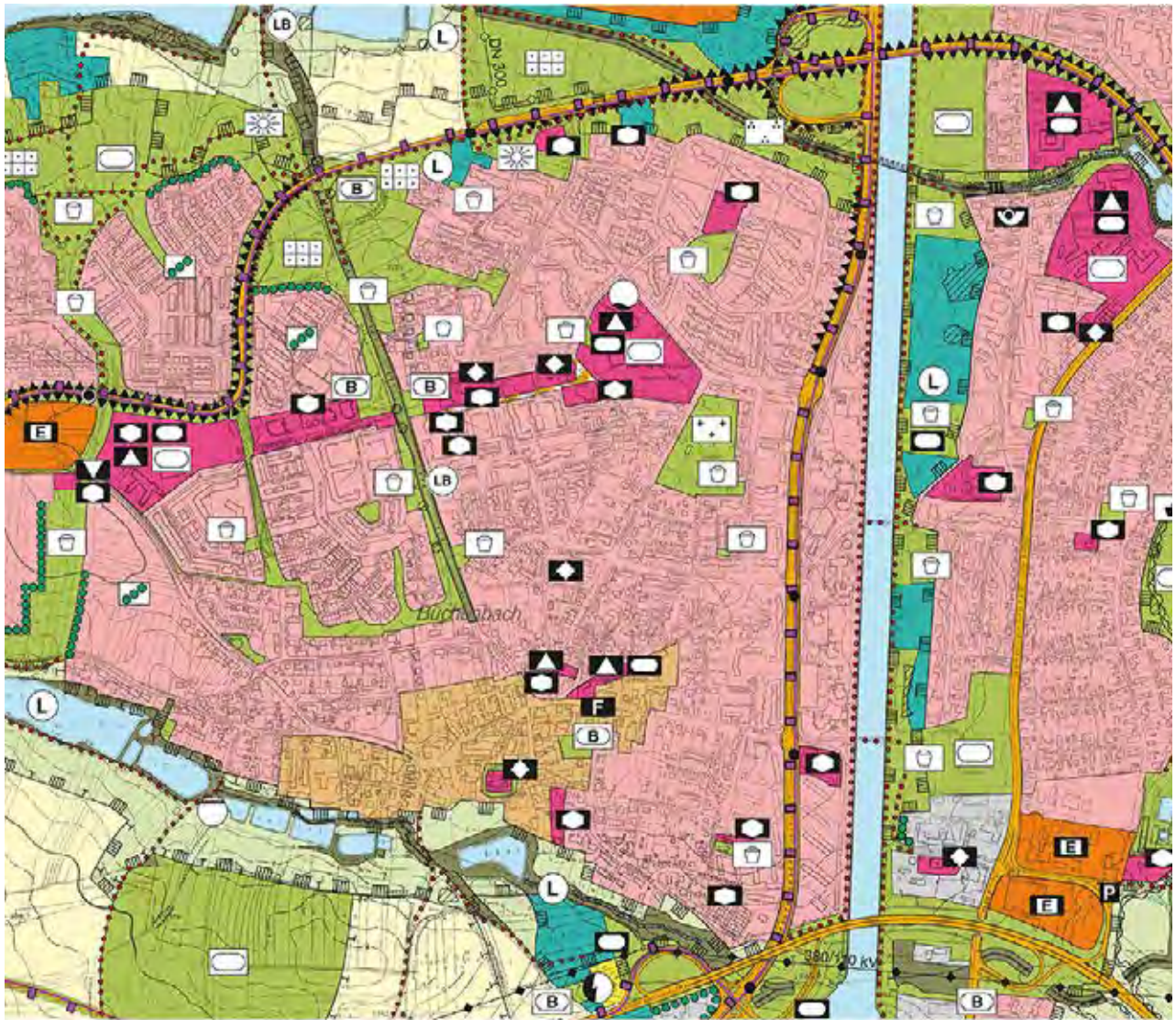


Abb. 4: Stadt Erlangen, Auszug aus dem Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan 2003, Quelle: https://www.erlangen.de/desktopdefault.aspx/tabid-1621/3560_read-7507, Zugriff am 12.04.2021

- | | | | | | |
|--|--|--|------------------|--|---|
| | Wohnbauflächen | | Grünfläche | | Wasserflächen, Fließ- und Stillgewässer |
| | Flächen für den Gemeinbedarf | | Parkanlage | | Grünland |
| | Schule | | Dauerkleingärten | | Wald mit standortgerechter Baumartenzusammensetzung |
| | Kirchen und kirchlichen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen | | Sportplatz | | Umgrenzung von Schutzgebieten i.S.d. Naturschutzrechts |
| | Sozialen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen | | Bolzplatz | | Landschaftsschutzgebiet |
| | Sportlichen Zwecken dienende Gebäude und Einrichtungen | | Spielplatz | | Umgrenzung von Landschaftsbestandteilen |
| | Hauptverkehrsstraßen | | Freizeitanlage | | Flächen mit besonderer Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz (Erhalt und Entwicklung) |
| | Überörtliche und örtliche Haupttridwege | | Friedhof | | |





2. Annäherung an Büchenbach-Nord und Beteiligungsprozess

2.1 Baubestand im Untersuchungsgebiet: Bildung von Nachbarschaften

Das Untersuchungsgebiet besteht aus ganz unterschiedlichen Bautypologien und Wohnformen, die in enger räumlicher Nähe nebeneinander errichtet wurden. Aus den Erfahrungen des Planungsteams in ähnlich gelagerten Projekten wurde geschlussfolgert, dass die soziale Situation in den verschiedenen Quartieren sehr unterschiedlich einzuschätzen ist und sich die Lebenslagen der Bewohnenden mitunter deutlich voneinander unterscheiden. Daher wurde mit einem grundlegenden Arbeits- und Analyseansatz das Untersuchungsgebiet möglichst kleinräumig betrachtet. Die Einteilung der Quartiere erfolgte nach den jeweils vorgefundenen Bautypen und Eigentumsverhältnissen. Bestärkt wurde dieser Arbeitsansatz durch die Ergebnisse der frühzeitig im Gebiet durchgeführten Interviews mit Schlüsselpersonen (Expert*innen-Gespräche). Diese haben den gewählten methodischen Ansatz vollumfänglich bestätigt.

Im Ergebnis dieser Binnendifferenzierung wurde das Untersuchungsgebiet in 26 Quartiere eingeteilt:

Tabelle 1: Quartiersbildung im Untersuchungsgebiet

Quartiersnummer	Bestimmende Bautypologie
Quartier 1	Einfamilienhausbebauung
Quartier 2	Eigentumswohnanlage
Quartier 3	Mietwohnungsbau
Quartier 4	Mietwohnungsbau
Quartier 5	Mietwohnungsbau
Quartier 6	Einfamilienhausbebauung
Quartier 7	Eigentumswohnanlage
Quartier 8	Eigentumswohnanlage
Quartier 9	Eigentumswohnanlage
Quartier 10	Mietwohnungsbau
Quartier 11	Mietwohnungsbau
Quartier 12	Eigentumswohnanlage
Quartier 13	Mietwohnungsbau

Quartiersnummer	Bestimmende Bautypologie
Quartier 14	Eigentumswohnanlage
Quartier 15	Eigentumswohnanlage
Quartier 16	Mietwohnungsbau
Quartier 17	Eigentumswohnanlage
Quartier 18	Eigentumswohnanlage
Quartier 19	Eigentumswohnanlage
Quartier 20	Eigentumswohnanlage
Quartier 21	Eigentumswohnanlage
Quartier 22	Mietwohnungsbau
Quartier 23	Eigentumswohnanlage
Quartier 24	Eigentumswohnanlage
Quartier 25	Mietwohnungsbau
Quartier 26	Mietwohnungsbau

Die räumliche Zuordnung der 26 Quartiere zeigt die Abbildung 5.

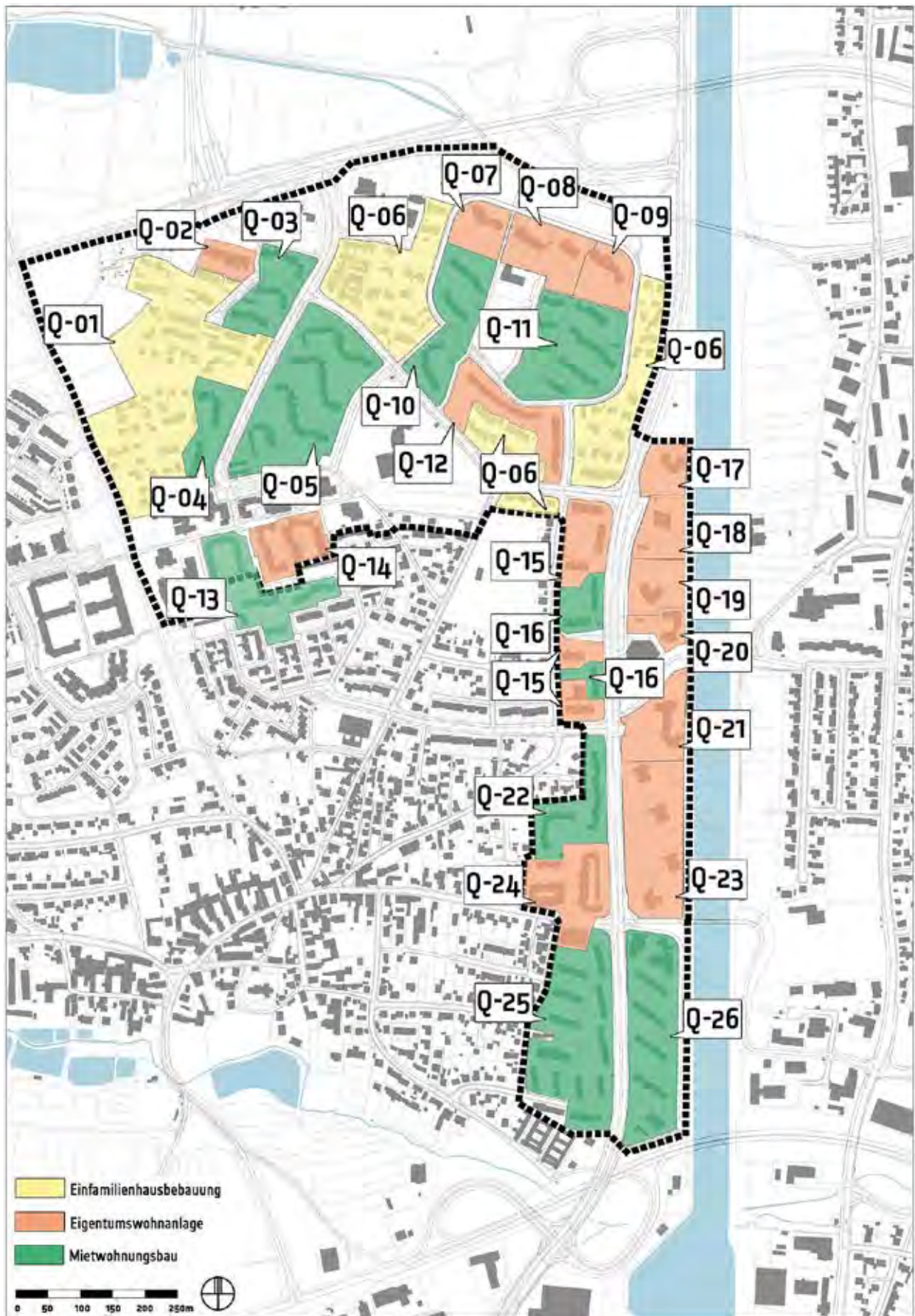


Abb. 5: Quartierseinteilung Untersuchungsgebiet

2.2 Dialogischer Arbeitsprozess und Beteiligung

Das ISEK Büchenbach-Nord 2035 ist in einem intensiven Dialog- und Beteiligungsprozess mit Bürgerinnen und Bürgern, unterschiedlichen Stadtteilakteuren, darunter auch die GEWOBAU, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern relevanter Fachämter der Stadt Erlangen und ausgewählten Trägern öffentlicher Belange sowie im Gespräch mit der Lenkungsgruppe Büchenbach-Nord erarbeitet worden.

Ab März 2020 fand der Beteiligungsprozess unter den Bedingungen der SARS-CoV-2-Pandemie statt. Es waren ab da erhebliche Einschränkungen (z. B. Abstand, Hygiene, Atemschutzmasken) und zulässige Versammlungsgrößen zu beachten. In den folgenden Monaten wurden zunehmend digitale Austauschformate eingesetzt (z. B. Newsletter, Video-Meetings mit den Ämtern, Stadtteil-Forum).

Interviews mit Stadtteilexpert*innen

Am Beginn der Untersuchungen standen fünfzehn Leitfaden gestützte (zum Teil Gruppen-)Interviews mit Stadtteilexpertinnen und -experten. In den Gesprächen, die jeweils 60 bis 90 Minuten dauerten, wurden die Kenntnisse, Erfahrungen und Einschätzungen der Gesprächspartner*innen zu Ausgangslage, Handlungsbedarfen und Entwicklungsperspektiven des Untersuchungsgebietes erhoben. Die Interviews wurden im Sommer 2019 mit Mitgliedern des Stadtteilbeirates, mit den Schulleitungen, mit Vertreter*innen der Kirchengemeinden sowie Mitarbeiter*innen der sozialen und soziokulturellen Einrichtungen, mit einer ehrenamtlichen Lokalhistorikerin und Anwohnerinnen der Büchenbacher Anlage durchgeführt.

Mitwirkung der GEWOBAU Erlangen

Ein sehr hoher Anteil an belegungsgebundenen Mietwohnungen im Untersuchungsgebiet befindet sich im Eigentum der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft. Aus diesem Grund wurden Vertreter*innen der GEWOBAU Erlangen sehr frühzeitig in den Planungsprozess eingebunden. Dies erfolgte in Form mehrerer Beratungen mit dem Planungsteam und durch Teilnahme an der Winterwerkstatt. Die GEWOBAU stellte dem Planungsteam Daten und Informationen zu ihren Wohnungsbeständen zur Verfügung. Die Ergebnisse der statistischen Auswertungen und mögliche Projektansätze⁶ diskutierte das Planungsteam mit verantwortlichen Mitarbeiter*innen der GEWOBAU und übergab der GEWOBAU die relevanten statistischen Auswertungen für ihre Quartiere im Untersuchungsgebiet.

Stadtteilbeirat & Diakonische Runde

Im Juli 2019 stellte das Planungsteam sich und seinen Arbeitsansatz für das ISEK Büchenbach-Nord in einer öffentlichen Sitzung des Stadtteilbeirates in der Aula von Mönaschule und Hermann-Hedenus-Schule vor. Im Oktober 2019 wurden erste Analyseergebnisse in einer Arbeitssitzung mit Vertreter*innen des Stadtteilbeirates diskutiert. In diesem Zeitraum waren die Planerinnen auch in die Diakonische Runde eingeladen. Sie stellten die Herangehensweise an den ISEK-Arbeitsprozess vor und warben um Unterstützung zur Vorbereitung der Winterwerkstatt Büchenbach-Nord.

.....

6 Siehe: ISEK Büchenbach Nord Handlungsfeld integrierte Weiterentwicklung von GEWOBAU-Nachbarschaften im Anhang dieses Berichts



Die Diakonische Runde wurde im Oktober 2020 erneut informiert über die Handlungsfelder und Empfehlungen zu möglichen Maßnahmen im Rahmen des ISEK Büchenbach-Nord. Mitte April 2021 wurde der Entwurf des Ziele- und Maßnahmenplans für das ISEK Büchenbach-Nord 2035 in einer öffentlichen Video-Konferenz des Stadtteilbeirates präsentiert.

Mitwirkung von Bewohnerinnen und Bewohnern

Das „RingDing“ im September 2019 bot die Gelegenheit, mit einem Info-Banner über das ISEK zu informieren und über einen halben Tag Informationen und Einschätzungen über Büchenbach-Nord bei Anwohner- und Besucher*innen des Flohmarkt-Events zu sammeln.

In der öffentlichen Winterwerkstatt Büchenbach-Nord⁷, die mit Unterstützung beider Schulen am 25. Januar 2020 durchgeführt werden konnte, stellte das Planungsteam in der Aula der Schulen etwa 120 Teilnehmenden zentrale Ergebnisse der Bestandsanalyse und erste Überlegungen zu Handlungsfeldern und Maßnahmen vor. In einem eigenen Format wurden etwa 40 bis 50 Kinder und Jugendliche beteiligt und in die Konzeptentwicklung des ISEK einbezogen. Ergänzt und unterstützt wurde dieses Angebot durch die LEGO-Baustelle des Stadtjugendrings.

Mit der „Stadtteil-Werkstatt 56nord an der Wasserfront“⁸ konnten am 16. und 17. Juli 2020 unter den Bedingungen der Pandemie drei Halbtagsworkshops mit Stadtteilakteuren durchgeführt werden, die in Form von Stadtteilspaziergängen und Freiluft-Werkstätten die Handlungsbedarfe aus Sicht der sozialen Einrichtungen im Untersuchungsgebiet, die Verbindungen des Stadtteils zur Landschaft sowie die Angebote für Sport, Spiel und Freizeit in Büchenbach bearbeitet haben.

Für den 12. November 2020 wurde zum ersten Stadtteil-Forum für das ISEK-Büchenbach-Nord eingeladen. Das Planungsteam stellte den Arbeitsstand zu Handlungsfeldern, Zielen und möglichen Maßnahmen der integrierten städtebaulichen Entwicklung von Büchenbach-Nord vor und zur Debatte. Aufgrund der Pandemie musste die öffentliche Präsenz-Veranstaltung kurzfristig in das Internet verlegt und digital durchgeführt werden. Damit verringerte sich die erhoffte Zahl der Teilnehmenden allerdings deutlich.

⁷ Siehe Dokumentation „Winterwerkstatt Büchenbach-Nord“ unter: https://www.erlangen.de/Portaldata/1/Resources/030_leben_in_er/dokumente/amt61/innenstadt/56nord-DokuWinterwerkstattBuechenbach-Nord_web.pdf

⁸ Siehe Dokumentation „Stadtteilwerkstatt 56nord an der Wasserfront“ im Anhang dieses Berichts

56nord beim RingDing 2019 & Winterwerkstatt Büchenbach-Nord 2020, Thementisch „Was braucht gute Nachbarschaft?“, Bürgerinnen und Bürger geben Hinweise und Ideen für die Entwicklung ihres Stadtteils, Fotos: ARGE und Alexander Lech

Politische Gremien

Nach der Aufnahme des Untersuchungsgebietes Büchenbach-Nord im Jahr 2018 in das städtebauliche Förderungsprogramm „Soziale Stadt“ (seit 2020 „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“) wurden die Gremien über den Projektfortgang informiert. Im Mai und Dezember 2020 sowie abschließend am 11. Mai 2021 wurde der Umwelt-, Verkehrs- und Planungsausschuss (UVPA) jeweils in Video-Konferenzen über den Arbeitsstand am ISEK in Kenntnis gesetzt.

Am 14. April 2021 hat das Planungsteam in einer digitalen Veranstaltung des Stadtteilbeirats dessen Mitgliedern und der teilnehmenden Öffentlichkeit die Handlungsfelder, Ziele und Maßnahmen des ISEK Büchenbach-Nord 2035 vor- und zur Diskussion gestellt.

Lenkungsgruppe, Fachämter und Träger öffentlicher Belange

Die zuständigen Fachämter der Stadt Erlangen wurden frühzeitig und in insgesamt acht Ämtergesprächen der Verwaltung (zuletzt 23. März 2021) an der Aufgabenstellung und am Fortgang der Erarbeitung des ISEK Büchenbach-Nord beteiligt. Sie haben an der Analyse und Konzeption in drei Ämterrunden mit den beauftragten Planer*innen mitgewirkt. Der Lenkungsgruppe Büchenbach-Nord, die im April 2019 an der Auswahl des Planungsteams im Rahmen der Bietergespräche für das ISEK Büchenbach-Nord beteiligt war, wurden die Arbeitsstände im Oktober 2019 und 2020 vorgestellt. Das Wasserwirtschaftsamt der Stadt Nürnberg und das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK (Main-Donau-Kanal) wurden im Rahmen von Vor-Ort-Begehungen und im Rahmen des abschließenden Ämtergesprächs im März 2021 gehört und beteiligt.



Winterwerkstatt Büchenbach-Nord 2020, Thementisch „Büchenbacher Anlage“, Foto: Alexander Lech

2.3 Stadtteil-Werkstatt 56nord: Branding, vorlaufendes Quartiersmanagement und mediale Information

Für die Kommunikation und Wiedererkennbarkeit von Informationen, Veranstaltungen und Angeboten zur Erarbeitung des ISEK Büchenbach-Nord hat das Planungsteam in Abstimmung mit der Stadt Erlangen im Sommer 2019 ein grafisches „Branding“ entwickeln lassen. Kernidee wurde dafür die Marke „56nord“, abgeleitet aus der Postleitzahl „91056“ für den Stadtteil Büchenbach. Diese Marke bestand schon im September 2019 die Feuerprobe: Jugendliche – die sich selbst als „56er“ outeten – hatten die Botschaft intuitiv und zustimmend sofort verstanden. Die in Heimarbeit vom Planungsteam gefertigten „56nord-Button“ fanden in der Folge guten Absatz.

Ab April 2020 konnte die „Stadtteil-Werkstatt 56nord“ mit ihrem Assistenten und einem Volumen von zunächst sechs Arbeitsstunden/Woche in einem Raum des AWO-Sozialzentrums an der Büchenbacher Anlage die Arbeit des vorlaufenden Quartiersmanagements aufnehmen. Damit wurde der schon früh geäußerte Wunsch nach einem „Stadtteil-Kümmerer“ aus dem Quartier aufgegriffen. Im Juni 2020 erhielt die Stadtteil-Werkstatt 56nord ein Lastenrad und eine Erstausrüstung für den mobilen und aufsuchenden Einsatz in den Wohnquartieren. Hier wurde auch das Branding „56nord“ weiter erprobt. Der Einsatz eines „vorlaufenden Quartiersmanagements“ stellt in der bayerischen Praxis der Städtebauförderung eine Innovation dar. Derartige Angebote im Rahmen der ISEK-Erarbeitung sind bisher nicht üblich.

Der Assistent der Stadtteil-Werkstatt 56nord bietet seither – zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Büro für Bürgerbeteiligung und Ehrenamt – wöchentliche Sprechzeiten für Bewohner*innen und Stadtteilakteur*innen an, soweit nicht Lockdown-Bestimmungen das ausschließen. Er informiert über seinen Verteiler mit einem digitalen Newsletter zu Angeboten der Stadtteilwerkstatt 56nord. Weiterhin nutzen er und das Planungsteam die Möglichkeit für Informationen über das kostenlose Stadtteilmagazin der AWO-Umschau (Auflage 800 -1.000 Exemplare). Seit April 2020 unterstützte der Assistent der Stadtteil-Werkstatt 56nord Hauke Hoppe-Seyler die Organisation und Durchführung aller Beteiligungsangebote im Prozess der ISEK-Erarbeitung. Weiterhin entwickelte er mit Kooperationspartnern aus dem Stadtteil niederschwellige Angebote. Die im Herbst-Programm 2020 geplanten Veranstaltungen z. B. für Erzähl-Cafés, Stadtteilspaziergänge und Workshops wurden leider Opfer des zweiten Lockdowns in der Pandemie. Doch werden diese Angebote wieder aufgegriffen und fortgeführt. Geplant ist für den Juni 2021 ein abschließender, öffentlicher Vor-Ort-Stadtteilspaziergang zu Handlungsfeldern und empfohlenen Maßnahmen des ISEK Büchenbach-Nord 2035.

Im Vorfeld soll ein Info-Poster zu den Ergebnissen des ISEK-Prozesses in alle Haushalte des Untersuchungsgebietes gebracht werden. Bis Herbst 2021 soll die Website „56nord“ an den Start gehen, über die zukünftig verstärkt Informationen zu Entwicklungen und zur Umsetzung des ISEK Büchenbach-Nord 2035 angeboten werden können. Die Arbeit der Stadtteil-Werkstatt 56nord wird nach dem Beschluss des ISEK Büchenbach-Nord 2035 verstetigt und weiter ausgebaut. Ziel ist es, die Stadtteil-Werkstatt 56nord als zentralen Informations- und Kommunikationsort sowie als Netzwerkknoten für die weitere Planung und Umsetzung von Maßnahmen des ISEK Büchenbach-Nord im Stadtteil zu etablieren.





3. Bestandsanalyse und Handlungsbedarfe

3.1 Integrierte Untersuchung Städtebau

3.1.1 Planerische Grundlagen der Bestandsanalyse für das Untersuchungsgebiet

In die Analyse und Konzeption des ISEK Büchenbach-Nord 2035 sind die Aussagen übergeordneter und gesamtstädtischer Planungen und Konzepte (siehe Pkt. 1.4), eigene Recherchen zur Entstehungs- und Baugeschichte von Büchenbach-Nord, fachliche Stellungnahmen der beteiligten Ämter und Träger öffentlicher Belange sowie Erkenntnisse im Rahmen von Vor-Ort-Begehungen aufgenommen worden.

Maßgeblich sind weiterhin die Konzepte und Planungen für den Bereich der Odenwaldallee und der Büchenbacher Anlage, die bei Beginn des ISEK-Prozesses bereits vorlagen und in das ISEK Büchenbach-Nord 2035 aufgenommen worden sind.

GEWOBAU-Neubau an der Odenwaldallee

Im Frühjahr 2021 wurde für das Vorhaben der GEWOBAU Erlangen zum Neubau einer Wohnanlage an der Odenwaldallee (Odenwaldallee 25, 25a, 25b, 27 und 27a) der Bauantrag gestellt. Derzeit lässt die GEWOBAU Erlangen für dieses Neubaufvorhaben den vorhabenbezogenen Bebauungsplan erarbeiten. Geplant sind 48 zeitgemäße, barrierefreie und überwiegend kleinere Wohneinheiten mit zwei bis drei Zimmern. Im Erdgeschoss des Neubaus werden Räume für einen Bürgertreff und soziokulturelle Angebote der SCHEUNE geschaffen, die sich damit vom Rand des Untersuchungsgebietes in die Mitte des Stadtteils hin erweitern kann. Außerdem entstehen Räumlichkeiten für eine familienpädagogische Beratungsstelle sowie Beratungsangebote des Sozialamts (Sozialpädagogischer Dienst für Erwachsene, Senioren- und Wohnberatung, Flüchtlings- und Integrationsberatung). Weitere Dienstleistungsangebote (zum Beispiel Sparkasse, GEWOBAU-Büro) kommen hinzu. Das Neubauprojekt der GEWOBAU ist bis 2019 vom „Runden Tisch“ der GEWOBAU begleitet worden, in dem auch die Vertretung der Mieter*innen mitgewirkt hat. Interessierte Bestandsmieter*innen der GEWOBAU haben die Gelegenheit, aus ihrer größeren Wohnung in eine kleinere Wohnung des Neubaus umzuziehen und so weiterhin im vertrauten Wohnquartier zu leben.



Abb. 6: Geplanter Neubau der GEWOBAU an der Odenwaldallee (Visualisierung Gräbel Architekten)

Quelle: <https://www.gewobau-erlangen.de/de/fair-wohnen/odenwaldallee.html#1>, Zugriff am 08.04.2021

Neubebauung der Büchenbacher Anlage

Die bestehende Bebauung eines Wohn- und Geschäftshauses zwischen Odenwaldallee und Büchenbacher Anlage - mit Dienstleistungen, Nahversorger und einer kleinen Zahl von Wohnungen - ist in die Jahre gekommen. Sie wird vom neuen Eigentümer, der BAUWERKE Liebe & Partner GmbH durch eine Neubebauung (Odenwaldallee 29 und 31 sowie Büchenbacher Anlage 20) ersetzt. Im Erdgeschoss werden Flächen für die Bedarfe eines zeitgemäßen Vollsortimenters sowie Dienstleistungsangebote wie z.B. Bäcker und Bistro/Restaurant hergestellt. Über dem Erdgeschosssockel entstehen (Eigentums-) Wohnungen und 30% geförderter Wohnungsbau. Die Planungen für die Neubebauung basieren auf den Ergebnissen eines eingeladenen Realisierungswettbewerbs, der 2019/2020 vom Investor auf Anregung der Stadt Erlangen durchgeführt wurde. Die Wettbewerbsergebnisse bilden die Grundlage für das laufende B-Plan-Verfahren.

Das Neubauvorhaben des Investors BAUWERKE Liebe & Partner an der Büchenbacher Anlage ist hinsichtlich der möglichen Nachverdichtung im Stadtteil z.T. sehr kritisch aufgenommen worden. Allerdings besteht bei den Mitwirkenden und Anliegern weitgehender Konsens, dass Investitionen in den Standort an der Büchenbacher Anlage fast vierzig Jahre nach ihrer Errichtung unumgänglich sind.

Die Neugestaltung der angrenzenden öffentlichen Freiräume an der Odenwaldallee und der Büchenbacher Anlage war nicht Gegenstand der beiden Neubauvorhaben. Entsprechende Fragestellungen sind im Rahmen der ISEK-Erarbeitung aufgenommen worden.



Abb. 7: Geplanter Neubau mit Dienstleistungen und Wohnungen zwischen Odenwaldallee und Büchenbacher Anlage, Entwurf und Visualisierung: Studio Dietzig

3.1.2 Historische Entwicklung/Planungsgeschichte von Büchenbach-Nord

In der Gesamtbetrachtung stellt sich der Erlanger Stadtteil Büchenbach heute als sehr heterogen dar. Das ursprüngliche Bauerndorf Büchenbach ist im Dorfkern noch erkennbar. Um diesen historischen Kern wuchsen – beginnend nach Osten, später nach Norden und Westen hin – seit den 1950er Jahren neue Siedlungsbereiche auf.

Die ersten Häuser im Untersuchungsgebiet wurden zwischen 1956 bis 1958 in der Goldwitzerstraße und der Marienstraße errichtet. Bauherrin war die Stadt Erlangen, die hier am damaligen östlichen Ortsrand von Büchenbach städtische Verfügungswohnungen für obdachlose Menschen errichtete. Die Unterkünfte waren sehr spartanisch, die Beheizung erfolgte mit Holzöfen. Vor jeder Wohnung gab es auf dem Treppenabsatz ein Waschbecken und zwei WCs. Obwohl die Gebäude inzwischen modernisiert wurden und im Bestand der GEWOBAU sind, hängt die teilweise noch heute in Erlangen vorhandene soziale Stigmatisierung von Teilen Büchenbachs wahrscheinlich mit der ehemaligen Obdachlosensiedlung zusammen.

Im Juli 1964 stellte der damalige Oberbürgermeister Dr. Heinrich Lades erstmals auf einer Bürgerversammlung die Überlegungen der Stadt Erlangen zur baulichen Entwicklung von Erlangen-Büchenbach vor. Bezugnehmend auf die städtischen Verfügungswohnungen versprach er, dass „...ein neuer Abschnitt in der Entwicklung Büchenbachs...“ nun eingeleitet würde.⁹

Ein Jahr später, am 8. November 1965, erfolgte in einer nichtöffentlichen Sitzung des Grundstücks- und Bauausschusses des Stadtrates der Aufstellungsbeschluss für einen „Bebauungsplan für ein Teilgebiet nördlich von Büchenbach“. Dieser Bereich wird heute im Wesentlichen durch den nördlichen Teil des Untersuchungsgebiets abgebildet und war von Anbeginn als Auftakt für ein größeres Bau- und Entwicklungsgebiet geplant.

Parallel zur Bebauungsplanung für das Untersuchungsgebiet erstellte die Stadtverwaltung großräumige konzeptionelle Planungen, die 1969 in einem Strukturplan für Erlangen West und 1974 in einem sogenannten Bereichsplan Büchenbach mündeten.

.....
⁹ Redemanuskript von Oberbürgermeister Dr. Heinrich Lades, Stadtarchiv der Stadt Erlangen

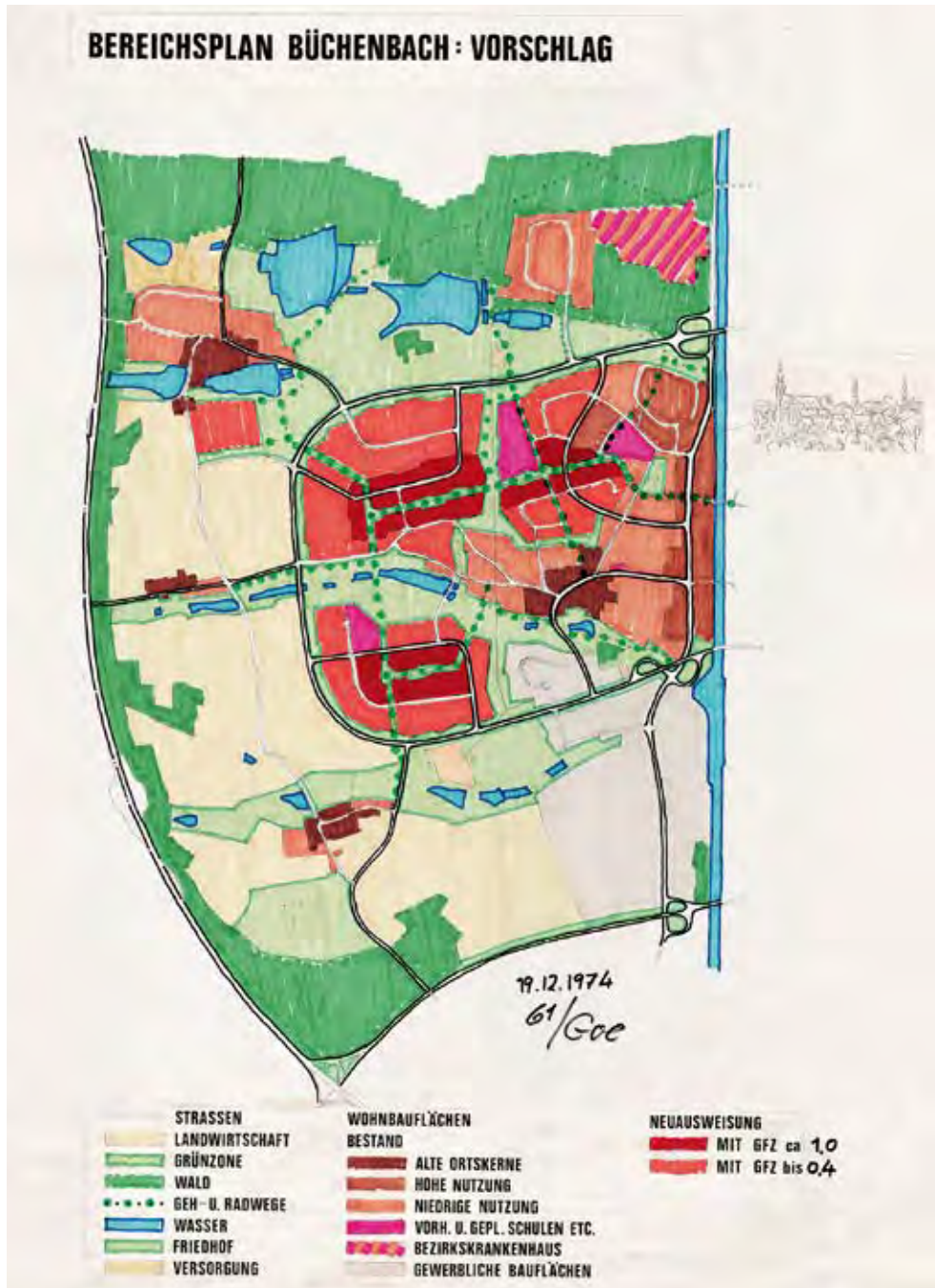


Abb. 8: Bereichsplan Büchenbach der Stadt Erlangen 1974, Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Erlangen

Zeitgleich zu den Planungen im Norden des Untersuchungsgebietes erfolgte bis Ende der 1960er Jahre östlich der historischen Ortslage von Büchenbach eine Wohnbebauung südlich vom Kapellensteg beiderseits der Frauenaucher Straße bis zur damals bereits freigehaltenen Trasse des Main-Donau-Kanals. Ab 1970 errichtete man nördlich vom Kapellensteg einen Komplex mit vier Wohnhochhäusern zwischen der heutigen Straße „Am Europakanal“ und dem Kanal. Dabei handelte es sich um eine Wohnanlage für die Ansiedlung von Beschäftigten der Siemens-Werke. In den Zeitungsartikeln von der Grundsteinlegung am 16. April 1970

ist von einem „Städtebaulicher Auftakt im Westen von Erlangen“¹⁰ die Rede. Innerhalb von knapp 20 Jahren bis 1990 war dann das hier betrachtete Untersuchungsgebiet nahezu komplett bebaut. Als Grundlage für die bauliche Entwicklung erstellte die Stadt Erlangen mehrere Bebauungspläne, die teilweise mehrfach aktualisiert und überarbeitet wurden. Alle Bebauungspläne und deren Änderungen (Deckblätter) sind heute noch rechtskräftig.

10 Erlanger Volksblatt vom 16.04.1970, Seite 8/9

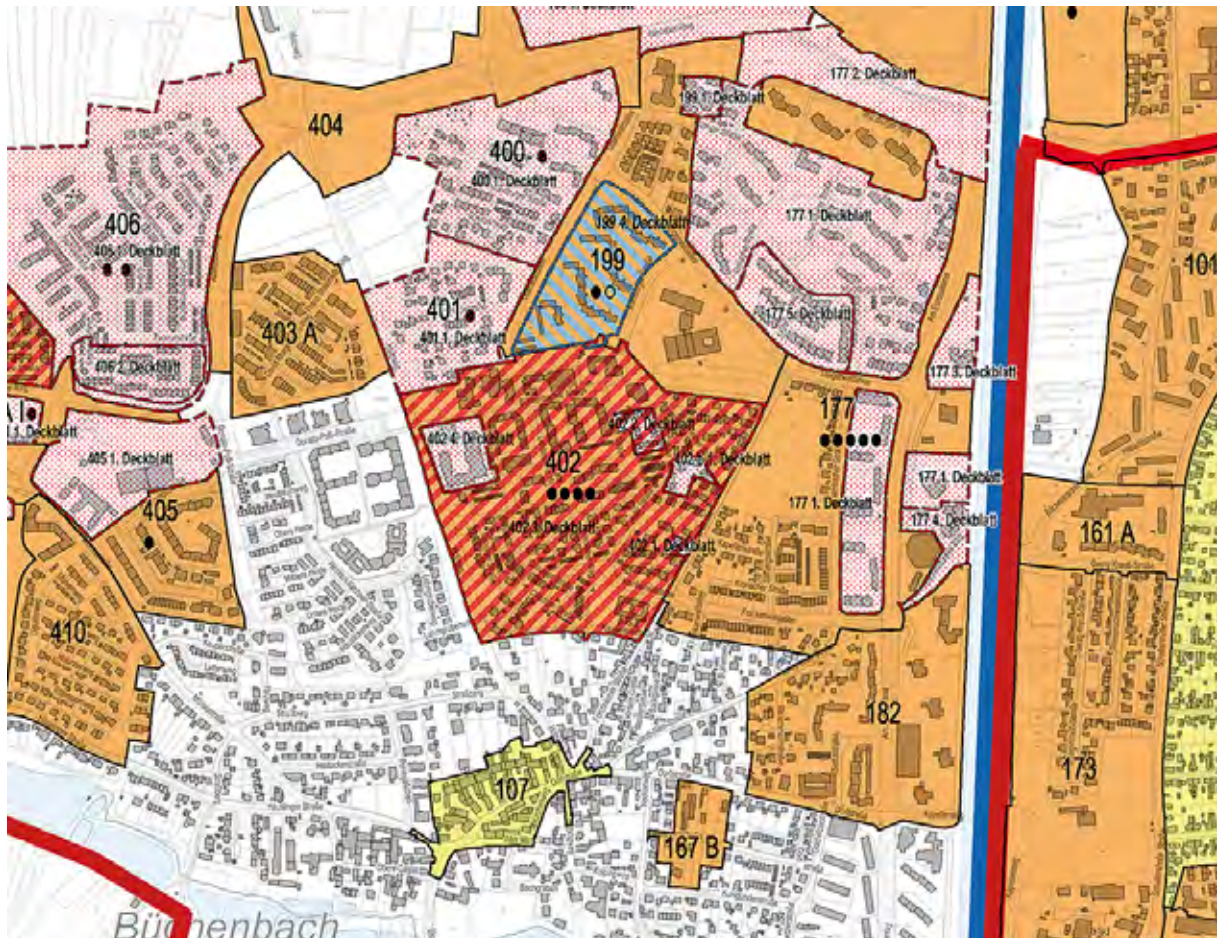


Abb. 9: Untersuchungsgebiet mit Bebauungsplänen, Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Erlangen

3.1.3 Bautypologien und Mischung der Bebauung

Das Untersuchungsgebiet wird bestimmt durch eine fast ausschließliche Wohnbebauung und ergänzende Einrichtungen für den wohnbezogenen Gemeinbedarf (Schulen, Kindertagesstätten, Einrichtungen für Jugendliche und Senior*innen). Im Untersuchungsgebiet gibt es eine heterogene Bau- und Eigentümerstruktur, die für eine soziale Mischung der Bewohnerschaft sorgen sollte. Der hohe Anteil an belegungsgebundenen Mietwohnungen bringt es jedoch mit sich, dass sich in diesen Beständen Bewohnerinnen und Bewohner mit einem sozialen Unterstützungsbedarf konzentrieren.



Saniertes Wohnungsbestand der GEWOBAU an der Schweinfurter Straße



Bungalows in „zweiter Reihe“ am Würzburger Ring



Geschosswohnungsbau an der Steigerwaldallee (WEG)



Geschosswohnungsbau an der Haßfurter Straße (WEG)

Heute gibt es etwa 3.400 Wohneinheiten im untersuchten Gebiet, die sich grob drei verschiedenen Bautypologien zuordnen lassen:

1. Einfamilienhausbebauung (vom freistehenden Einzelhaus bis zum Reihenhaus). Die Häuser werden weitgehend von selbstnutzenden Eigentümer*innen bewohnt.
2. Mehrgeschossiger Mietwohnungsbau der GEWOBAU. Bis auf wenige Ausnahmen sind alle Wohnungen/Gebäude belegungsgebunden und dienen der Wohnraumversorgung von Menschen, die einen erschwerten Zugang zum angespannten Wohnungsmarkt in Erlangen haben.
3. Eigentumswohnanlagen (vom Mehrfamilienhaus bis zum Punkthochhaus). Die Wohnungen in den teilweise recht großen Wohneigentumsanlagen werden entweder von den Eigentümer*innen selbst bewohnt oder privat vermietet.

Alle Gebäude befinden sich in einem soliden baulichen Zustand, es gibt keine dauerhaften Leerstände. Die Wohnungszuschnitte und der bautechnische Zustand entsprechen teilweise nicht mehr den heutigen modernen Wohnbedürfnissen an Lärmschutz oder Ausstattung.

Hinsichtlich ihrer energetischen Situation entsprechen die Gebäude mehrheitlich nicht den heutigen Anforderungen an Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß, denn ein Teil der Gebäude wurde vor Inkrafttreten der 1. Wärmeschutzverordnung am 01.11.1977 errichtet. Einzelne private Hauseigentümer*innen und auch die GEWOBAU haben in den letzten Jahren in die energetische Ertüchtigung ihrer Bestände investiert. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Anforderungen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung ist vor allem die Beratung zu sinnvollen energetischen Maßnahmen an der Gebäudehülle und der Heiz- und Lüftungstechnik anzustreben.

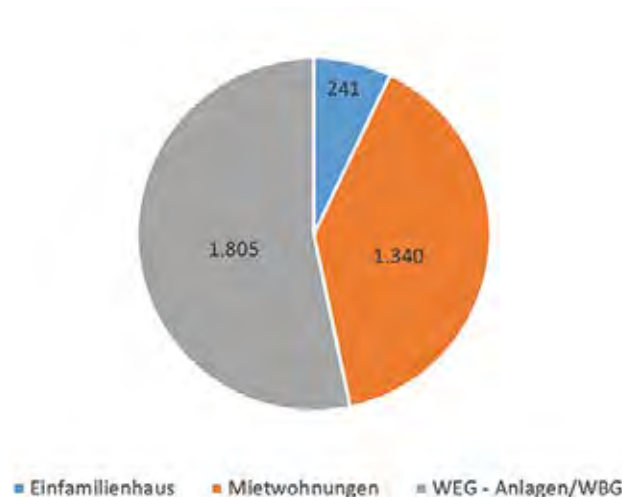


Abb. 10: Wohnformen und anteilige Anzahl an Wohneinheiten (n=3.386 WE)

3.1.4 Erschließung und Mobilität

Erschließungsnetz für die autogerechte Stadt

Das Grundgerüst für die Erschließung wurde bereits im Bereichsplan Büchenbach 1974 sichtbar. Von großzügig dimensionierten, meistens vierspurigen Haupterschließungsstraßen für den Kfz-Verkehr (hier Am Europakanal, Odenwaldallee, Steigerwaldallee und Frankenwaldallee) sollten die angrenzenden Wohnbereiche über zweispurige Wohnstraßen angedient werden. Die Wohnbereiche selbst waren weitgehend autofrei konzipiert, hier hat die Fußmobilität Priorität.

Das Erschließungskonzept der Haupterschließungsstraßen wurde allerdings Ende der 1970er Jahre modifiziert, indem man die Odenwaldallee mit dem Bau der Büchenbacher Anlage auf einem Parkplatz nördlich der Büchenbacher Anlage enden ließ. Die ursprünglich geplante direkte und wohl vierspurig auszuführende Verbindung zwischen der Odenwaldallee im Norden und der Frankenwaldallee im Süden wurde damit aufgegeben.



Abb. 11: Überlagerung Bereichsplan Büchenbach 1974 mit dem heutigen Baubestand,
Quelle: Stadt Erlangen

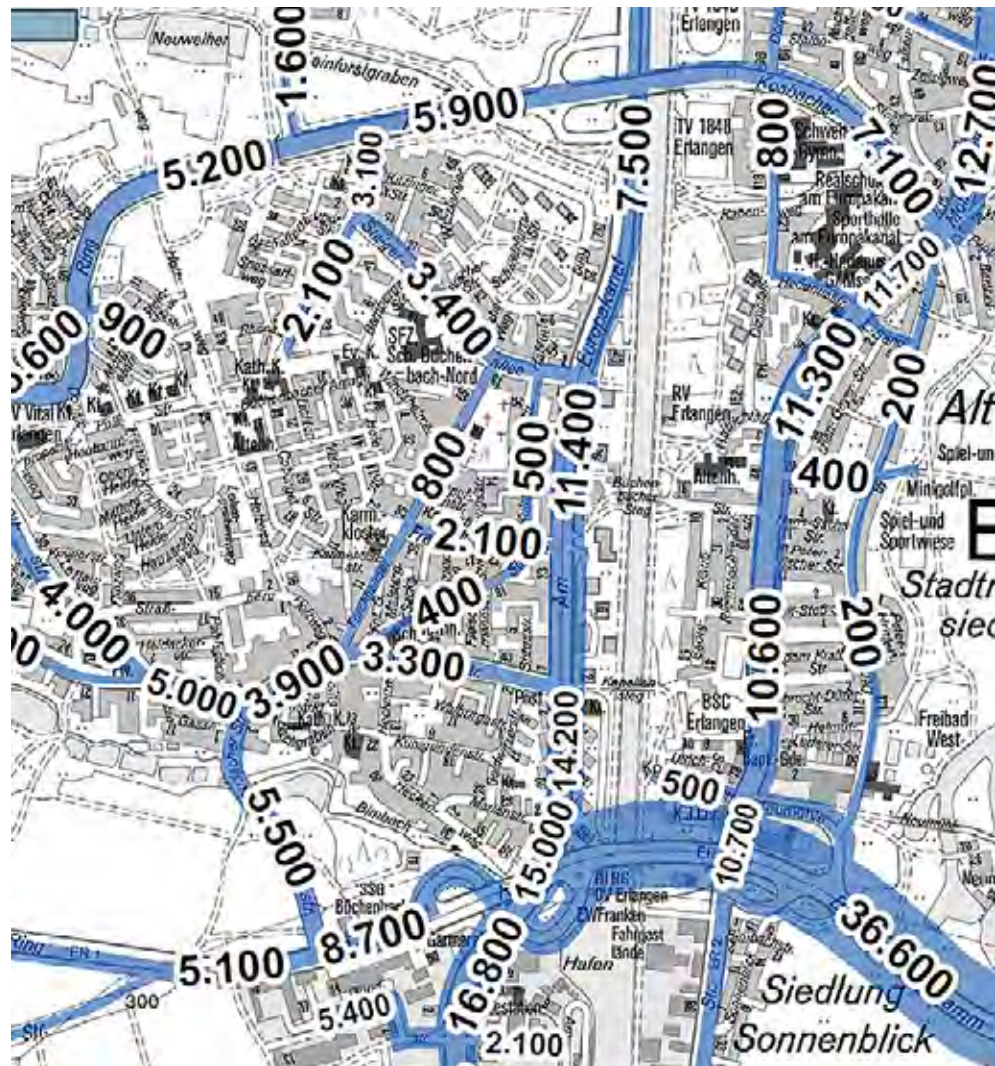


Abb. 12: Auszug aus Verkehrsbelastungsplan Erlangen, Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Erlangen (April 2018)

Heute sind Teile der Steigerwaldallee und der Frankenwaldallee auf zwei Fahrspuren zurückgebaut, etwa durch die Pflanzung von Bäumen und die Abmarkierung von Pkw-Stellplätzen auf der ehemaligen rechten Fahrspur. Das vorhandene Straßennetz ist für die Erschließung des motorisierten Verkehrs ausreichend gut dimensioniert. Nur die Straße Am Europakanal ist mit derzeit vier Fahrspuren überdimensioniert und hat hinsichtlich ihrer Straßenbreite eine erhebliche Barrierewirkung für den Fuß- und Radverkehr.

Im Bereichsplan Büchenbach 1974 sind auch die zentrale Lage des Schulkomplexes und die Konzentration von Versorgungs- und Gemeinbedarfseinrichtungen entlang der Büchenbacher Anlage abzulesen. Der Schulkomplex am östlichen Ende der Büchenbacher Achse verhindert aufgrund seiner Barrierewirkung aktuell eine zügige Fuß- und Radwegverbindung in West-Ost-Richtung bis zum Europakanal und zur Innenstadt.



Querschnitt Steigerwaldallee nach Umbau 1989-91 für Parken und Bauminseln



Vierspurige Fahrbahn der Straße Am Europakanal



Straßenquerschnitt der Odenwaldallee in Höhe Einmündung Steigerwaldallee



Gehweg an der Bamberger Straße

Fuß- und Radmobilität

Typisch für die Funktionstrennung der Moderne ist das damals geplante Gerüst „reiner“ Fußwegverbindungen mit der Büchenbacher Anlage und dem Holzweg. Die geplante Fußwegebeziehung von der Büchenbacher Anlage über die Bamberger Straße in Richtung Norden bis zum Steinfurstgraben wurde ausgeführt. Die geplante Verbindung in südöstlicher Richtung zum Kanal über die Windsheimer Straße und den Friedhof (siehe Abb. 11) wurde dagegen nicht weiterverfolgt.

Die Querung der Straßen ist für den Fuß- und Radverkehr nicht immer gefahrlos und barrierefrei möglich. Problematisch und unbefriedigend ist vor allem die Situation bei der Straße Am Europakanal: Sie ist mit vier Spuren überdimensioniert. Die Verkehrsbelastung von 11.4000 bis 14.200 Kfz/24 h wäre mit einem zweispurigen Straßenquerschnitt zu bewältigen. Der bestehende vierspurige Straßenquerschnitt hat eine erheblich städtebauliche Trennwirkung. Ein schrittweiser Umbau und damit die Minderung der Trennwirkung ist eine wichtige Maßnahme, die im Rahmen des ISEK Büchenbach-Nord 2035 abschnittsweise verfolgt werden soll. Fuß- und Radverkehr können die Straße Am Europakanal gefahrlos bisher nur an



Barrierefreier Umbau Mittelinsel Straße Am Europakanal (2020)



Ein-/Ausstieg Bushaltestelle über Gehweg und Radstreifen Straße Am Europakanal



Kreuzung Straße Am Europakanal/Dorfstraße vom Kapellensteg aus

Abmarkierter Gehweg auf Privatstraße Am Europakanal



Eingang zum Stadtteil am Kapellensteg



Treppe zum Europakanal am Diakonischen Zentrum

Fotos: ARGE und Alexander Lech

den mit Lichtsignalanlagen geregelten Kreuzungen an den Einmündungen Steigerwaldallee, Frankenwaldallee und Dorfstraße/Kapellensteg queren. Die Kreuzungsbereiche selbst sind für den Kfz-Verkehr großzügig dimensioniert. Die Verkehrsführung muss jedoch für den zunehmenden Radverkehr in der West-Ost-Richtung an den Kreuzungen Dorfstraße/Kapellensteg (Trassenführung Radschnellweg in Richtung Innenstadt) und Frankenwaldallee/Büchenbacher Steg (Städtische Rad-Haupttroute) stark verbessert werden. Zur Reduzierung der Barrierewirkung und zur Stärkung von Verkehrsträgern des Umweltverbunds ist daher ein Umbau der Kreuzungspunkte (Möglichkeit für Kreisverkehre wäre zu prüfen) und eine Reduzierung der Fahrspuren anzustreben.

Wesentliche Empfehlungen zur Reduzierung von Barrieren für den Fußverkehr gibt der 2019 erarbeitete Fußverkehrs-Check¹¹ für den Stadtteil Büchenbach. Im Bereich des Untersuchungsgebiets werden dort insbesondere folgende Defizite festgestellt:

- Gehwege entlang Straße Am Europakanal wenig attraktiv, zu schmal, bauliche Mängel, lärmbelastet
- An den Ost-West-Querungen/ Kreuzungsbereichen zu geringe Aufstellungsflächen im Mittelstreifen der Straße Am Europakanal/Frauenaauracher Straße auf Höhe Frankenwaldallee und Diakonisches Zentrum
- z. T. nachteilige Führung von Fuß- und Radverkehr und zu geringe Gehwegflächen im Bereich der Einmündung Goldwitzerstraße/Sixtus-/ Dorfstraße
- zu geringe Gehwegbreite auch vor dem Eingang zum Diakonischen Zentrum parallel zum Kapellensteg
- fehlende Barrierefreiheit und konflikthafte Einstiegssituationen im Bereich der Bushaltestellen an der Straße Am Europakanal/Frauenaauracher Straße
- schlechter Zustand der Treppe am Kapellensteg zum Westufer Europakanal

Die Teilnehmer*innen des Fußverkehrs-Checks bewerteten die kanalseitige rückwärtige Erschließung der Frauenaauracher Straße als positiv. Möglichkeiten alternativer Gehwegführung wurden für die Straße Am Europakanal z. B. auf den großzügigen (privaten) Erschließungsflächen der Hochhäuser am Europakanal gesehen.

.....

¹¹ Bericht zu den Fußverkehrs-Checks in Erlangen, Stadtteil Büchenbach. Fachverband Fußverkehr Deutschland FUSS e. V. im Rahmen des Projekts „Bausteine für kommunale Fußverkehrsstrategien“; in Zusammenarbeit mit der Stadt Erlangen, Februar 2020

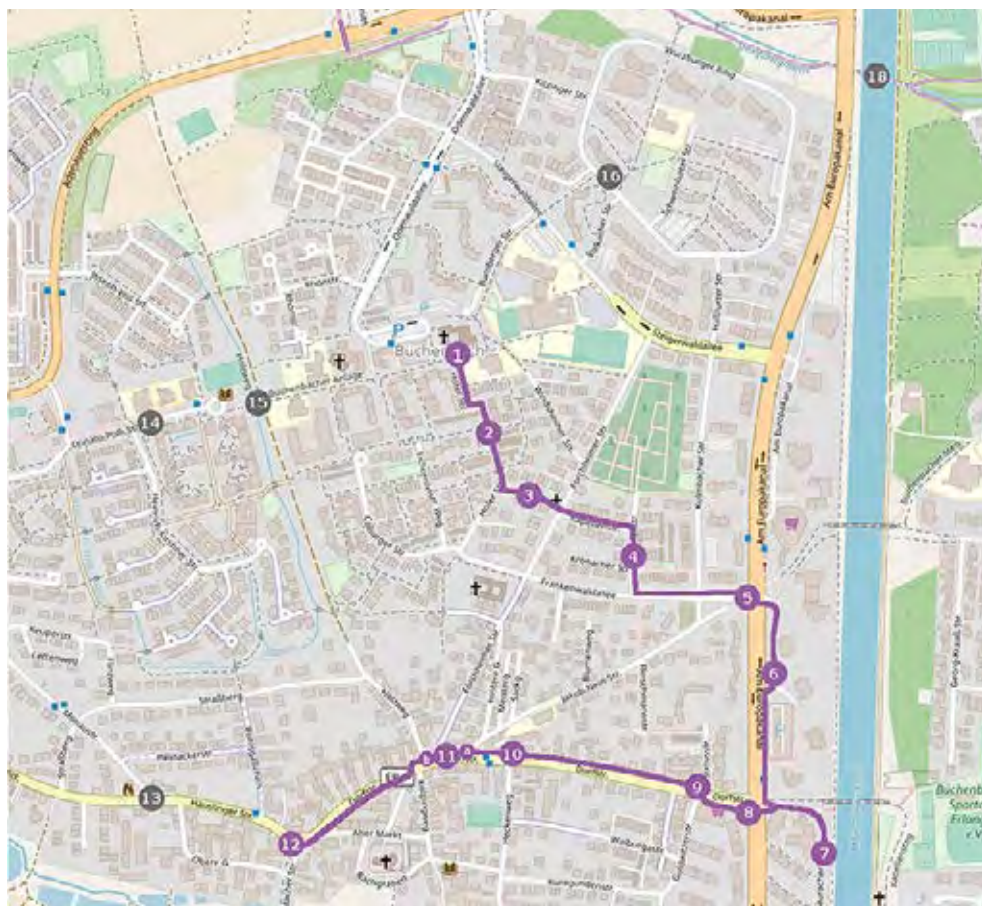


Abb. 13: Route Fußverkehrs-Check Büchenbach, Punkte 1, 5 bis 9 (und 15+16) liegen im Untersuchungsgebiet, Quelle: FUSS e. V., Bericht zu den Fußverkehrs-Check in Erlangen, Stadtteil Büchenbach, 2020

Radwegenetz

Über den Adenauer-Ring und die Dorfstraße ist Büchenbach an das Netz der Erlanger Radschnellverbindungen angeschlossen. Die Straße Am Europakanal, die Jakob-Nein-Straße (mit Anschluss an den Büchenbacher Steg) und die Mönaustraße gehören zum Netz der städtischen Rad-Haupttrouten. Odenwaldallee, Steigerwaldallee, Forchheimer Straße und Frankenwaldallee mit Coburger Straße (Anschluss an die Büchenbacher Anlage und Donato-Polli-Straße) sind städtische Rad-Nebenrouten und wichtige Radrouten zur Binnenerschließung im Stadtteil (siehe Abb. 14).

Für den Radverkehr ist an den HAUPTerschließungsstraßen (Am Europakanal, Frankenwaldallee, Steigerwaldallee und Odenwaldallee) direkt neben den Fußwegen ein eigenständiger Radfahrstreifen abmarkiert. Der Radverkehr kann teilweise auch die oben beschriebenen Fußwegeverbindungen mit befahren. In den Wohnstraßen nutzt der Radverkehr die Fahrbahn.

Die Radwege auf beiden Seiten des Europakanals sind als städtische Nebenrouten klassifiziert. Im Rahmen der Ämter- und TÖB-Beteiligung für das ISEK Büchenbach-Nord 2035 wurde dafür plädiert, einen künftigen Radschnellweg mit Anschluss an das regionale Radschnellwegenetz nicht über die Radwege am Kanal, sondern über die Straße Am Europakanal zu führen. Die Überprüfung und Umgestaltung

der Straße inklusive des Knotenpunkts Dorfstraße/Am Europakanal zugunsten von Fuß- und Radverkehr wird im Rahmen des „Zukunftsplan Fahrradstadt Erlangen“ bis zum Jahr 2024 verfolgt.¹²

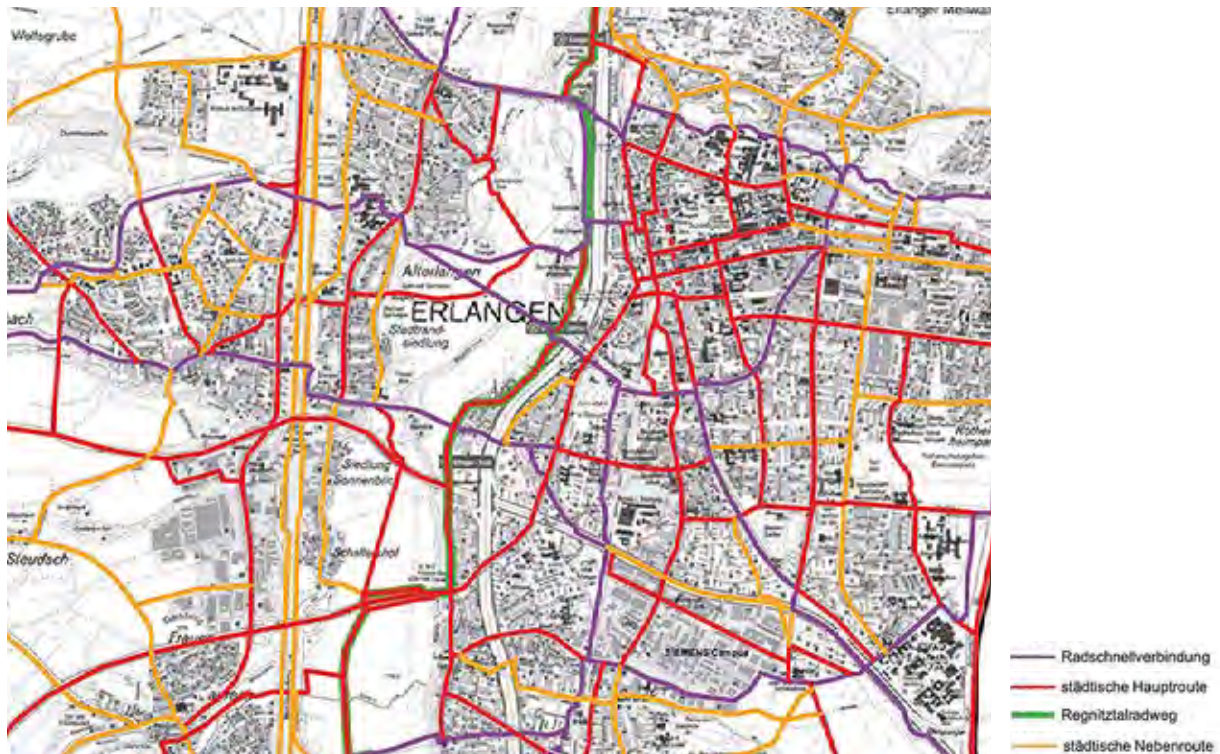


Abb. 14: VEP Erlangen Meilenstein F2 Fuß- und Radverkehr: Plannetz Radverkehr Gesamtstadt, Stand Oktober 2018

Ruhender Kfz-Verkehr

Der ruhende Verkehr (Kfz) im Untersuchungsgebiet wird in den Einfamilienhausgebieten auf dem Grundstück und in den Eigentumswohnanlagen in Tiefgaragen oder in Parkpaletten abgedeckt. Im Bereich der GEWOBAU-Wohnanlagen gibt es einige Garagenkomplexe und mehrere ebenerdige Stellplatzanlagen, die kostenpflichtig genutzt werden können. Ein Großteil der Mieter nutzt jedoch den (kostenfreien) öffentlichen Straßenraum, um das Auto abzustellen. So vermietet die GEWOBAU die eigenen Stellplatzanlagen z. B. am Würzburger Ring teilweise an Fremdnutzer*innen.

Der rechnerisch ermittelte Pkw-Besatz im Untersuchungsgebiet variiert von Quartier zu Quartier. Er erreicht nur im Quartier 1 (Einfamilienhausgebiet) in etwa den durchschnittlichen Pkw-Besatz je 1.000 Einwohner im Freistaat Bayern mit 619 Pkw/1.000 Einwohner. Es fällt auf, dass besonders in den, in der nachfolgenden Tabelle 2 farblich markierten, Mietwohnbeständen die Pkw-Ausstattung deutlich unter dem Durchschnittswert liegt.

¹² Ratsinformationssystem der Stadt Erlangen, Vorlage OBM/002/2021, Anlage 1 (Zukunftsplan Fahrradstadt Erlangen, S. 4) und Anlage 2 (Karte Ausbau Radinfrastruktur), Zugriff am 30.03.2021

Tabelle 2: Pkw und Einwohner in den Quartieren des Untersuchungsgebietes

Büchenbach-Nord		Pkw (Stichtag 01.07.2020)	Einwohner	Pkw pro
Quartier			(Stichtag 31.12.2018)	1000 EW
	Q01	157	256	613
	Q02	41	69	594
	Q03	56	170	329
	Q04	38	124	306
	Q05	230	710	324
	Q06	136	257	529
	Q07	59	119	496
	Q08	115	254	453
	Q09	82	168	488
	Q10	94	311	302
	Q11	122	488	250
	Q12	68	130	523
	Q13	77	257	300
	Q14	92	176	523
	Q15	94	278	338
	Q16	30	146	205
	Q17-Q19	263	770	342
	Q20	23	67	343
	Q21	110	272	404
	Q22	53	218	243
	Q23	273	581	470
	Q24	83	188	441
	Q25	113	551	205
	Q26	45	224	201
Gesamt		2.454	6.784	362

Da es bei einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen in einzelnen Quartieren möglicherweise zu Verzerrungen in der Aussage kommen kann, wurde in einem zweiten Schritt der Pkw-Besitz/Haushalt auf Quartiersebene rechnerisch ermittelt. In den beiden Quartieren mit Einfamilienhausbebauung liegt der Pkw-Besitz/Haushalt rechnerisch > 1,0 Pkw/Haushalt. In den anderen Quartieren gibt es eine sehr starke Spreizung der Werte. Auch hier ist der rechnerisch ermittelte Pkw-Besitz/Haushalt in den Quartieren mit einer Mehrfamilienhausbebauung am niedrigsten. Diese Situation sollte bei geplanten Maßnahmen in den Wohnquartieren und insbesondere bei Neugestaltungen im Wohnumfeld beachtet werden.

Ursprünglich war vorgesehen, die statistische Auswertung mit der realen Parkraumnutzung in den Quartieren abzugleichen. Wegen der Sondereffekte der Coronapandemie (geringere Mobilität der Wohnbevölkerung, ggf. höherer Anteil an Homeoffice etc. ..) wurde dies als nicht zielführend verworfen.

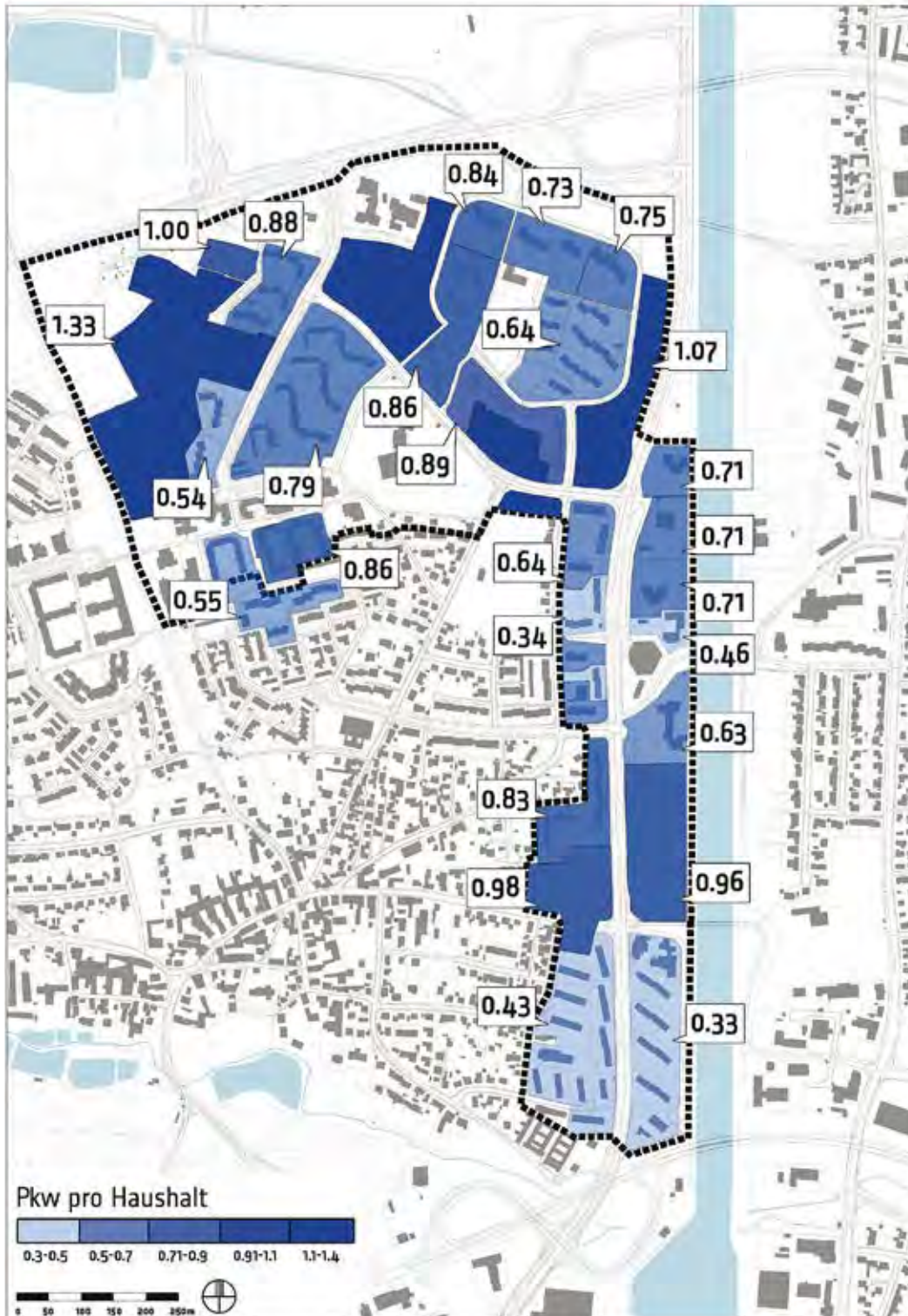


Abb. 15: Durchschnittlicher Pkw-Besitz/Haushalt nach Quartieren

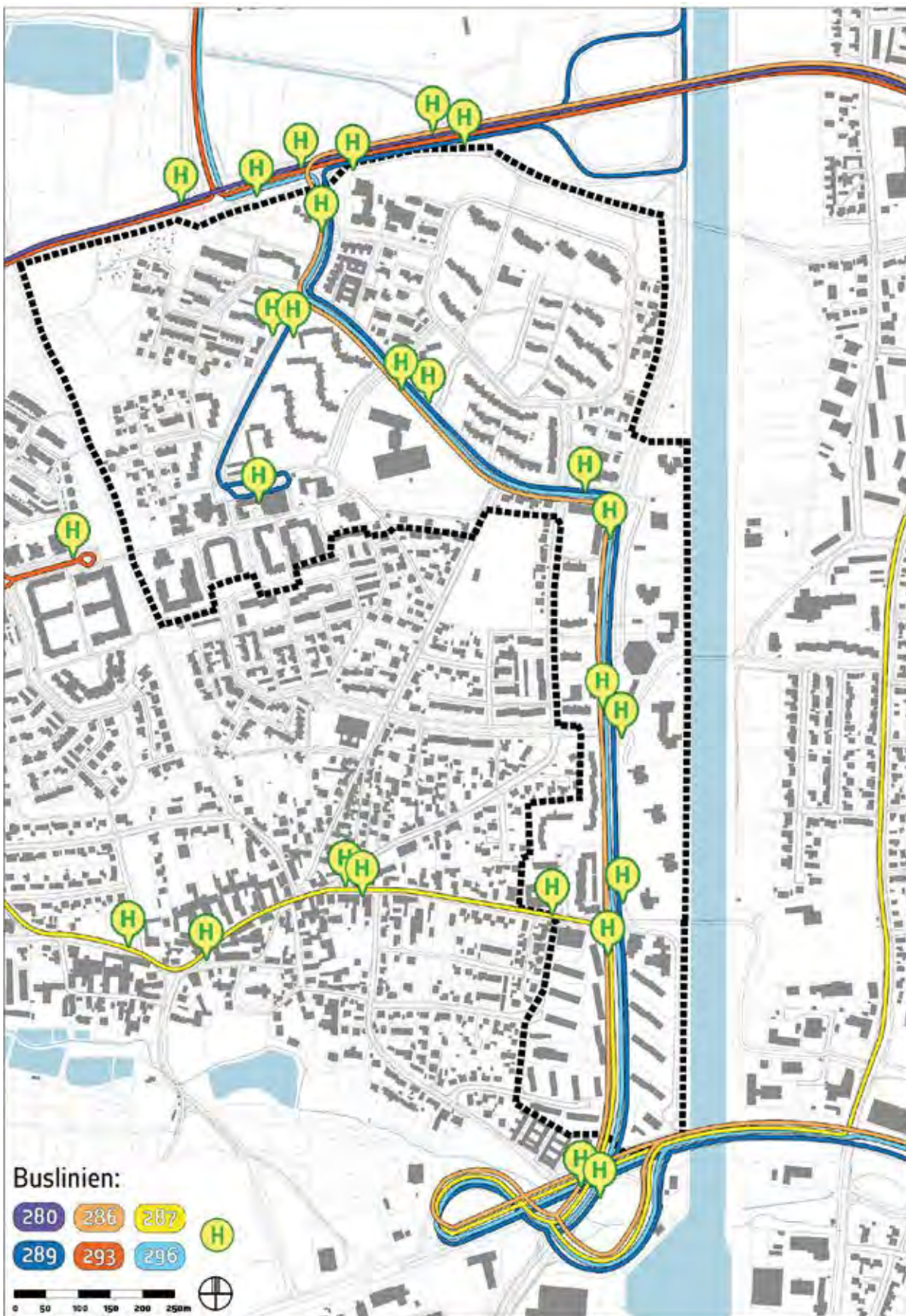


Abb. 16: Führung Buslinien mit Haltestellen

Ruhender Radverkehr

Das Angebot der Abstellplätze für Fahrräder, (Kinder-)Anhänger und Lastenräder ist unbefriedigend. Im Geschosswohnungsbau sind wohnungsnah – meist im Eingangsbereich der Gebäude – die vorhandenen Abstellflächen und Anstellbügel überlastet. Zudem fehlen verschließbare, ebenerdige Abstellmöglichkeiten.



Parkplatz an der Odenwaldallee/Büchenbacher Anlage



GEWOBAU Parkplatz



Ausreichend große und sichere Abstellanlagen für Räder, Radanhänger und Transporträder fehlen im Bereich der Geschosswohnanlagen.

Öffentlicher Personennahverkehr

Das Untersuchungsgebiet wird im ÖPNV über die Buslinien 286, 287, 289 und 296 erschlossen, die bis auf die Linie 296 alle in Richtung Erlangen Innenstadt fahren. Die Linien 280 und 293 fahren über den Adenauer-Ring in Richtung Innenstadt und erschließen somit nur den Nordteil des Untersuchungsgebiets. Die Fahrzeit beträgt je nach Linienführung 20 – 30 Minuten bis zur Innenstadt (Arcaden bzw. Hauptbahnhof). In der Hauptverkehrszeit fahren die Busse in der Regel im 20 Minuten-Takt, in den Nebenverkehrszeiten am Abend und am Wochenende weitgehend im 30 Minuten-Takt.

Mit dem Neubau der geplanten Stadt-Umland-Bahn Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach müssen Liniennetz, Taktzeiten und Mobilitätsknoten für die kombinierte Nutzung von Verkehrsmitteln im Umweltverbund angepasst werden.

3.1.5 Nahversorgung und soziale Infrastruktur

Nahversorgung¹³

Die Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, insbesondere der Grundversorgung mit Lebensmitteln, und Dienstleistungen (z. B. Friseur, Apotheke, Sparkasse) sind für das Untersuchungsgebiet derzeit an drei Standorten gegeben: Im Norden an der Odenwaldallee/ Büchenbacher Anlage (mit einem NORMA-Markt an der Odenwaldallee 29-31), weiterhin an der Straße Am Europakanal (mit einem DISKA-Markt Am Europakanal 30) und ARAL-Tankstelle. Für das südliche Untersuchungsgebiet sind die Läden und Dienstleister an der unteren Dorfstraße vor Einmündung in die Straße Am Europakanal wichtige Nahversorger. Diese wohngebietsnahe Grundausstattung im Untersuchungsgebiet ist wichtig und langfristig zu sichern.

Der DISKA-Markt an der Straße Am Europakanal wurde im Jahr 2020 modernisiert und wiedereröffnet. Insbesondere die NORMA an der Büchenbacher Anlage ist mit ihren derzeitigen Flächen nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben. Die Planungen für einen Neubau an gleicher Stelle (Odenwaldallee 29-31) mit größeren Flächen für den Nahversorger und für ergänzende Dienstleistungsangebote laufen aktuell (siehe Kap. 3.1.1 in diesem Bericht). Der Freiraumbereich am Nahversorgungsstandort an der unteren Dorfstraße muss für den Rad- und Fußverkehr sicherer eingerichtet und sollte gestalterisch aufgewertet werden. Dabei kann der Landschaftsbereich am Europakanal mit dem Untersuchungsgebiet sowie der Ortslage von Büchenbach-Dorf besser verknüpft werden und attraktiver öffentlicher Aufenthalts- und Bewegungsraum entstehen.

Soziale Einrichtungen und Angebote¹³

Das Angebot an sozialen und soziokulturellen Einrichtungen im Stadtteil Büchenbach-Nord ist breit aufgestellt.

Diakonische Runde

Die Diakonische Runde ist ein Zusammenschluss von Stadtteilakteur*innen, der seit 1975 besteht. Sie ist ein informelles und Institutionen übergreifendes Fachgremium, das als Frühwarnsystem und Interessenvertretung des Stadtteils Büchenbach-Nord agiert. Ihr Ziel ist es, die auf den Stadtteil bezogene Arbeit der einzelnen Einrichtungen besser zu koordinieren und in regelmäßigen fachlichen Austausch zu treten über Entwicklungen in den eigenen Einrichtungen sowie soziale Entwicklungen in Büchenbach-Nord. Die Diakonische Runde hat den Antrag der Stadt Erlangen zur Aufnahme von Büchenbach-Nord in das Städtebauliche Förderungsprogramm „Sozialer Zusammenhang“ wesentlich mit angeregt.

Kinderbetreuung, Familien- und Sozialberatung

Die Jugendhilfeplanung der Stadt Erlangen hat mehrere Problemlagen und Handlungsbedarfe aufgezeigt: Bestehende und prognostizierte soziale Belastungen im Stadtteil sollten nicht durch Nachverdichtung in den besonders betroffenen Nachbarschaften verfestigt oder gar vergrößert werden. Soziale Belastungen beschränken sich nicht auf das ursprüngliche Untersuchungsgebiet, sondern bestehen auch

¹³ Verortung der im Text benannten Einrichtungen/Angebote siehe Karte S. 46/47

in den Geschosswohnbauten westlich des Holzwegs und an der Frauenausracher Straße: Letztere wurde auf Initiative des Stadtteilbeirates in das Untersuchungsgebiet aufgenommen. In der GOWI 27 gibt es die Familienpädagogische Beratungsstelle und den Familienstützpunkt als Beratungs- und Unterstützungsangebote für sozial belastete Familien mit kleinen Kindern, doch ist dieses Angebot nicht ausreichend. Es soll durch die Einrichtung einer Familienpädagogischen Beratungsstelle sowie Beratungsangebote des Sozialamts (Sozialpädagogischer Dienst für Erwachsene, Senioren- und Wohnberatung, Flüchtlings- und Integrationsberatung) im Neubau der GEWOBAU Erlangen an der Odenwaldallee gestärkt werden¹⁴. Weiterhin wurde das Angebot an Bildung, Erziehung und Betreuung für unter 3-Jährige und im Kindergartenalter als nicht bedarfsgerecht bewertet und auf die Notwendigkeit weiterer Krippenplätze hingewiesen.

Der Bedarf an Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten im Grundschulalter (geplanter Rechtsanspruch ab 2025) soll durch Schulsprengelkonferenzen der drei Grundschulen in Büchenbach bestimmt werden. Der Neubau der zweizügigen Spiel- und Lernstube an der Donato-Polli-Straße (außerhalb Untersuchungsgebiet, Eröffnung Juni 2021) ergänzt auch das vorhandene Angebot für Büchenbach-Nord.

Schulstandort Büchenbach-Nord

Im Untersuchungsgebiet befinden sich als schulische Bildungseinrichtungen die Mönauschule (staatliche Grundschule Büchenbach-Nord) und die staatliche Hermann-Hedenus-Mittelschule mit dem Teil Haus Nord). Die Schulen sind auf dem gemeinsamen Standort an der Steigerwaldallee untergebracht und nutzen verschiedene schulische Räume sowie die große Aula, die Sporthalle und Sportfreianlagen gemeinsam. An beiden Schulen gibt es ein gebundenes Ganztagsangebot, in dem die Kinder mindestens bis 15:30 Uhr betreut werden.

Die Mönauschule hatte im Oktober 2020 167 Schüler*innen in 9 Klassen, von denen 4 gebundene Ganztagsklassen sind. An der Ganztagsbetreuung nahmen zu diesem Zeitpunkt 75 Schüler*innen teil.

Die Hermann-Hedenus-Schule ist bisher in zwei Schulhäusern am Schulstandort West (Haus West) in Alterlangen und im Haus Nord in Büchenbach-Nord untergebracht. Das Haus Nord besuchten im Oktober 2020 152 Schüler*innen, die in 8 Klassen unterrichtet wurden. Davon waren 5 Klassen gebundene Ganztagsklassen, wobei sich der gebundene Ganztagszweig der Schule vollständig im Haus Nord befindet. Im Haus Nord nahmen zu diesem Zeitpunkt 113 Schüler*innen an der Ganztagsbetreuung teil. Im Haus befinden sich auch der Mittlere-Reife-Zug (M-Klasse) sowie eine durch den Europäischen Sozialfonds geförderte Deutsch-Klasse. Im Schulhaus der Hermann-Hedenus-Mittelschule an der Steigerwaldallee gibt es kein eigenes Sekretariat für den Schulbetrieb. Das Pendeln und Transporte zwischen den beiden Häusern sind für die Beteiligten mühsam und zeitraubend. Die Gesamtzahl der Schüler*innen der Mittelschule in beiden Häusern betrug im Oktober 2020 381, von denen 225 Schüler*innen an der Ganztagsbetreuung teilnahmen.¹⁵

14 Siehe hierzu auch Kap. 3.1.1

15 Alle Zahlenangaben nach Babler + Lodde Architekten, Machbarkeitsstudie zu (städte)baulichen sowie funktionalen Entwicklungsmöglichkeiten des Schulstandorts Büchenbach-Nord, Arbeitsstand November 2020

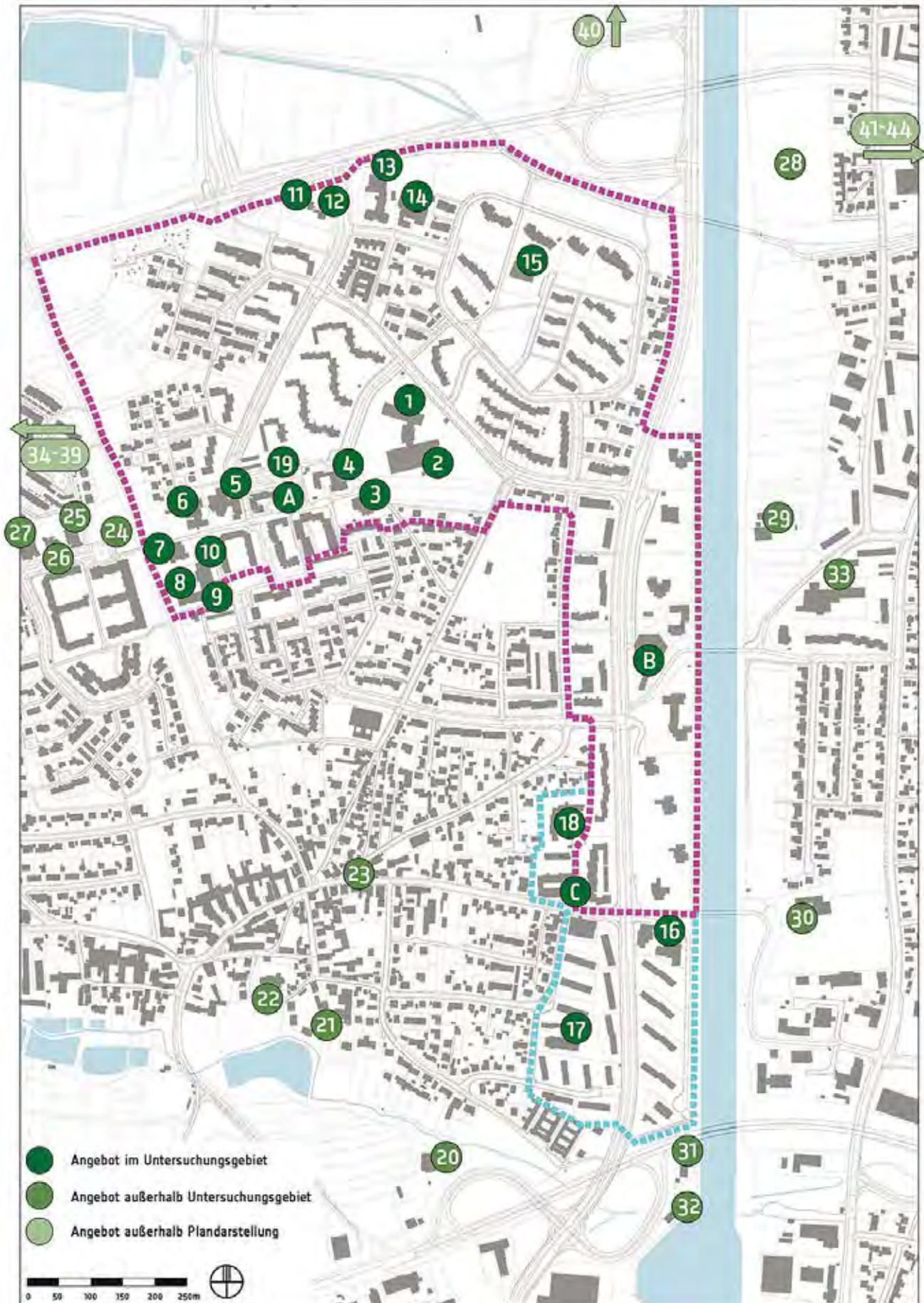


Abb. 17: Nahversorgungsstandorte sowie Einrichtungen mit sozialen und soziokulturellen Angeboten für Büchenbach-Nord

Nahversorgungsstandorte sowie soziale und soziokulturelle Angebote für Büchenbach-Nord

Im Untersuchungsgebiet	Außerhalb Untersuchungsgebiet	Außerhalb Pflandarstellung
Standorte für Nahversorgung		
A Nahversorgung an der Büchenbacher Anlage/Odenwaldallee	20 Vereinshaus „Schützenheim“	34 Jugendhaus West: Offene Jugendsozialarbeit und mobiler Streetworker
B Nahversorgung Straße Am Europakanal	21 Katholischer Kindergarten St. Xystus	35 TOBAC – „Integration durch Sport“ im BLSV, Sportbüro an der Donato-Pölli-Straße
C Nahversorgung an der unteren Dorfstraße	22 Katholische Pfarrgemeinde St. Xystus	36 TV 1848 e.V. an der Donato-Pölli-Straße
Soziale und soziokulturelle Angebote	23 Grundschule Büchenbach	37 Heinrich-Kirchner-Grundschule
1 Grundschule Mönaschule mit Jugendsozialarbeit	24 Spiel- und Lernstube Donato-Pölli-Straße (geplante Eröffnung Juni 2021)	38 Stadteilhaus West (in Planung)
2 Hermann-Hedenus-Mittelschule (Haus Nord) mit Jugendsozialarbeit	25 Kinderkrippe der Apostelgemeinde	39 Interkultureller Garten am Adenauer-Ring
3 Martin-Luther-Kindergarten MaLuKi	26 Integrativer Kindergarten der Lebenshilfe Erlangen e.V.	40 Krippe der AWO (Kindernest Anny Frank)
4 Evang.-luth. Kirchengemeinde Erlangen - Martin-Luther-Kirche	27 Montessori Kindergarten	41 Hermann-Hedenus-Grundschule
5 Kath. Pfarrgemeinde „Zu den Heiligen Aposteln“ Erlangen-Büchenbach – Apostelkirche	28 TV 1848 e.V. am Europakanal	42 Hermann-Hedenus-Mittelschule (Haus West)
6 Hort Büchenbach-Nord der kath. Pfarrgemeinde „Zu den Heiligen Aposteln“	29 Ruderverein Erlangen e.V.	44 Realschule am Europakanal
7 AWO Krippe und Kindergarten Regenbogen	30 Büchenbacher Sportclub Erlangen e.V. (BSC) an der Schallershofer Straße	44 Albert-Schweitzer-Gymnasium
8 AWO Sozialzentrum Erlangen Pflege- & Seniorenheim	31 Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) am Europakanal	
9 AWO Stadtteilprojekt „Büchenbach-lebenswert im Alter“	32 Erlanger Wanderrudergesellschaft Franken e.V. (EWF) am Europakanal	
10 Stadtteil-Werkstatt 56inord	33 Bodelschwingh-Haus Erlangen - Wohnen im Alter	
11 TAUBENSCHLAG: Abenteuerspielplatz		
12 DIE SCHEUNE: Bürgertreff, Jugendclub, Jugendlernstube		
13 Wohnstätten der Lebenshilfe e.V.		
14 Lebenshilfe Landesverband Bayern Fortbildungsinstitut		
15 Städtischer Kindergarten Rasselbände und Kinderkrippe Rasselmäuse		
16 Diakonisches Zentrum mit Krippe, Kindergarten, Spielstube, Hort und Familien-&Sozialberatung		
17 GOWI 27: Offene Jugendsozialarbeit, Familienpädagogische Beratungsstelle, Integrative Lernstube, Familienstützpunkt und Mutter-Kind-Treff		
18 Anlaufstelle für Senior*innen Büchenbach		
19 Neubau GEWOBAU Odenwaldallee (in Planung): Familienpädagogische Beratungsstelle Bürgertreff (DIE SCHEUNE) und soziale Ergänzungsangebote		Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien in Büchenbach-Nord werden außerhalb des Untersuchungsgebiets auch von folgenden Einrichtungen erbracht: Allgemeiner Sozialdienst, Kindertagespflege, Jugendgerichtshilfe, „Jugend stärken im Quartier“ (Modellprogramm des Europäischen Sozialfonds), Koordinierungsstelle Frühe Hilfen, Kinder- und Jugendbeteiligung (Stadtjugendring), Jugend- und Familienberatung, Schwangerenberatung, Drogen und Suchtberatung.

Migrationsbiographien und Armut in Familien machen hochwertige Förder- und Betreuungsangebote an beiden Schulen erforderlich. Beiden Schulen fehlen dafür ausreichende Differenzierungsflächen. Wegen des sogenannten „Migrations-teilers“ an den Schulen müssen kleinere Klassen gebildet werden, was bei der Kapazitätsplanung der benötigten Räume ebenfalls zu berücksichtigen ist und an Grenzen stößt. Der bauliche Zustand beider Schulen einschließlich der Turnhalle erfordert Investitionen in energetische Sanierung und die barrierefreie Erschließung der Schulbauten. Im Ergebnis der Winterwerkstatt Büchenbach-Nord 2020 und ihres Thementischs „Schule und Stadtteiltreff“ wurde ebenfalls der Bedarf an zusätzlichen Differenzierungsflächen deutlich gemacht. Sie werden gebraucht, um die wachsenden pädagogischen und integrativen Aufgaben der Schulen angemessen erbringen zu können. Die Außenanlagen beider Schulen sollten sich stärker zum Stadtteil öffnen und nicht auf die schulische Nutzung beschränkt sein („Stadtteil-Schule“). Die Hermann-Hedenus-Mittelschule verfolgt die Zusammenführung ihrer beiden Häuser am Schulstandort Büchenbach-Nord.

Machbarkeitsstudie für die Entwicklung des Schulstandortes

Das Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung hat in Abstimmung mit dem Schulverwaltungsamt und dem Amt für Gebäudemanagement der Stadt Erlangen eine „Machbarkeitsstudie zu (städte)baulichen und funktionalen Entwicklungsmöglichkeiten des Schulstandortes Büchenbach-Nord“ beauftragt. Babler + Lodde Architekten haben von ursprünglich fünf Optionen vorrangig drei Varianten untersucht: erstens die Optimierung der bestehenden Schulbauten (erlaubt keine Zusammenführung der zweihäusigen Mittelschule am Standort Büchenbach-Nord); zweitens eine Lösung mit Teilneubau (erlaubt Zusammenführung der Mittelschule am Standort Büchenbach-Nord) und drittens den weitgehenden Abriss und die Neuerrichtung von Bauten und Freianlagen für die Mönauschule und die dann einhäusige Hermann-Hedenus-Mittelschule am Standort Büchenbach-Nord.

Im Ergebnis der Machbarkeitsstudie wird die Verfolgung der dritten Variante empfohlen, weil sie die besten pädagogischen und räumlichen Entwicklungsmöglichkeiten für beide Schulen eröffnet. Die Studie schlägt hierfür die Durchführung eines städte- und hochbaulichen Wettbewerbs vor. Der (städte-)baulichen Aufgabenstellung soll ein pädagogisch-inhaltliches Konzept zur weiteren Profilbildung beider Schulen zugrunde gelegt werden.



Schulstandort Büchenbach-Nord: Schulhof



Jugendclub der Martin-Luther-Gemeinde mit Freisitz an der Bamberger Straße



GOWI 27 mit verschiedenen Angeboten für Kinder, Jugendliche und Familien in der Goldwitzerstraße; Foto: Hauke Hoppe-Seyler



DIE SCHEUNE: Bürgertreff, Jugendclub, Jugendlernhaus an der Odenwaldalle/ Ecke Adenauer-Ring und Abenteuerspielplatz TAUBENSCHLAG, Foto: Nürnberg Luftbild Hajo Dietz Fotografie



Jugendhaus WEST an der Donato-Polli-Straße



Spielflächen und „Spielen verboten“ im Freiraum von Geschosswohnanlagen



Abenteuerspielplatz TAUBENSCHLAG an der Odenwaldallee

Kirchgemeinden

Die Evang.-luth. Pfarrgemeinde Martin-Luther-Kirche und die Katholische Pfarrgemeinde „Zu den Heiligen Aposteln“ errichteten Mitte der 1980er Jahre am Ost- und Westende der Büchenbacher Anlage ihre Gemeindezentren.

Die Bauensembles der beiden Gemeinden sind jeweils um großzügige Höfe gruppiert, die sich zur Büchenbacher Anlage und zur Odenwaldallee, beziehungsweise zur Bamberger Straße hin unterschiedlich stark öffnen. In die Gemeindezentren sind die Kirchsäle integriert. Darüber hinaus sind großzügige Säle vorhanden, die variabel zuschaltbar sind. Sie bieten Raum für die Gemeindegruppen und werden bei Bedarf auch für Informationsveranstaltungen zur Verfügung gestellt, die den Stadtteil betreffen. Beide Gemeinden haben Jugendclubs, deren Räume Anschluss an die angrenzenden öffentlichen Räume haben oder ermöglichen. Aufgrund der in den Kirchen ablaufenden Veränderungs- und Anpassungsprozesse könnten zukünftig gemeinsame oder alternative Nutzungen von Raumressourcen der Kirchgemeinden durch andere Trägereinrichtungen relevant werden.

Beide Gemeinden sind Trägerinnen von wichtigen sozialen Einrichtungen im Stadtteil (Krippe, Kindergarten, Hort, siehe Abb. 17) Die katholische Gemeinde plant, ihren Hort an der Büchenbacher Anlage grundlegend zu sanieren. Die evangelische Gemeinde erwägt einen Neubau ihres Glockenturms an der Büchenbacher Anlage. Aktuell werden Lösungen zur (verkehrssicheren und Freiraum-) Gestaltung des Bereichs vor dem evangelischen Kindergarten MaLuKi gesucht.

Seniorinnen und Senioren: Bedarfe und Angebote

Die Stadt Erlangen hat im Untersuchungsgebiet für den Stadtteil Büchenbach eine Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren in der Sixtusstraße eingerichtet. Das Sozialzentrum der Arbeiterwohlfahrt mit Senioren- und Pflegeheim an der Büchenbacher Anlage bietet im Stadtteilprojekt „Büchenbach – lebenswert im Alter“ Beratungen und Anrechnungsmöglichkeiten für alle Belange älterer Menschen in Büchenbach an. Diese Angebote verfolgen das Ziel, die Lebenssituation älterer Menschen im Stadtteil zu verbessern. Ein Drittel der Bevölkerung in Büchenbach-Nord ist älter als 60 Jahre. In der Altersgruppe der über 60-Jährigen haben 37% einen Migrationshintergrund. Ein hoher Anteil dieser Senior*innen ist osteuropäischer Herkunft.

Befragungen in dieser Altersgruppe in Büchenbach-Nord ergeben hohe Zufriedenheit mit Naturnähe und Grünflächen sowie Mobilität und Nahversorgung. Es gibt einen hohen Anteil an Kinderlosen, die keine Bezugspersonen haben oder deren Bezugspersonen im Ausland leben. Und es gibt einen hohen Anteil an älteren Menschen, die Vereinsamung befürchten oder vereinsamt sind. Weiterhin ist ein hoher Anteil (29%) bei den über 65-Jährigen berufstätig und auf das Geld angewiesen. Hoch ist auch der Anteil der Älteren, denen Unterstützungsangebote und Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung nicht bekannt sind.¹⁶

.....

¹⁶ Stadt Erlangen, Seniorenpolitisches Konzept 2019, S. 38 ff.

Soziokulturelle Angebote

Das Amt für Soziokultur ist Träger von Einrichtungen im Untersuchungsgebiet, die Angebote zur Freizeitgestaltung, zum kulturellen und sozialen Austausch machen und Raum für selbst organisierte Aktivitäten und private Feiern bieten.

DIE SCHEUNE an der Odenwaldallee 2 ist Ort für den Bürgertreff, für einen eigenen Jugendclub und für das Jugendlernhaus. Zur Einrichtung gehört auch ein Bolzplatz. Daneben bietet der Abenteuerspielplatz TAUBENSCHLAG einen betreuten Ort für Kinder und Jugendliche (bis etwa 14 Jahre). Die Randlage der Angebote entspricht nicht den heutigen Bedarfen im Untersuchungsgebiet.

Südlich der Bimbach an der Kernbergstraße 1 liegt das Schützenheim mit Schießständen und das Vereinshaus, in dem auch DIE SCHEUNE gelegentlich Angebote macht. Von den Wohnquartieren zwischen Goldwitzerstraße und Europakanal besteht keine öffentliche fußläufige Zuwegung zu diesem Bereich. Private Versuche aus dem Stadtteil, einen Überweg über die Bimbach zu schaffen, wurden aus Sicherheitsgründen vom Ordnungsamt unterbunden. Die Bimbach ist Landschaftsschutzgebiet und führt zeitweise Hochwasser.

Der Gebäudekomplex des Schützenheims umfasst eine Gastronomie mit Freisitz sowie einen Innenhof, über den das Vereinshaus erschlossen wird. Der Gebäudekomplex ist in die Jahre gekommen und wirkt sehr hermetisch. Er ist über einen Haupteinlass zugänglich, hat aber nicht auf allen Seiten Anschluss an den umgebenden Freiraum, zu dem auch ein Bolzplatz gehört. Der Freisitz der Gastronomie ist abgeäunt. Das Freiraumgelände ist nicht gestaltet und wirkt wenig einladend.

Offene Jugendsozialarbeit: GOWI 27 und Jugendhaus West

Die beiden Einrichtungen in Trägerschaft des Erlanger Stadtjugendamtes sind in Goldwitzerstraße 27 (GOWI 27) im Süden des Untersuchungsgebietes und in der Donato-Polli-Straße 1 (Jugendhaus WEST in der Verlängerung der Büchenbacher Anlage, außerhalb des Untersuchungsgebietes) verortet. Beide machen Angebote der offenen Jugendsozialarbeit. Das Jugendhaus WEST ist zudem Stützpunkt des Streetworkers und der mobilen Jugendsozialarbeit, die aufsuchend und zugehend arbeitet. Zielgruppe sind Jugendliche, die mit stationären Angeboten nicht oder schwer erreichbar sind.

Beide Einrichtungen sind in ansprechenden Gebäuden untergebracht, die gut ausgestattet sind. Dennoch wird es nach Aussagen der Mitarbeiter*innen seit Jahren schwieriger, die Zielgruppen zu erreichen. In den Wohnquartieren finden zunehmende Abkapselungen statt: Den Bewohner*innen fehlen persönliche Anknüpfungspunkte und Identifikation mit Büchenbach-Süd. Aktuell werde deutlich, dass im Stadtteil (wieder) aufsuchende Sozial- und Gemeinwesenarbeit erforderlich ist.

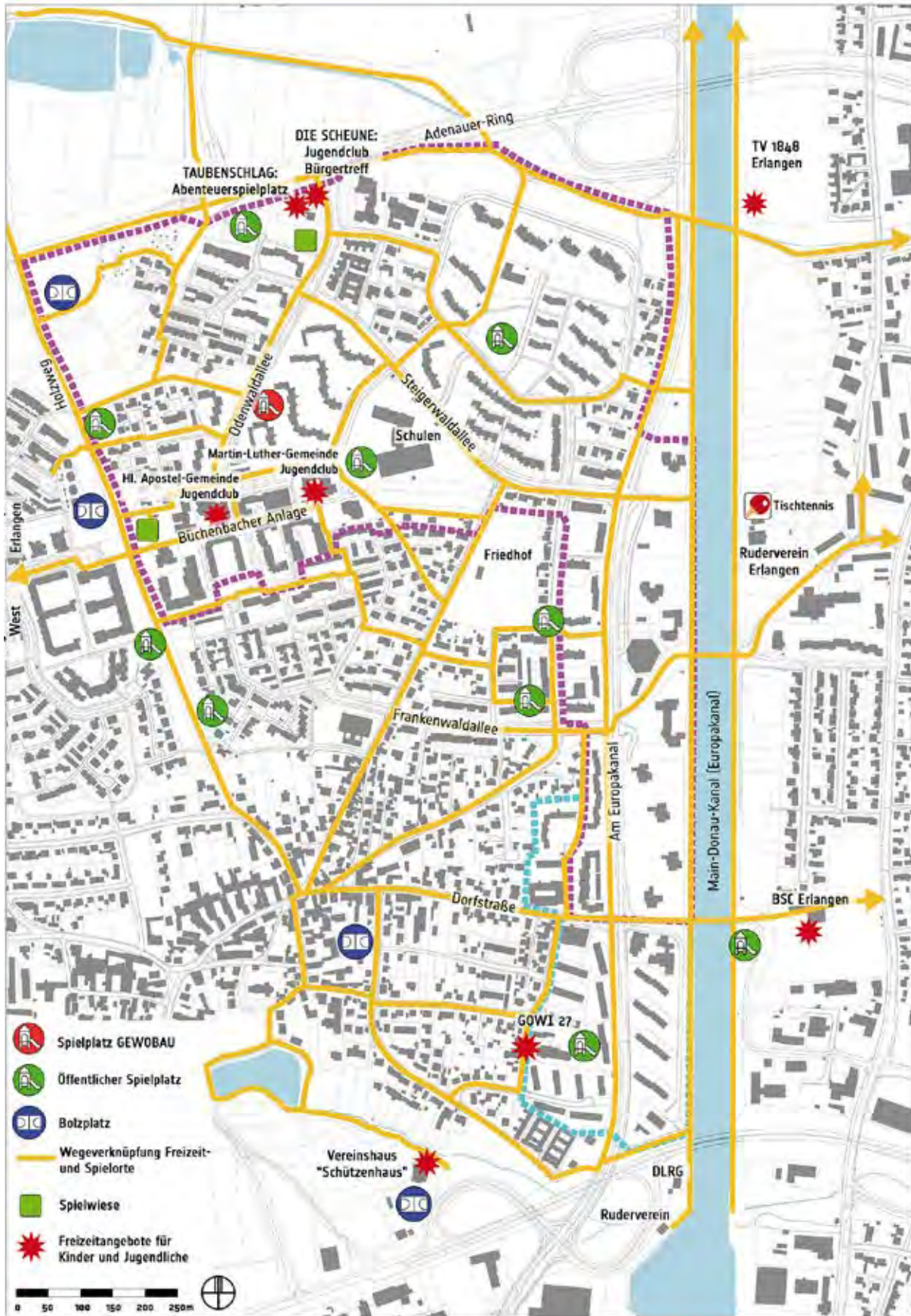


Abb. 18: Freiraumangebote und Erreichbarkeit zu Fuß und mit dem Rad

Spiel & Bewegung, Sportentwicklung, Sportvereine & Integration durch Sport

Planungen der AG „Sportentwicklung im Stadtwesten“ zielen darauf, die Versorgung mit vereinsgebundenen und vereinsunabhängigen Sport- und Bewegungsangeboten im Erlangen Stadtwesten zu verbessern und die Arbeit der Vereine vor Ort zu stärken. Der BSC Erlangen und der TV 1848 Erlangen machen vereinsgebundene Sportangebote für Kinder und Jugendliche aus dem Untersuchungsgebiet. Sie werden häufig über den „Erlangen Pass“ finanziert. Der TV 1848 bietet bereits offene Aktionsflächen für „work & chill-out“ an der Domprobststraße an (außerhalb Untersuchungsgebiet). Der Ruderverein Erlangen e. V. betreibt sein Vereinshaus mit Gaststätte am Kanal. Das Gebäude ist nicht barrierefrei, hat aber ein Potenzial als „Ausflugs- und Freizeitadresse“ am Kanal sowohl für Büchenbach als auch für den direkt angrenzenden Stadtteil Alterlangen.

Am westlichen Kanalufer – südlich vom Brückenbauwerk des Büchenbacher Damms – liegen in fußläufiger Entfernung zu den GEWOBAU-Wohnquartieren an der Frauenauracher Straße die Vereinshäuser des DLRG Ortsverein Erlangen e. V. und der EWF – Erlanger Wanderrudergesellschaft Franken e. V. Das Umfeld am Wasser bietet mit den Vereinsangeboten gleichfalls ein interessantes Ziel für Bewohner*innen aus dem Stadtteil Büchenbach und dem Untersuchungsgebiet (nicht zuletzt für Jugendliche und Heranwachsende), das als Aktivitäts- und Chill-Out-Bereich in das Freiraum- und Wegenetz von Büchenbach eingebunden werden sollte.

Im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“ des Bayerischen Landessportverbands e. V. entwickelt und begleitet der TV 1848 in Kooperation mit Schulen und den Einrichtungen der offenen Jugendsozialarbeit in Büchenbach offene Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche. Dafür wird auch der öffentliche Freiraum genutzt (zum Beispiel Bolzplatz am Holzweg).



Nahe am Europakanal: Sportplatz und Vereinsgaststätte mit Terrasse des BSC Erlangen e.V.,
Foto: Alexander Lech



„Geht’s hier zur Ostsee?“
 Waldbereich am Ostufer des Euro-
 pakansls mit Tischtennisplatte am
 Ruderverein Erlangen e.V. und einer
 „Selbstbauhütte“ unter den Kiefern



3.1.6 Öffentlicher Freiraum und Landschaft

Freiraumverbund und Bewegungsachsen

Im Zukunftskonzept „Grün in Erlangen“¹⁷ ist der Stadtteil Büchenbach[-Nord] – als Teil des Erlanger Westens – in einen gesamtstädtischen Freiraumverbund eingeordnet. Der Freiraumverbund zielt darauf, Siedlungsbereiche und Landschaftsräume besser zu vernetzen. Der Verbund unterstützt stadtklimatische Funktionen und Effekte wie Kaltluftzufuhr, Nachtabkühlung und Verdunstung. Gleichzeitig bietet er ein Gerüst für Freizeit- und Bewegungsachsen, die auch die Ost-West-Verbindungen der Gesamtstadt weiter aktivieren. Büchenbach-Nord wird am Europakanal an dieses Netz angeschlossen. Einerseits können mehr Möglichkeiten zum Landschaftserlebnis entstehen, andererseits mehr Gelegenheiten für Bewegung sowie Begegnung im Freiraum und in der Landschaft geschaffen werden. Sport-, Spiel- und Aktivitätsangebote für alle Altersgruppen, besonders aber für Kinder und Jugendliche sollen Bestandteil des Freiraumverbunds und seines Wegenetzes werden. Das Grünkonzept weist den Europakanal (Main-Donau-Kanal) explizit als Bewegungsachse aus, die durch weitere Angebote qualifiziert werden soll.

Das Zukunftskonzept „Grün in Erlangen“ zeigt auch das Wegenetz um Büchenbach, an das viele Wohnquartiere in Büchenbach-Nord bereits Anschluss haben oder aber besser angeschlossen werden können. Der „Rundweg“ führt vom Steinforstgraben im Norden zum Europakanal im Osten, weiter zur Weiherkette der Bimbach im Süden und schließlich über den Holzweg im Westen des Stadtteils wieder an den Steinforstgraben und weiter in die Mönau. Die genannten Bereiche sind Landschaftsschutzgebiete. Ziel muss es sein, Landschaftserlebnisse und Freizeitaktivitäten naturverträglich zu ermöglichen.

Wohnen an der Landschaft

Das Zukunftskonzept „Grün in Erlangen“ weist einen Kranz von Stadtgebieten aus, deren Lage sich durch „Wohnen an der Landschaft“ besonders auszeichnet. Bestehende Potenziale sollen besser aktiviert oder weiterentwickelt werden. Zu diesen Gebieten zählt Büchenbach und mit ihm Büchenbach-Nord: Das Untersuchungsgebiet grenzt auf allen Seiten an interessante und hochwertige Landschaftsräume, die kaum gestalteten Anschluss an die Wohngebiete von Büchenbach-Nord haben. Das ISEK greift die Vorschläge des Grünkonzeptes für Erlangen auf und schlägt vor, den Zugang zu beiden Seiten des Kanals zu erleichtern und dort weitere gut gestaltete Orte und „Inseln“ für den Aufenthalt und Bewegungsaktivitäten unterschiedlicher Zielgruppen zu schaffen. Auch die Wohnbereiche zwischen Goldwitzerstraße und Frauenaauracher Straße brauchen eine direkte Verbindung zum angrenzenden Landschaftsbereich an der Bimbach. Dies auch deshalb, weil die Freiraumangebote für Kinder und Jugendliche in Büchenbach-Dorf räumlich und hinsichtlich der erlaubten Nutzungszeiten sehr begrenzt sind und wegen der Nähe zu den Wohnbereichen immer wieder Anlass zu Konflikten bergen.

.....
 17 Stadt Erlangen, Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept., bgmr Landschaftsarchitekten GmbH
 Siehe dort insbesondere S. 59 („Bewegung und Vernetzung“) und S.23 („Städtische Teil- und Entwicklungsräume“)



Abb. 19: Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept, Freiraumverbund – Wegenetz, bgmr Landschaftsarchitekten GmbH

Freiraumverbund – Wegenetze



Freiraumvernetzung – Wege qualifizieren, Lücken schließen



Regnitztalradweg qualifizieren, Lücken schließen



Bewegungsachse Main-Donau-Kanal qualifizieren und durch begleitende Angebote stärken (Sitzgelegenheiten, Schattenplätze, Bewirtungsangebote)



Ost-West-Verbindung ausbauen: „Freizeit- und Bewegungsachse“ Sportgelände UNI / Siemens und Grünzug Röthelheimgraben

Bewegungsorte



Freizeitangebote für Jugendliche qualifizieren



Bewegungsachse am Europakanal, Foto: Alexander Lech



Blick zur Weiherkette an der Bimbach

3.1.7 Sicherheit und Ordnung

Sicherheit

Die allermeisten Erlanger*innen empfinden ihre Stadt als sicher.¹⁸ Die Angst, im öffentlichen Raum Opfer einer Straftat zu werden, ist niedrig. Das korrespondiert mit einem niedrigen Niveau an bekannten Straftaten, die in der Polizeilichen Kriminalitätsstatistik erfasst werden. Die Bewohner*innen von Büchenbach-Nord (Statistischer Bezirk 77) schätzen ihr persönliches Sicherheitsgefühl vergleichsweise schlecht ein: Weniger als die Hälfte der Befragten fühlt sich in der eigenen Wohngegend tagsüber sehr sicher und mehr als ein Drittel nachts sehr oder eher unsicher. Die Bewohner*innen wünschen sich mehr Polizeipräsenz.

Im Rahmen der Untersuchungen zum ISEK wurde versucht, diese Aussagen zu konkretisieren, vor allem durch Hinweise auf als besonders „unsicher“ empfundene Orte. Benannt wurde häufig das Umfeld der Büchenbacher Anlage. In Einzelfällen wurden schlecht beleuchtete Hauseingangsbereiche oder Wege in den stark begrünten Wohnbereichen als „unsicher“ bewertet (zum Beispiel nächtlicher Fuß- und Radverkehr zur Haltestelle Odenwaldallee/am Steinforstgraben oder der Fuß- und Radweg südlich des Schulstandorts zwischen Windsheimer Straße und Forchheimer Straße). In den meisten Gesprächen – sowohl mit den Stadtteil-expert*innen als auch mit den zuständigen Ämtern – spielte das Thema Sicherheit im Untersuchungsgebiet jedoch keine hervorgehobene Rolle. Nach Einschätzung der Bereichspolizei zeigte das Untersuchungsgebiet bis 2019 keine Auffälligkeiten im Vergleich zur gesamtstädtischen Situation.

Das Corona-Jahr 2020 veränderte die Situation im Untersuchungsgebiet insofern, als Gruppen (überwiegend männlicher) Jugendlicher wiederholt Ruhestörungen verursachten und die Polizei (auch tätliche) Auseinandersetzungen zwischen Jugendlichen zu regulieren hatte, etwa an der Büchenbacher Anlage. Die Gruppen kamen zum Teil aus anderen Stadtteilen.

Ordnung

Von Bewohner*innen aller Altersgruppen wurde das öffentliche Trinken thematisiert: Sowohl die Büchenbacher Anlage als auch der Kreuzungsbereich Dorfstraße/ Straße Am Europakanal sind Orte, an denen sich (Gruppen von) Trinker*innen regelmäßig und dauerhaft über den Tag aufhalten.

In den ISEK-Mitwirkungsformaten – RingDing 2019, Winterwerkstatt Büchenbach-Nord 2020 und Stadtteilwerkstatt 56nord an der Wasserfront 2020 – wurden wiederholt Ordnungsprobleme wie wild abgelagerter Müll (zum Beispiel an der rückwärtigen Erschließung der Frauenaucher Straße oder am Parkplatz der Odenwaldallee) und Verschmutzungen durch Hundekot angesprochen.

.....

¹⁸ Stadt Erlangen – Statistik aktuell 09/2017: Das Sicherheitsempfinden in Erlangen – Auswertung der repräsentativen Befragung „Leben in Erlangen 2016“



Engagiert für den Umweltschutz in Büchenbach-Nord

3.1.8 Klima und Umwelt

Klimaanpassung und Stadtteilentwicklung

Die Klimaanalysekarte (2019) der Stadt Erlangen¹⁹ weist für das Untersuchungsgebiet geringe bis mittlere Werte möglicher nächtlicher Überwärmung für Sommernächte mit austauschermem Hochdruckwetter (Hitzetage) aus. Höhere Belastungen sind im Bereich der Straße Am Europakanal, der Reihenhausbauung am Würzburger Ring (zwischen Volkacher Straße und Haßfurter Straße) sowie Bamberger Straße und für den Bereich Parkplatz Odenwaldallee zu erwarten.

Lebensräume für Fauna und Flora

Das Klimaanpassungskonzept der Stadt Erlangen empfiehlt, den fragmentierten Biotopverbund westlich der Regnitzaue zu stärken.²⁰ Im Rahmen der Ämterbeteiligung wurde darauf hingewiesen, dass bei allen Maßnahmen der Freiraumaufwertung im Bereich der Geschosswohnbauten, der öffentlichen Räume und der Umgestaltung von Verkehrsflächen Prinzipien und Ziele des Animal Aided Designs umgesetzt werden sollen, um zusammenhängende Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleinstlebewesen zu schaffen. Die flächigen und linearen Waldstrukturen des Untersuchungsgebietes sind durch den Klimawandel wachsendem Stress ausgesetzt. Die Abteilung Stadtgrün verfolgt (unter anderem im Rahmen des Programms „Erlanger Herzessache-Gemeinsam für unsere Bäume“) Neu- und Ersatzpflanzungen auch an Standorten im Untersuchungsgebiet, die zum Beispiel am Würzburger Ring oder bei der Umgestaltung der Straße Am Europakanal zum Zuge kommen sollen. Die Grün- und Freiraumentwicklung im Stadtteil Büchenbach und im Untersuchungsgebiet für das ISEK Büchenbach-Nord soll als strategisches Instrument für die Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung eingesetzt werden. Das Wasserwirtschaftsamt Nürnberg weist insbesondere auf die Möglichkeiten hin, multifunktionale Wasserrückhalteflächen im Stadtteil vorzusehen und z. B. verbesserte Ost-West-Verbindungen zur Entwässerung zu nutzen.

.....
 19 GEO-NET Umweltconsulting GmbH Hannover, Klimaanalysekarte, Januar 2019. Im Auftrag der Stadt Erlangen Amt für Umweltschutz und Energiefragen. Siehe auch Bericht: GEO-NET Umweltconsulting GmbH Hannover, MUST Städtebau GmbH Köln, Klimaanpassungsstrategie (Teil A), Mai 2019. Im Auftrag der Stadt Erlangen Amt für Umweltschutz und Energiefragen

20 GEO-NET & MUST Städtebau, Klimaanpassungskonzept der Stadt Erlangen, Teil A: Klimaanpassungsstrategie, 2019, S. 68

3.1.9 Zwischenfazit

Ein sehr hoher Anteil an belegungsgebundenen Mietwohnungen im Untersuchungsgebiet befindet sich im Eigentum der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft. Hier wohnen überdurchschnittlich viele Mieter*innen mit einem sozialen Unterstützungsbedarf. Eine große Chance für die Gebietsentwicklung besteht darin, dass in der Kooperation mit dem kommunalen Unternehmen eine enge Verzahnung von Investitionen in den Wohnungsbestand mit kommunalen Fördermaßnahmen aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ möglich wird. So können Synergien für die nachbarschaftliche Entwicklung im Wohngebiet entstehen.

Büchenbach-Nord ist in Teilen stark verdichtet bebaut und gleichzeitig stark durchgrünt. Der Stadtteil ist ein Lehrbeispiel der „autogerechten Stadt“ des 20. Jahrhunderts. Überdimensionierte Straßenquerschnitte bevorzugen den fahrenden und ruhenden Kfz-Verkehr zu Lasten von Fußgänger*innen und der Aufenthaltsqualität der öffentlichen Räume. Der schrittweise Umbau von Erschließungsstraßen zugunsten von Fuß- und Radmobilität, von mehr Begrünung, Wasserrückhaltung und von attraktiven öffentlichen Räumen bietet viele Chancen, Büchenbach-Nord als Wohnort und Lebensmittelpunkt für seine Bewohner*innen zu stärken.

Der Neubau der Stadt-Umland-Bahn (StUB) im kommenden Jahrzehnt wird die Fahrzeit mit dem ÖPNV ab dem Haltepunkt Odenwaldallee in die Erlanger Innenstadt auf wenige Minuten verkürzen. Die Haltepunkte der StUB müssen aus den Wohngebieten für Fuß- und Radverkehr gut erreichbar sein, das Busliniennetz ist entsprechend anzupassen.

Büchenbach-Nord verfügt über starke formelle und informelle Institutionen (Stadtteilbeirat, Diakonische Runde) und Netzwerke der Stadtteilakteure, die als Frühwarnsystem und Interessenvertretung des Stadtteils Büchenbach-Nord agieren. Sie erbringen wichtige Kooperationsleistungen für die Stadtteilentwicklung.

Die soziale Infrastruktur des Untersuchungsgebietes ist breit aufgestellt. Die Bauten und Freianlagen der Kindertagesstätten in Büchenbach-Nord sind in den zurückliegenden Jahren umfangreich modernisiert worden. Sie sind attraktiv gestaltet, ihr pädagogisches Angebot überzeugt. Kinder und Eltern in unterschiedlichen sozialen Lagen, aber auch mit internationalen Herkünften finden hier oft den ersten niedrighschwelligigen und begleiteten Zugang in die Stadtgesellschaft.

Büchenbach-Nord besitzt „internationale Schulen“ in dem Sinne, dass die Schülerschaft multinational ist oder multinationale Herkünfte hat. Doch wird dies kaum positiv kommuniziert und zeigt sich nicht als Stärke nach außen. Die Schulen in Büchenbach-Nord sind Alltagsorte, an denen große Integrationsleistungen erbracht werden.

Baulicher Zustand und Flächenangebote des Schulstandortes Büchenbach-Nord entsprechen nicht den bestehenden und wachsenden Anforderungen für den Lernbetrieb im Stadtteil. Die Zusammenführung der zweihäusigen Hermann-Hedenus-Mittelschule in Büchenbach-Nord sollte vorrangig verfolgt werden. Der Schulstandort weist insgesamt grundlegende bauliche und strukturelle Entwicklungsbedarfe auf.

Es bestehen altersübergreifend Handlungsbedarfe für die zugehende und aufsuchende sozial-pädagogische Beratung und verstärkte Netzwerkarbeit in den Wohnquartieren. Diese Angebote sollen räumlich an Stadtteileinrichtungen der Stadt Erlangen angebunden werden.

Im Rahmen der Bestandsaufnahmen ergaben sich vielfältige Hinweise, dass in Büchenbach weitere offene Angebote für ältere Kinder und Jugendliche im Freiraum gebraucht werden.

Das Potenzial für Freizeit- und Naherholungsnutzungen in den Freiraum- und attraktiven Landschaftsbereichen des Untersuchungsgebietes sollte besser zugänglich und strategisch entwickelt werden. Der Zugang zu beiden Ufern des Europakanals und zum Landschaftsbereich südlich der Bimbach kann deutlich attraktiver werden durch gut gestaltete Orte und „Inseln“ für den Aufenthalt und die Bewegungsaktivitäten unterschiedlicher Zielgruppen.

Das „Wohnen an der Landschaft“ kann als besonderes „Markenzeichen“ des Stadtteils Büchenbach-Nord gestärkt werden, indem Wohngebiete, Freiraum und Landschaft sorgfältiger verknüpft werden.

Der fragmentierte Biotopverbund westlich der Regnitzaue soll gestärkt werden. Die klimagerechte Umgestaltung im Bereich von Verkehrsflächen – zum Beispiel Straße Am Europakanal – und des Wohnumfeldes kann genutzt werden, diese Strukturen zukünftig besser zu verknüpfen und damit Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleinstlebewesen im Stadtteil zu erweitern.

Bei der Neugestaltung öffentlicher Räume und neuer Freiraumangebote müssen öffentlich zugängliche Sanitäreinrichtungen geschaffen werden. Ebenso werden Hundetoiletten und geeignete Lösungen für mehr gewünschte Sauberkeit gebraucht.

3.2 Soziale Situation im Untersuchungsgebiet

Die nachfolgenden statistischen Auswertungen basieren auf einer Auswertung der städtischen Meldedatei und der Gebäudedatei jeweils zum Stand 31.12.2018 und wurden vom Sachgebiet Statistik und Stadtforschung zusammengestellt. Die Gliederung des Untersuchungsgebietes folgt der bereits beschriebenen Binnengliederung in 26 Quartiere (siehe S. 14/15 dieses Berichts).

3.2.1 Altersstruktur und Migrationsgeschichte

Die statistische Auswertung ergab, dass im Untersuchungsgebiet am Stichtag 6.783 Menschen leben, das sind etwa 6% der Einwohner*innen der Stadt Erlangen. Hinsichtlich ihrer Altersstruktur weist die Bewohnerschaft im untersuchten Gebiet einige Besonderheiten im Vergleich zur Gesamtstadt auf. So sind die drei Altersgruppen < 15 Jahre und die Altersgruppe von 65 bis unter 80 Jahren anteilig stärker im Untersuchungsgebiet vertreten. Im Gegenzug sind die Bewohnergruppen von 18 bis unter 35 Jahre sowie > 80 im Gebiet unterrepräsentiert.

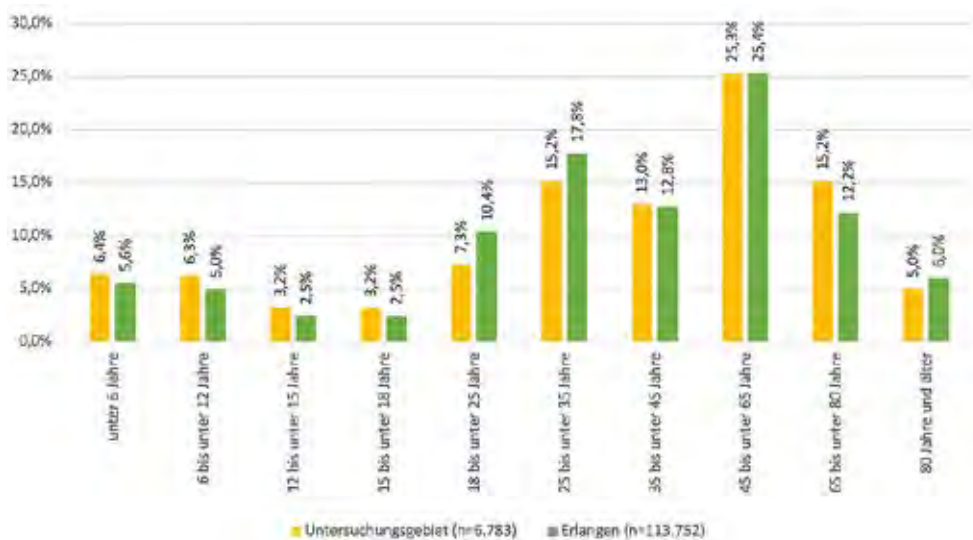


Abb. 20: Altersstruktur im Untersuchungsgebiet im Vergleich zu Erlangen

Eine weitere Besonderheit ist der hohe Anteil an Bewohner*innen mit Migrationsgeschichte. Während in der Gesamtstadt etwa 64% der Einwohner*innen keine Migrationsgeschichte haben, liegt deren Anteil im Untersuchungsgebiet knapp über 45%.

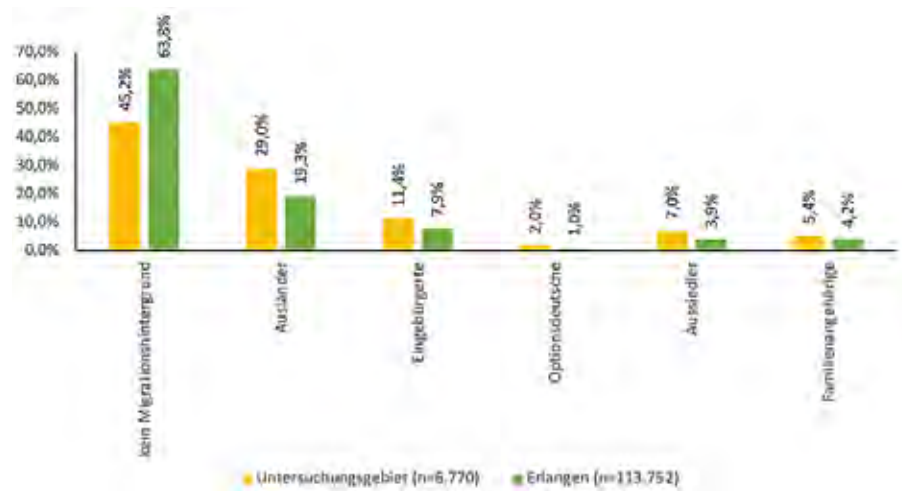


Abb. 21: Bewohner*innen mit Migrationsgeschichte im Vergleich²¹

Derzeit leben Menschen aus 110 Ländern der Erde im Untersuchungsgebiet. Neben Europäer*innen sind Menschen fast aller Staaten aus den Kontinenten Asien, Australien und Ozeanien sowie Nord- und Südamerika in Büchenbach-Nord zu Hause.

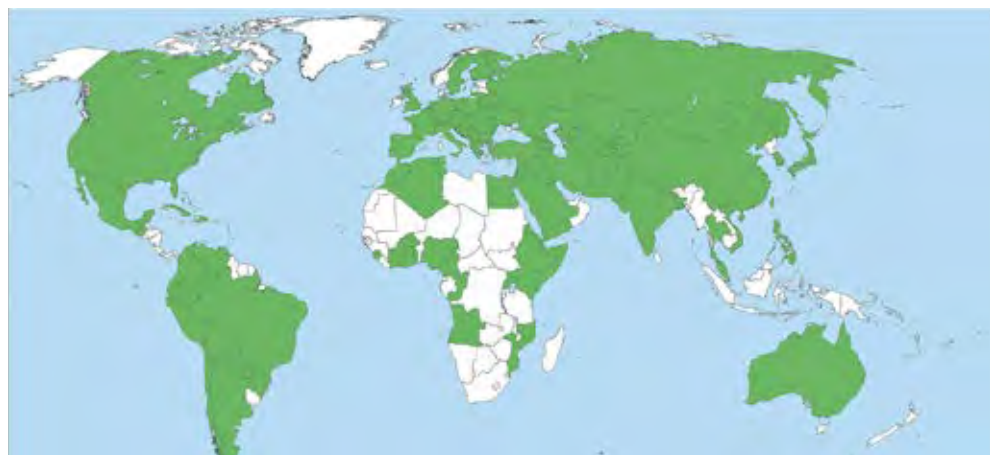


Abb. 22: Herkunftsländer der Einwohner*innen im Untersuchungsgebiet (grün dargestellt)

Anhand der Top 15-Liste der Herkunftsländer lässt sich die Einwanderungs- und Migrationsgeschichte der letzten 60 Jahre sehr gut ablesen. Nach den Entsendeländern der Wirtschaftswunderzeit (Türkei und Italien) fällt ein hoher Anteil an Zugewanderten aus der ehemaligen UdSSR (Russlanddeutsche aus Russland, Kasachstan, Ukraine) und Zugewanderte aus den EU-Staaten Mittel- und Osteuropas auf (Rumänien, Polen, Tschechische Republik, Ungarn).

²¹ Die Gesamtanzahl der Bewohner*innen mit Migrationsgeschichte unterscheidet sich mit 6.770 Menschen geringfügig (um 13 Personen) von der Gesamtzahl der Menschen im Untersuchungsgebiet (6.783 Personen). Diese hier vernachlässigbaren Unterschiede kommen wahrscheinlich durch Ungenauigkeiten bei der Ermittlung der Herkunftsländer zustande.

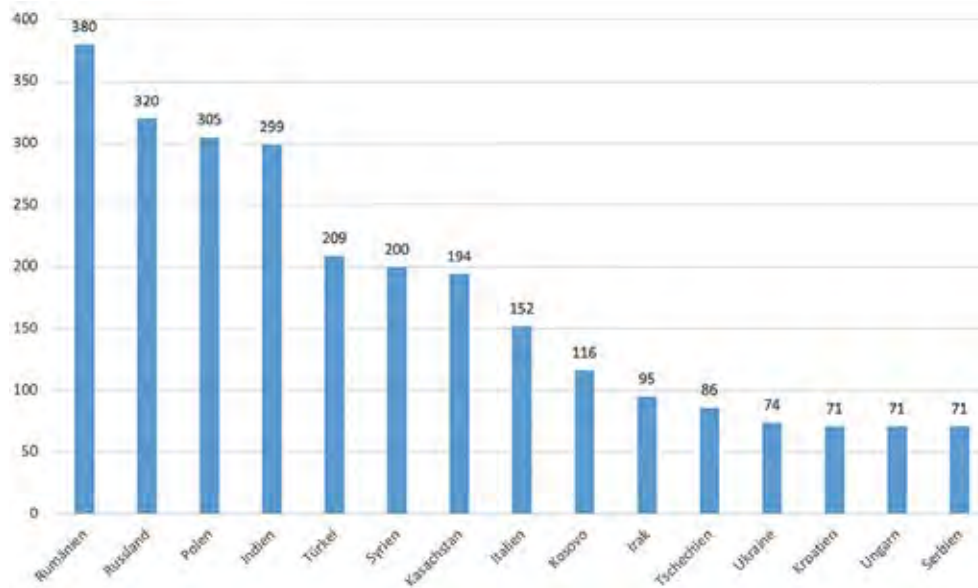


Abb. 23: Anzahl Einwohner*innen aus Herkunftsländern im Untersuchungsgebiet (Top 15)

Vertreten sind auch Flüchtende aus den Bürgerkriegsländern vom Balkan (Kosovo, Kroatien, Serbien) und dem Nahen Osten (Syrien, Irak).

Eine Besonderheit ist sicherlich der hohe Anteil von Menschen aus Indien. Hier handelt es sich um Mitarbeiter*innen und deren Familien, die zeitweilig als Beschäftigte bei der Firma Siemens arbeiten.

Wie schon im Kapitel 3.1.2 beschrieben, gibt es im Untersuchungsgebiet Wohnungen in Einfamilienhäusern, Mietwohnungen und WEG-Anlagen. Etwa 8% der Menschen leben in einem Einfamilienhaus, der Anteil der Menschen in Mietwohnungen ist etwas höher als der Anteil an Bewohner*innen in Eigentumswohnanlagen.



Abb. 24: Wohnformen der Menschen im Untersuchungsgebiet (n=6.783 EW)

Die soziale Situation der Bewohner*innen in den analysierten 26 Quartieren ist sehr verschieden. Besonders auffällig sind die Unterschiede zwischen Quartieren mit Mietwohnungen und den WEG-Anlagen.

3.2.2 Vergleich von zwei Quartieren: Quartier 10 und Quartier 12

Im Folgenden werden diese Unterschiede am Beispiel von zwei benachbarten Quartieren vorgestellt.²² Als Beispiel werden zunächst die Daten einer Mietwohnanlage der GEWOBAU (Quartier 10) am Würzburger Ring und an der Volkacher Straße vorgestellt. Bei den nachfolgenden Abbildungen wird jeweils ein Vergleich zwischen dem ausgewerteten Quartier, dem Untersuchungsgebiet (Plangebiet) sowie der Stadt Erlangen vorgenommen, so dass die spezifische Situation des dargestellten Quartiers gut ablesbar wird.

Quartier 10

Im Quartier 10 gibt es insgesamt 107 Wohneinheiten, wovon 92 Drei-Raum-Wohnungen und 15 Vier-Raum-Wohnungen sind. Es gibt keine Ein- oder Zweiraumwohnungen.

Im Quartier leben 311 Menschen, die Altersstruktur weist im Vergleich zum Untersuchungsgebiet und zur Gesamtstadt einige Besonderheiten auf.

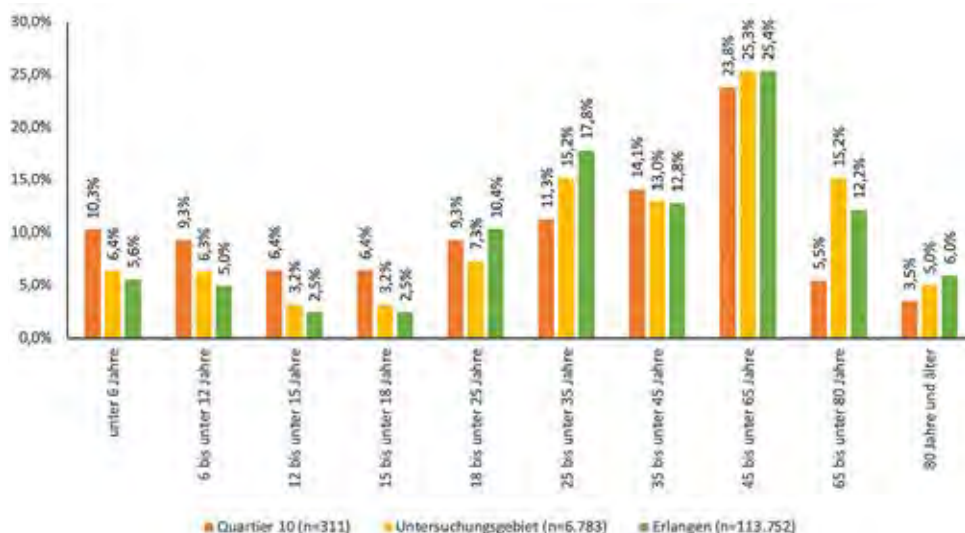


Abb. 25: Quartier 10 - Altersstruktur im Vergleich

So leben im Quartier überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche (101 Personen unter 18 Jahren), was sicher mit den größeren, für Familien geeigneten Wohnungen zusammenhängt. Der Anteil an Senior*innen hingegen ist vergleichsweise niedrig (28 Personen sind über 65 Jahre alt). Die Bewohnerschaft im Quartier ist also eher jünger.

Interessant ist auch die Belegung der zahlreichen größeren Wohnungen in dem Quartier.

²² Eine komplette Datenauswertung aller 26 Quartiere würde hier den Rahmen sprengen, diese liegt dem Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung vor.

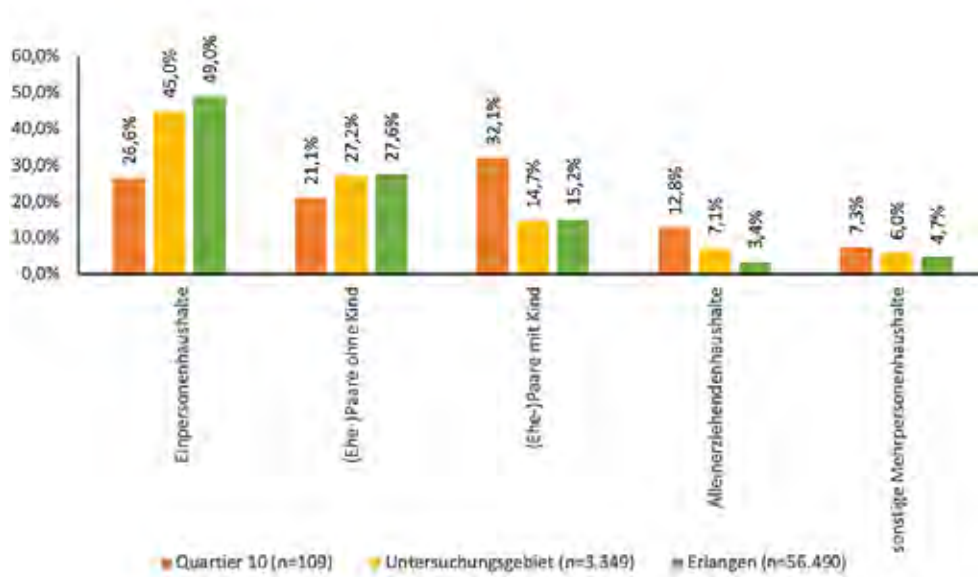


Abb. 26: Quartier 10 - Struktur der Haushalte im Vergleich

Hier zeigt sich insgesamt eine problematische Wohnungsbelegung: In etwa der Hälfte der 107 Drei- und Vierraumwohnungen leben Einpersonenhaushalte (26,6%) oder Paare ohne Kind (21,1%). Die hohe durchschnittliche Belegung von 2,91 Einwohnern/Wohnung in den 107 Wohnungen verweist darauf, dass in den größeren Haushalten mitunter sehr viele Kinder leben müssen.

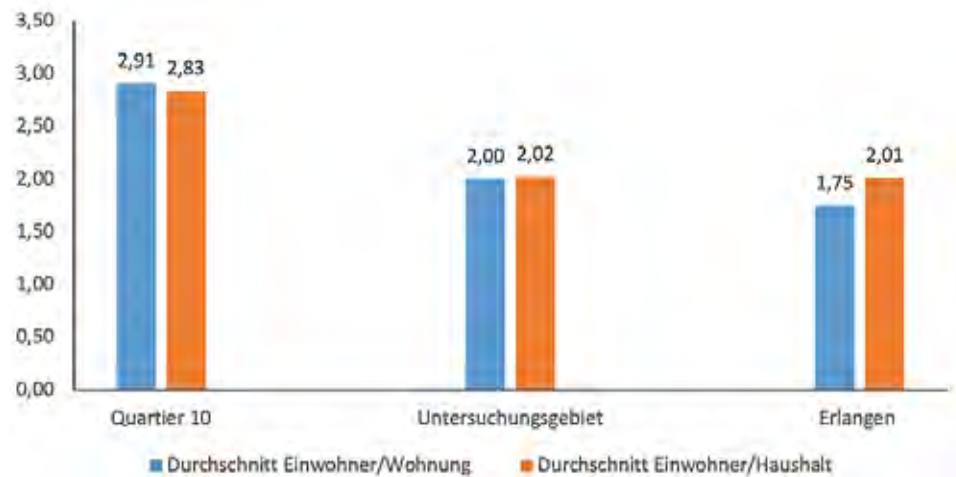


Abb. 27: Quartier 10 - Belegungsdichte im Vergleich

Vergleichsweise hoch ist im Quartier 10 der Anteil von Menschen mit einem Migrationshintergrund, denn nur etwa 30% der Bewohner*innen haben keinen Migrationshintergrund.

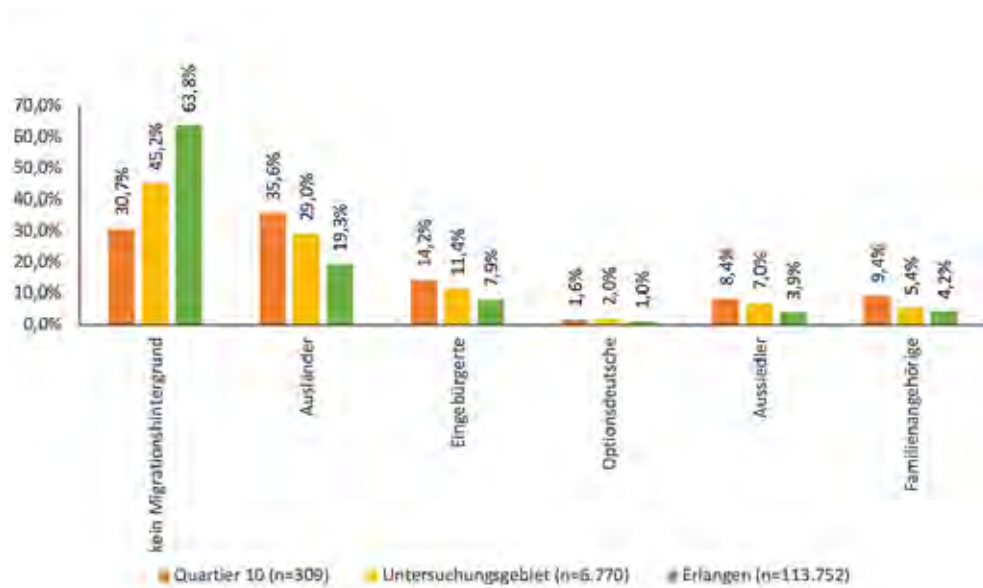


Abb. 28: Quartier 10 - Migrationshintergrund im Vergleich

Quartier 12

Gänzlich anders sieht die Situation im Quartier 12 aus. Für die Datenauswertung in diesem Quartier wurden zwei Eigentumswohnanlagen an der Haßfurter Straße und am Würzburger Ring zusammengefasst.

Im Quartier leben 130 Bewohner*innen, die 80 Wohneinheiten bewohnen. Zur Struktur der Wohnungen liegen leider keine verlässlichen statistischen Daten vor.

Der Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Bewohnerschaft ist im Vergleich zum Quartier 10 sehr gering (Sieben Personen sind unter 18 Jahre alt). Allerdings sind fast 60% der Bewohner*innen des Quartiers bereits im Rentenalter. Das Quartier ist also deutlich überaltert.

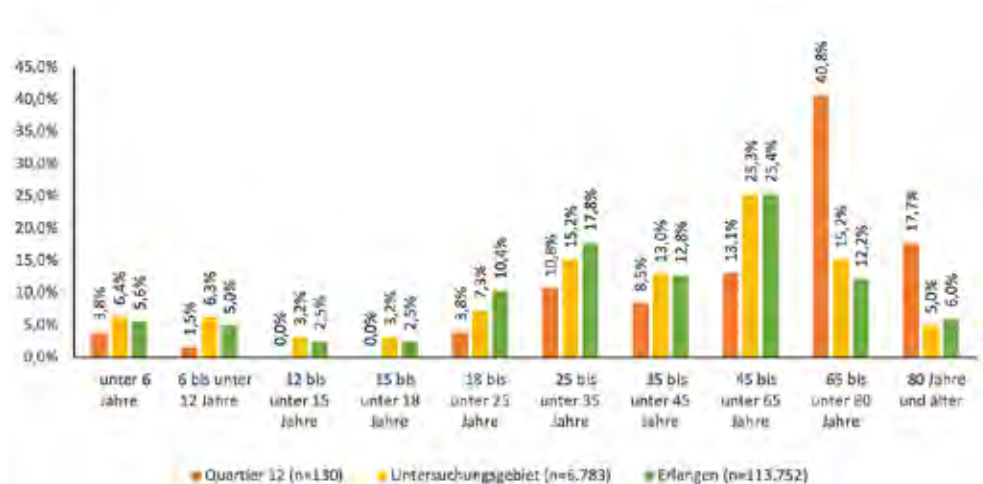


Abb. 29: Quartier 12 - Altersstruktur im Vergleich

Es gibt hier nur in etwa jedem zehnten Haushalt Kinder. Dieser Wert ist im Vergleich zu Quartier 10 (und anderen Quartieren) sehr gering und auch die

Belegungsdichte der Wohnungen ist folglich sehr niedrig. Im Quartier herrscht insgesamt eine entspannte Wohnsituation vor, was sich auch aus der geringeren Belegungsdichte ergibt.

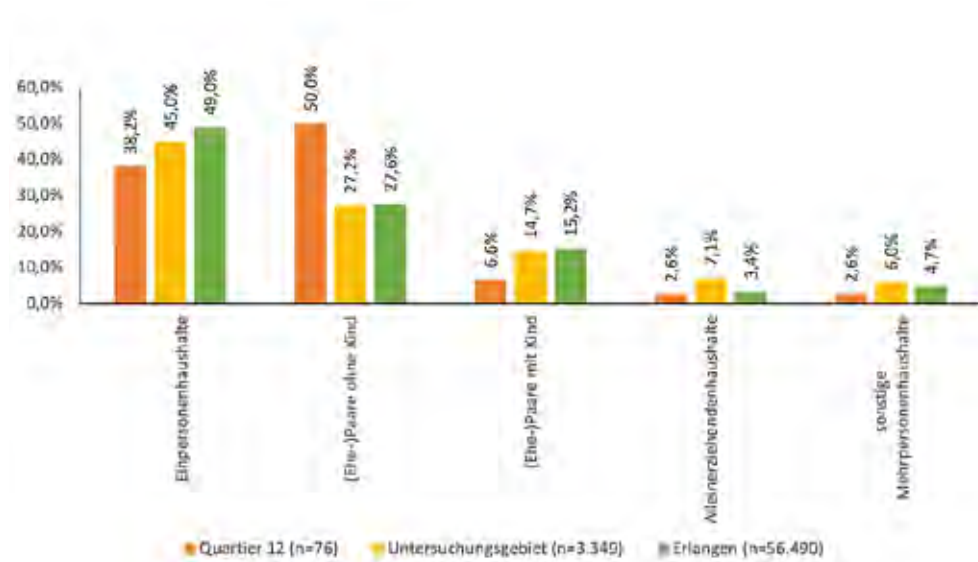


Abb. 30: Quartier 12 – Haushalte im Vergleich

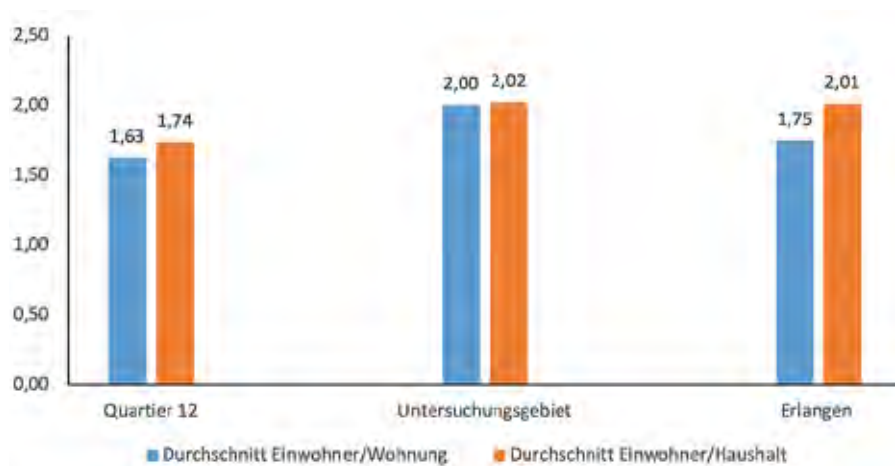


Abb. 31: Quartier 12 – Belegungsdichte im Vergleich

Auch der Anteil an Menschen mit einem Migrationshintergrund ist im Quartier 12 deutlich niedriger, hier haben fast doppelt so viele Bewohner*innen wie im Quartier 10 keine Zuwanderungsgeschichte. (58,3%)

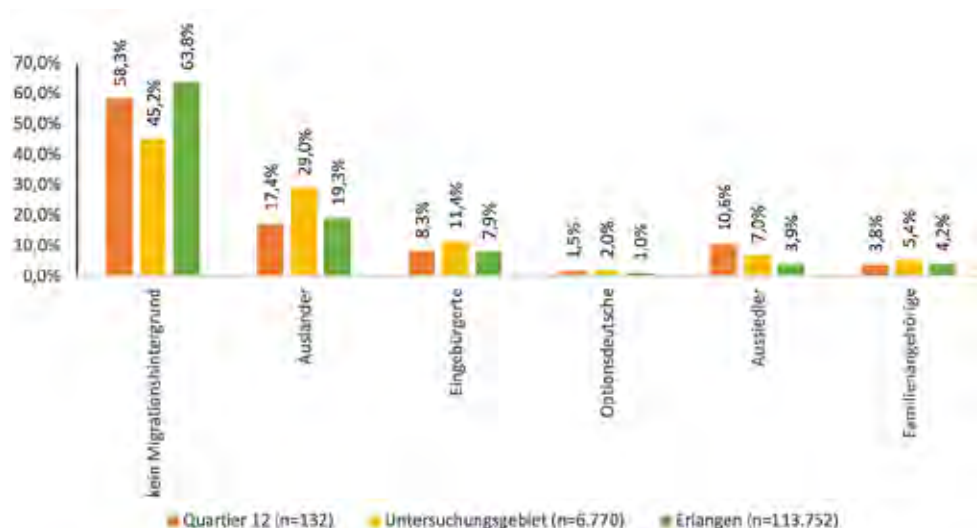


Abb. 32: Quartier 12 – Migrationshintergrund im Vergleich

Erkenntnis aus dem Vergleich der betrachteten Quartiere 10 und 12

Der vorgenommene Vergleich der beiden Quartiere zeigt, dass wichtige soziale Indikatoren wie Altersstruktur, Familienstand der Haushalte und Migrationshintergrund sich von Quartier zu Quartier mitunter sehr stark unterscheiden und von den Durchschnittswerten des Untersuchungsgebietes abweichen können. Eine detaillierte Betrachtung der einzelnen Quartiere im Rahmen des Monitorings erscheint daher sehr sinnvoll zu sein, denn sie ermöglicht eine räumlich sehr konkrete und exakte Identifikation von sozialen Problemlagen. Dies zeigt sich auch bei weiteren sozialen Indikatoren wie der Hilfebedürftigkeit oder dem Anteil an Alleinerziehenden-Haushalten.

3.2.3 Sozialhilfebezug nach SGBII

Die Stadt Erlangen hat im Jahr 2020 einen ersten Nachhaltigkeitsbericht²³ vorgelegt. Auffällig ist die große soziale Segregation im Vergleich der verschiedenen statistischen Bezirke. Der Nachhaltigkeitsbericht weist auf Basis der Darstellungen des Amtes für Statistik auf die deutliche soziale und räumliche Polarisierung hin. Stadtteile wie Bruck, Anger und Büchenbach-Nord haben die höchsten Sozialindizes. Geringe Einkommen und Armut in den Familien betreffen ganz besonders Kinder und Jugendliche. 2016 waren in Erlangen bei den Kindern unter 15 Jahren 10% von Armut betroffen, 2018 lag der Wert bei 9,8%.

Das Untersuchungsgebiet besteht aus kleineren Teilbereichen der statistischen Bezirke 76 (Büchenbach Dorf) und großen Teilen des statistischen Bezirks 77 (Büchenbach Nord) der Stadt Erlangen.

Der statistische Bezirk Büchenbach Nord hat den höchsten Sozialindex und liegt im Sozialmonitoring²⁴ der Stadt seit einigen Jahren auf dem 33.sten und damit letzten Rang. So liegt der Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren, die auf Hartz IV angewiesen sind, Ende 2019 bei 30,6 Prozent. Auch andere Indikatoren

23 Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Erlangen 2020

24 Stadt Erlangen, Statistik aktuell 7/2020

aus dem Sozialmonitoring verweisen im Untersuchungsgebiet auf einen großen Hilfe- und Unterstützungsbedarf der Bevölkerung durch staatliche Leistungen.

Da aus Datenschutzgründen eine kleinteilige Auswertung auf Basis der 26 Quartiere des Untersuchungsgebiets nicht möglich war, wurde für diese Auswertung eine andere, etwas großräumigere Unterteilung des Untersuchungsgebietes vorgenommen. Die 26 Quartiere blieben als Grundeinheit bestehen, wurden aber in vier soziale und räumliche Kategorien unterschieden. Und zwar erfolgte eine Aufteilung in:

- Kleinteiliges Eigentum in Einfamilienhäusern/Mehrfamilienhäusern (1.419 EW)
- Wohnungseigentümergeinschaften in Hochhäusern (2.164 EW)
- Mehrfamilienhäuser im Süden des Untersuchungsgebietes (1.139 EW) und
- Mehrfamilienhäuser im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes (2.061 EW)

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Zuordnung der Quartiere zu den vier Kategorien.



Abb. 33: Zuordnung der Quartiere für das Sozialmonitoring

Die Stadt Erlangen ist eine sehr junge, weltoffene und migrantisch geprägte Stadt und auch im Untersuchungsgebiet ist der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund bei Kindern und Jugendlichen (< 18 Jahren) sehr hoch.

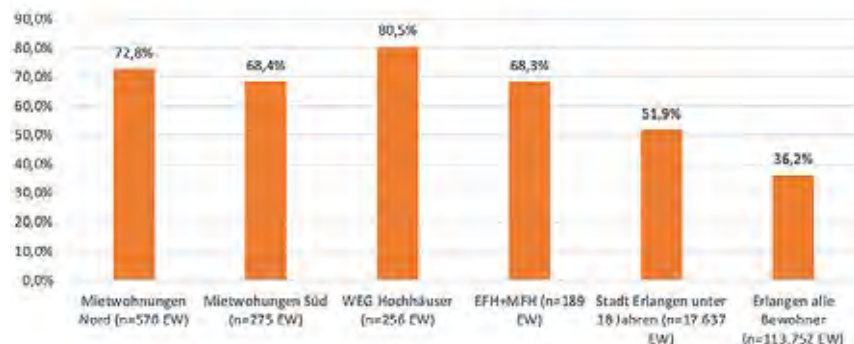


Abb. 34: Bevölkerung unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund

In der Altersgruppe <18 Jahren beträgt in der Gesamtstadt der Anteil an Menschen mit einer Migrationsgeschichte über 50%, in allen betrachteten vier räumlichen Kategorien für das Untersuchungsgebiet ist er mit 68-80% nochmals deutlich höher. Der höchste Anteil an migrantischer Bevölkerung wohnt in den WEG-Hochhäusern.



Abb. 35: SGBII-Empfänger*innen bis 15 Jahre

Interessant ist, dass der Anteil an Bezieher*innen von Sozialleistungen im Bereich der WEG-Hochhäuser am niedrigsten ist. Hingegen verweisen die Daten darauf, dass in den Beständen mit Mietwohnungen fast jedes zweite Kind (also über 300 Kinder!) ergänzende Sozialleistungen in Anspruch nehmen muss. Diese Werte liegen deutlich über dem vergleichbaren Wert aus dem Sozialmonitoring für Büchenbach Nord mit dem Erlangen weiten Spitzenwert von 30,6%!

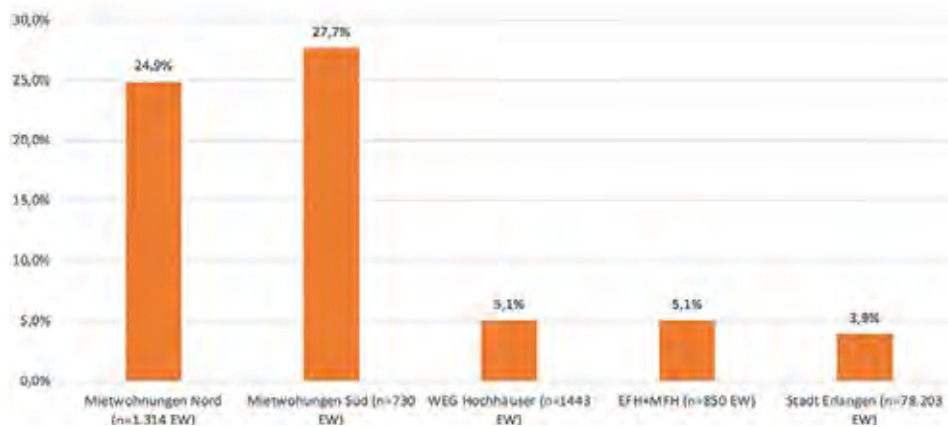


Abb. 36: SGB II-Empfänger*innen zwischen 16 und 65 Jahren

Auch in der Altersgruppe der 16 bis 65-Jährigen fällt der geringe Anteil an Leistungsbezieher*innen in den WEG-Hochhäusern auf, er liegt nur leicht über dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Aber auch hier erhält in den Beständen mit Mietwohnungen etwa jeder vierte Erwachsene eine staatliche Unterstützung zum Lebensunterhalt.

3.2.4 Anteil Alleinerziehenden-Haushalte

Einen besonderen Unterstützungsbedarf haben oft Familien, in denen nur ein Elternteil die Erziehung übernehmen kann. In der Stadt Erlangen sind dies 3,4% aller Haushalte. Im Untersuchungsbereich gibt es in den Mietwohnungsbeständen mit 16,2% bzw. 10,9% einen deutlich höheren Anteil an Haushalten von alleinerziehenden Eltern.



Abb. 37: Haushalte von Alleinerziehenden im Vergleich

3.2.5 Zwischenfazit

Die Bewohnerschaft im Untersuchungsgebiet als Ganzes ist vergleichsweise jung, migrantisch geprägt und hat einen überdurchschnittlichen Hilfebedarf an sozialen Leistungen. Die vorgenommene kleinteilige Auswertung der statistischen Daten auf Quartiersebene verweist aber auch darauf, dass sich die sozialen Indikatoren von Quartier zu Quartier sehr stark unterscheiden.

Besonders in den Quartieren mit Mietwohnungen gibt es einen hohen Hilfe- und Unterstützungsbedarf. Diese Wohnungsbestände sind tendenziell stärker belegt und die Familienstrukturen (Alleinerziehende und Kinderreiche) bedürfen häufig spezieller Unterstützungsstrukturen. In den Mietwohnungen wohnt eine tendenziell jüngere Bevölkerung, die sehr international geprägt ist und die tendenziell von Armut betroffen ist und die staatliche Hilfen zum Lebensunterhalt benötigt.

Besonders betroffen von Armut, sozialer Segregation und beengten Wohnverhältnissen sind die (mehrheitlich migrantischen) Kinder und Jugendliche in den Mietwohnungsbeständen. Daher stehen die Schulen und Kindereinrichtungen vor besonderen Herausforderungen, sie benötigen eigentlich die besten Bedingungen, um ihren Bildungsauftrag und die Integration der Kinder und Jugendlichen in die Stadtgesellschaft einlösen zu können.

Es wird empfohlen, im Zuge der regelmäßigen Evaluierung und Fortschreibung des ISEK Büchenbach-Nord 2035 die erhobenen Sozialdaten in der praktizierten Form zu aktualisieren und fortzuschreiben. Eine detaillierte Betrachtung vor allem der Quartiere mit Mietwohnbeständen kann zudem helfen, räumlich sehr konkrete und exakte Interventionen am Gebäudebestand und im Freiraum abzuleiten und vorzunehmen.



Abb.38: Lage von Büchenbach 1961, Quelle: Bayernatlas, Zeitreise, https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?topic=zeitr&lang=de&bgLayer=atkis&E=642118.35&N=5494704.91&zoom=9.60333333333325&layers=tk_by,zeitreihe_tk&layers_visibility=false,true&time=1961&layers_timestamp=,19611231, Zugriff am 28.05.2021

3.3 Stadtteilidentität & Image

1000 Jahre Büchenbach

Das Dorf Büchenbach, das dem größeren Stadtteil und seinen statistischen Bezirken den Namen gab, feierte 1996 seinen 1.000sten Geburtstag. Die Festschrift schildert den Niedergang der bäuerlichen Landwirtschaft im Laufe des 20. Jahrhunderts. Die Fotos von Erich Malter²⁵ (siehe nächste Doppelseite) sind starke Dokumente des Nebeneinanders von Dorf und Neubaustadt am Europakanal. Das historische, katholische Bauerndorf Büchenbach war bis in die 1960er Jahre über zwei Landstraßen und die Übergänge in der breiten Regnitzau – an der Wöhrmühle im Norden, an der Neumühle im Süden – mit der östlich liegenden, evangelisch-reformierten und industrialisierten Stadt Erlangen verbunden (siehe Abb. 38). Seit 1923 war Büchenbach nach Erlangen eingemeindet. Wer im Dorf kein Land und kein Geld hatte, ging in die Fabriken auf der anderen Seite des Flusses arbeiten. Nach dem Zweiten Weltkrieg begann mit der Ansiedlung von Flüchtlingen das Bevölkerungswachstum im und um das Dorf. Aus Ackerland wurde Bauland.

50 Jahre Büchenbach-Nord

Büchenbach-Nord hätte 2020 den 50 Jahrestag der Grundsteinlegung des ersten Hochhauses am Europakanal feiern können, wenn die Pandemie nicht dazwischengekommen wäre. Das Fest unter dem Motto „50 Jahre, 50 Tische“ soll nachgeholt werden. Es könnte eine neue Tradition von Stadtteilsten anstoßen, die Dorf und Neubaustadt gemeinsam feiern und gestalten. Als Bühne für alle Büchenbacher*innen. Vor allem für alle Büchenbacher*innen, die zwischen Holzweg und Europakanal, zwischen Steinforstgraben und Bimbach leben. Das sind Menschen aus 110 Nationen. Einige von ihnen dürften auch aus Dörfern gekommen sein, andere aus großen Neubaustädten. Büchenbach[-Nord] bietet einen perfekten Rahmen für das Erzählen und das öffentliche Ausstellen und Präsentieren unterschiedlicher Herkunftserfahrungen zwischen Dorf und moderner Stadt.

Das internationale Profil von Büchenbach ist im Selbstverständnis des Stadtteils bisher nicht, vor allem kaum positiv präsent. Es ist auch nicht mit eigener Stimme repräsentiert in den Gremien und Runden, die im und für den Stadtteil sprechen. Auch über die Beteiligungsangebote des ISEK-Prozesses wurde die internationale Seite von Büchenbach-Nord kaum erreicht. „Gebraucht wird eine ‚kultursensible‘ Planung und Beteiligungsarbeit, die unterschiedliche Herkünfte der Menschen sowie belastete Lebenslagen berücksichtigt und dafür passende Formen der Ansprache und Mitwirkung einsetzt“²⁶. Hier liegen die Aufgaben und Herausforderungen für das kommende Quartiersmanagement, die Informations-, Beteiligungs- und die Umsetzungsprozesse von Maßnahmen des ISEK Büchenbach-Nord 2035.

.....
 25 Erich Malter, Jürgen Sandweg, Leute mit & ohne Land: Büchenbach, 1996. Im Selbstverlag der Autoren (Auflage 250). Die Überlassung eines Exemplars der Jubiläumsfestschrift „1000 Jahre Büchenbach“ sowie wertvolle Hinweise zur historischen Entwicklung und Alltagsgeschichte Büchenbachs im Stadtteil-Expertinnen-Interview (Sommer 2019) verdankt das Planungsteam Frau Agnes Meyer.

26 Zitiert in Anlehnung an: Stadt Erlangen, Seniorenpolitisches Konzept, 2019, S. 81





Leute mit & ohne Land:
Büchenbach, Fotos: Erich Malter

Nicht nur Büchenbach-Nord, sondern der Stadtteil Büchenbach insgesamt hat ein negatives bis ambivalentes Image in der Wahrnehmung vieler Erlanger*innen. Darauf deuten Mitteilungen von Gesprächspartner*innen hin, die in den letzten Jahren in Eigentumswohnungen am Europakanal oder am Würzburger Ring gezogen sind und damit jeweils erstaunte Reaktionen in ihrem persönlichen Umfeld auslösten: „Was? Nach Büchenbach? Das ist doch ein Problemgebiet!“

Solche Bewertungen werden meist entkräftet, wenn Freunde, Bekannte oder Verwandte erstmals vor Ort sind und sich ein eigenes Bild machen: Ein schöner, oft weiter Ausblick, gut geschnittene Wohnungsgrundrisse, die ruhige und luftige Wohnlage oder das Wohnen an der Landschaft überraschen Besucherinnen und Besucher dann regelmäßig positiv. Für den Stadtteil jenseits des Europakanals, für den man „zweimal übers Wasser gehen“ muss – ein Weg, der aus historischen Gründen nicht leicht gegangen wurde – braucht es konkrete positive Entwicklungsperspektiven, die mit der Umsetzung des ISEK Büchenbach-Nord 2035 zielorientiert verfolgt werden können.

Ein neuer Blick auf Büchenbach[-Nord] braucht positive Erfahrungen und Selbstbilder seiner Bewohner*innen. Positive Erzählungen, gute Nachrichten für und aus Büchenbach[-Nord] brauchen aber auch Anlässe und attraktive Angebote, um sich aus dem ganzen Erlanger Stadtgebiet ab und zu im Jahr nach Büchenbach[-Nord] aufzumachen. „BüNo“, der internationalste und vielseitigste Stadtteil Erlangens, kann dann „bueno“ werden: Gut.

3.4 Fazit: Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe im Untersuchungsgebiet

Schwächen

Der Stadtteil Büchenbach-Nord ist städtebaulich stark durch des Planungsverständnis der „autogerechten Stadt“ geprägt. Daraus resultieren überdimensionierte Straßenquerschnitte mit einer Priorisierung des fahrenden und ruhenden Kfz-Verkehrs zu Lasten von vor allem Fußgänger*innen und der Aufenthaltsqualität in öffentlichen Räumen.

Die kleinteilige Auswertung der statistischen Daten auf Quartiersebene verweist darauf, dass sich die sozialen Indikatoren innerhalb des Gebietes von Quartier zu Quartier sehr stark unterscheiden und macht es möglich, die räumlichen Schwerpunkte für städtebauliche Maßnahmen genau zu lokalisieren.

So sind die Quartiere mit Mietwohnungsbeständen tendenziell dichter belegt und die Familienstrukturen (Alleinerziehende und Kinderreiche) bedürfen häufig spezieller Unterstützungsstrukturen und staatlicher Hilfe zum Lebensunterhalt.

Besonders betroffen von Armut, sozialer Segregation und beengten Wohnverhältnissen sind die (mehrheitlich migrantischen) Kinder und Jugendliche. Daher stehen die sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche sowie die Schulen vor besonderen Herausforderungen. Baulicher Zustand und Flächenangebote der

Schulen entsprechen nicht den bestehenden und wachsenden Anforderungen. Die Aufteilung der Hermann-Hedenus-Mittelschule auf die beiden Schulstandorte in Büchenbach-Nord (Haus Nord) und in Alterlangen (Haus West) stellt eine deutliche Belastung und Erschwernis für den Schulbetrieb der Mittelschule dar.

Viele Bewohner*innen - vor allem solche mit internationaler Herkunft - vertreten ihre Anliegen und Ideen bisher nicht selbst und öffentlich. Sie organisieren sich auf Stadtteilebene auch nicht in eigenen Interessenvertretungen. Damit bleibt ein markantes Merkmal und Potential des Stadtteils, seine Internationalität nämlich, unsichtbar und sprachlos.

Armut und Unterstützungsbedarfe sind auch bei einem bedeutenden Teil der über 65-Jährigen im Untersuchungsgebiet festgestellt worden und weitergehend zu vermuten.

In Büchenbach fehlen mehr und zielgruppenorientierte offene Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote sowie soziale Treffpunkte für Senior*innen, Familien, ältere Kinder und Jugendliche im Freiraum.

Die flächigen und linearen Waldstrukturen des Untersuchungsgebietes sind durch den Klimawandel wachsendem Stress ausgesetzt. Die Biotopflächen westlich der Regnitzaue sind stark fragmentiert.

Die Bewohner*innen schätzen ihr persönliches Sicherheitsgefühl im Vergleich zur Gesamtstadt schlechter ein. Der Stadtteil Büchenbach-Nord erbringt besondere soziale und kulturelle Integrationsleistungen, die kaum überschätzt werden können. Sie sind für die Gesamtstadt und das regionale Umfeld von einiger Bedeutung (z. B. im Hinblick auf Arbeitsmarkt, Wohnungsangebot, soziale und kulturelle gesellschaftliche Teilhabe). Diese Leistungen finden bisher stadtweit keine öffentliche Wertschätzung und Anerkennung, worin auch Gründe für die Imagedefizite von Büchenbach-Nord liegen.

Stärken

Büchenbach-Nord ist ein verdichteter, dabei stark durchgrünt und deshalb aufgelockert erbauter Stadtteil. Dieser Städtebau hat ein besonderes Potenzial für die sozial gemischte, die flächensparende und klimagerechte Stadtentwicklung.

Die soziale Infrastruktur des Untersuchungsgebietes ist breit aufgestellt. Die Bauten und Freianlagen der Kindertagesstätten in Büchenbach-Nord sind attraktiv gestaltet, ihr pädagogisches Angebot überzeugt. Kinder und Eltern in unterschiedlichen sozialen Lagen, aber auch mit internationalen Herkünften finden hier oft den ersten niedrigschwelligen und begleiteten Zugang in die Stadtgesellschaft.

Büchenbach-Nord besitzt „internationale Schulen“ in dem Sinne, dass die Schülerschaft multinational ist oder multinationale Herkünfte hat. Die Schulen sind Alltagsorte, an denen bedeutende Integrationsleistungen erbracht werden. Sie sind „Integrationsmotoren“. In der Entwicklung des Schulstandorts Büchenbach-Nord besteht ein besonderes Potenzial für seine weitere Profilierung als Stadtteil-Schule.

Es ergeben sich hier auch besondere „Chancen der Öffnung“, wenn die Schule und der umgebende Stadtteil räumlich (Freiräume und Wegeverbindungen) und funktional besser vernetzt werden.

Das „Wohnen an der Landschaft“ kann als besonderes „Markenzeichen“ des Stadtteils Büchenbach-Nord gestärkt werden, indem Wohngebiete, Freiraum und Landschaft sorgfältiger verknüpft werden.

Büchenbach-Nord verfügt über formelle und informelle Institutionen (Stadtteilbeirat, Diakonische Runde) und Netzwerke der Stadtteilakteure, die als Frühwarnsystem und Interessenvertretung des Stadtteils Büchenbach-Nord agieren. Sie erbringen wichtige Kooperationsleistungen für die Stadtteilentwicklung.

Handlungsbedarfe

Ein zahlenmäßig sehr hoher Anteil an belegungsgebundenen Mietwohnungen im Untersuchungsgebiet befindet sich im Eigentum der kommunalen Wohnungsbau-gesellschaft. Hier wohnen überdurchschnittlich viele Mieter*innen mit einem sozialen Unterstützungsbedarf. Eine große Chance für die Gebietsentwicklung besteht darin, dass in der Kooperation mit dem kommunalen Unternehmen eine enge Verzahnung von Investitionen in den Wohnungsbestand mit kommunalen Fördermaßnahmen aus dem Programm „Sozialer Zusammenhalt“ möglich wird.

Es bestehen altersübergreifend Handlungsbedarfe für die zugehende und aufsuchende sozial-pädagogische Beratung und verstärkte Netzwerkarbeit in den Wohnquartieren. Diese Angebote sollen räumlich an Stadtteileinrichtungen der Stadt Erlangen angebunden werden.

Die Schulen benötigen beste Bedingungen, um ihren Bildungsauftrag und die Integration der Kinder und Jugendlichen in die Stadtgesellschaft einlösen zu können. Büchenbach-Nord besitzt „internationale Schulen“. Doch wird dies kaum positiv kommuniziert und zeigt sich nicht als Stärke nach außen. Investitionen sollten hier mit Vorrang zum Zuge kommen, weil positive Effekte nicht nur für den Schulstandort und seinen Lernbetrieb zu erwarten sind, sondern darüber hinaus eine positive Ausstrahlung in den Stadtteil möglich ist. Im Ergebnis der Analysen des vorliegenden ISEK-Berichts verdient der Schulstandort Büchenbach-Nord eine Neubewertung innerhalb der gesamtstädtischen Schulinvestitionsplanungen.

Das internationale Profil von Büchenbach ist im Selbstverständnis des Stadtteils bisher nicht, vor allem kaum positiv präsent. Es repräsentiert sich auch nicht mit eigener Stimme in den Gremien und Runden, die im und für den Stadtteil sprechen. „Kultursensible“ Planung und Beteiligungsarbeit, die unterschiedliche Herkünfte der Menschen sowie prekäre Lebenslagen berücksichtigt und dafür passende Formen der Ansprache und Mitwirkung einsetzt, wird zu Schwerpunkten der Arbeit der Stadtteil-Werkstatt 56nord zählen.

Das Potenzial für Freizeit- und Naherholungsnutzungen in den Freiraum- und attraktiven Landschaftsbereichen des Untersuchungsgebietes soll besser zugänglich und strategisch entwickelt werden für den Aufenthalt und die Bewegungsaktivitäten unterschiedlicher Zielgruppen.

Der fragmentierte Biotopverbund westlich der Regnitzaue ist zu stärken. Bei allen Maßnahmen der Freiraumaufwertung (Geschosswohnbauten, öffentliche Räume, Umgestaltung von Verkehrsflächen) soll das Ziel verfolgt werden, Lebensräume für Insekten, Vögel und Kleinstlebewesen zu erweitern und zu vernetzen.

Die Bereiche am Steinforstgraben im Norden, Waldstreifen östlich des Europa-kanal, an der Bimbach im Süden sind Landschaftsschutzgebiete. Der Holzweg im Westen des Stadtteils ist ein geschützter Landschaftsbestandteil. Landschaftserlebnisse und Freizeitaktivitäten in diesen „Bewegungsachsen“ müssen naturverträglich ermöglicht werden.

Für die regelmäßige Evaluierung und Fortschreibung des ISEK Büchenbach-Nord 2035 sollten die erhobenen Sozialdaten in der praktizierten Form weiter aktualisiert und fortgeschrieben werden. Eine detaillierte Betrachtung vor allem der Quartiere mit Mietwohnbeständen hilft, räumlich konkrete und exakte Interventionen am Gebäudebestand und im Freiraum abzuleiten und vorzunehmen.

Büchenbach-Nord braucht konkrete positive Entwicklungsperspektiven, die mit der Umsetzung des ISEK Büchenbach-Nord 2035 zielorientiert verfolgt werden können.

Positive Erzählungen, gute Nachrichten für und aus Büchenbach[-Nord] brauchen Anlässe und attraktive Angebote, die auch Menschen aus dem ganzen Erlanger Stadtgebiet neugierig auf den Stadtteil und seine Entwicklung machen. „BüNo“, der internationalste und vielseitigste Stadtteil Erlangens, kann in Zukunft „bueno“ werden: Gut.



Foto: Alexander Lech



4. Zielsystem

Leitbild 2035: „Büchenbach-Nord: Zu Hause in guter Nachbarschaft“

Büchenbach-Nord wird ein Stadtteil der guten Nachbarschaft: Hier fühlen sich Alt-eingesessene sowie Menschen aus vielen Nationen und Kulturen wohl, willkommen, sicher und zu Hause. Fünfzig Jahre nach seiner Gründung als „autogerechte Stadt“ beginnt Büchenbach-Nord seinen Umbau zu einem Stadtteil:

- mit bezahlbaren, vielfältigen Wohnformen in den Wohnquartieren, mit guter Nahversorgung und klimafreundlicher Mobilität
- mit starken Einrichtungen und Angeboten für internationales Lernen und Bildung, Beratung und Begegnung
- mit gutem Zugang von der Wohnung in schön gestaltete Freiräume und in die Natur
- mit attraktiven Plätzen und Straßenräumen, in denen sich alle gerne bewegen und aufhalten
- mit Menschen, die sich für ihre Interessen und das Gemeinwohl im Stadtteil selber engagieren
- mit gewachsenem Vertrauen in das Gemeinwesen und mit neuem Selbstbewusstsein.
- In Erlangen wird wertgeschätzt, dass Büchenbach-Nord in seinen Schulen, Kindertagesstätten, Kirchgemeinden, Vereinen und in den Nachbarschaften der Wohnquartiere besonders viel für die gelingende soziale und kulturelle Integration der Stadtgesellschaft leistet. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in den Investitionsprojekten wider, die im Rahmen des Städtebaulichen Förderungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt“ bis 2035 in Büchenbach-Nord umgesetzt und begonnen worden sind.

4.1 Strategische Entwicklungsziele

Nachbarschaftlich zusammenleben

Büchenbach-Nord bietet vielfältige Wohnformen und bezahlbaren Wohnraum für unterschiedliche Lebenslagen und Milieus. Die Wohnquartiere haben schöne und gut nutzbare Freiräume für unterschiedliche Generationen. Gestaltung und Ausstattung der Wohnquartiere fördern das nachbarschaftliche Zusammenleben. Sie haben ein gutes Angebot für Nahversorgung sowie für Alltagstreffpunkte im Quartier und im Stadtteil. In den Nachbarschaftstreffs findet man auch individuelle Beratungsangebote. Bewohner*innen schätzen ihre Nachbarschaft und den Stadtteil als ihren Lebensmittelpunkt.

Vielseitig und international

Büchenbach-Nord ist ein internationaler und vielseitiger Stadtteil. Er bietet Platz zum guten Leben für Menschen mit unterschiedlichen Lebenslagen und Haushaltseinkommen: z. B. für Familien, Alleinstehende, Alleinerziehende, Zugewanderte aus anderen Kulturräumen, Zugereiste aus anderen Landesteilen und für Alteingesessene. Büchenbach-Nord leistet als „Ankunftsstadtteil“ und als Stadtteil, in dem man gerne bleibt und lebt, einen großen Beitrag für die soziale Integration in der Stadt Erlangen. Es gibt gut ausgestattete, engagierte soziale und soziokulturelle Einrichtungen, wie z. B. den erneuerten Schulstandort, die Kindertagesstätten und Freizeiteinrichtungen. Von der Volkshochschule über das Kunstpalais bis zur Stadtbibliothek werden vielfältige, an Bedarf und Nachfrage orientierte Bildungsangebote direkt vor Ort gemacht.

Klimafreundlich mobil

Der Neubau der Stadtumlandbahn (StUB) mit barrierefreien und emissionsarmen Fahrzeugen verkürzt die Fahrt in die Erlanger Innenstadt auf wenige Minuten. Das Fuß- und Radwegenetz im Stadtteil wird ständig verbessert und weiterentwickelt. Es ist so komfortabel, dass Wege im Stadtteil und in die Stadtregion gerne und häufig mit dem Rad und zu Fuß angetreten werden.

Begegnung in Freiraum & Landschaft

Büchenbach-Nord bietet attraktive Erholungs- und Freizeitangebote im Wohnumfeld und in Nähe zu den Wohngebieten. Für alle Altersgruppen finden sich im Freiraum-Netz von Büchenbach-Nord passende Angebote. Es gibt Gelegenheiten für „Spiel & Sport am Wege“, z. B. im Bereich der neu gestalteten Nahversorgungszentren im Stadtteil. Auf sicheren Wegen können aus den Wohngebieten leicht Orte am Wasser (Europakanal, Bimbach und Weiherketten), in der Mönau und am Holzweg erreicht werden. Die Begegnungsbereiche sind einladend gestaltet und bieten Raum für Austausch und Entspannung.

Für seinen Stadtteil engagiert

Büchenbach-Nord hat ein starkes Netzwerk aus sozialen Akteuren, Institutionen und Einrichtungen, die sich für den Stadtteil engagieren und seine Entwicklung mitgestalten. Die Stadtteil-Werkstatt 56nord ist ein aktiver Netzwerk- und Kommunikationsknoten. Sie ermöglicht und unterstützt zahlreiche Aktivitäten, Aktionen und Events, die das Miteinander fördern. Das Stadtteil-Forum wird als neues Kommunikations- und Mitwirkungsformat eingerichtet. Persönliches Engagement für die Stadtteilentwicklung, spürbare und sichtbare Verbesserungen und Erfolge in der Projektumsetzung bestärken die positive Identifikation mit Büchenbach-Nord und die Zufriedenheit mit dem Leben im Stadtteil.

Vertrauen in Prozess und Mitwirkung

Regelmäßige Information, Kommunikation und Mitwirkung in einer „Kaskade“ aus Stadtteil-Werkstatt 56nord, Ämtergesprächen, Lenkungsgruppe, UVPA und Stadtteil-Forum dienen der Transparenz des Prozesses. Die Steuerungs- und Fachgremien, Anlaufstellen und Mitmachangebote ermöglichen der Bevölkerung und den Akteuren im Stadtteil die aktive Mitwirkung an der Entwicklung von Büchenbach-Nord. Beratungsergebnisse und Projektstände werden dokumentiert und öffentlich zugänglich gemacht (z. B. Jahresbericht Stadterneuerung, Website 56nord).

4.2 Handlungsfelder und Ziele

Handlungsfeld 1: Wohnen, Bauen und Nahversorgung in und für Nachbarschaften

Ziele

- Attraktive Wohnquartiere mit guter Nahversorgung und attraktiven Freiräumen
- Mischung von Wohnformen und Milieus in den Wohnquartieren
- Vielseitige öffentliche Räume für nachbarschaftliche Begegnung und Austausch

Handlungsfeld 2: Lernen, Bildung, Austausch und Beratung

Ziele

- Schulstandort als modernen, integrativen und internationalen Ort der Bildung ausbauen und erneuern
- Attraktive, leistungsfähige soziale und soziokulturelle Angebote und Einrichtungen
- Leichter Zugang zu Angeboten in Wohnquartieren und im Stadtteil

Handlungsfeld 3: Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig

Ziele

- Attraktive, klimafreundliche Mobilitätsangebote
- Gute Erreichbarkeit von Zielen in Büchenbach und im Stadtgebiet
- Aufwertung der Straßenräume für Bewegung, Aufenthalt und Aktivitäten am Wege
- Abbau von Barrieren
- Resiliente Vegetation und Fauna, vernetzte Freiräume: Animal Aided Design
- Energetische Ertüchtigung und Aufwertung Gebäudebestand von kommunalen und privaten Wohneigentümer*innen

Handlungsfeld 4: Freiraumnetz für Spiel, Sport, Gesundheit und Naherholung

Ziele

- Gesteigerte Wohnqualität der Quartiere durch Zugang zu attraktiven Aufenthalts- und Freizeitangeboten in Freiraum und Landschaft
- Gesundheitsförderung durch Begegnung, Bewegung, Spiel und Sport

Handlungsfeld 5: Kommunikation, Netzwerke und Mitwirkung

Ziele

- Imagewandel des Stadtteils: In Zukunft „bueno“
- Bürgerschaftliches Engagement in der Stadtteilentwicklung verankern
- Vielfalt der Kulturen und Milieus sichtbar machen und wertschätzen
- Transparenz in Verfahren und Vertrauensbildung
- Miteinander stärken, Kooperationen unterstützen, vielfältige Angebote vor Ort und stadtwweit bewerben und bekannter machen

4.3 Schlüsselmaßnahmen

- Die Neue Mitte
- Entwicklung Schulstandort Büchenbach-Nord
- Integrierte Quartiersentwicklung

4.4 Impulsprojekte

- Quartiersmanagement/ Stadtteil-Werkstatt 56nord, Verfügungsfonds
- Stadtteil-Forum
- Beteiligungsprojekt Kunst im öffentlichen Raum (Träger: Kulturamt)
- Stadtteilfest 50 Jahre 50 Tische (Kooperationsprojekt mit Stadtteilakteuren)



Foto: Alexander Lech



5. Integriertes Handlungskonzept

5.1 Handlungsfeld 1 „Wohnen, Bauen und Nahversorgung in und für Nachbarschaften“

Konzentration sozialer Wohnungsbau in GEWOBAU-Quartieren

Die soziale Stabilisierung und die Verbesserung der Nachbarschaften ist insbesondere in den Wohnquartieren der GEWOBAU eine wichtige Aufgabe für die weitere integrierte Entwicklung des Stadtteils. Die dazu möglichen Handlungsansätze liegen dabei auf zwei Ebenen: Auf der Ebene der Gesamtstadt sollte es das Ziel sein, schrittweise die räumliche Konzentration von belegungsgebundenen Sozialwohnungen in wenigen Quartieren und Wohngebieten der Stadt (wie Büchenbach-Nord) aufzulösen. Dies wird jedoch nur langfristig umzusetzen sein, da es im Moment einen erheblichen Wohnraumbedarf gibt und allein die GEWOBAU bis zum Jahre 2024 etwa 2.000 geförderte oder preiswerte Wohnungen auf Bestandsgrundstücken errichten wird²⁷. Dafür bedarf es mittelfristig einer gesamtstädtischen Strategie der stärkeren räumlichen Verteilung des sozialen Wohnungsbaus und der belegungsgebundenen Wohnungsbestände in allen Teilen der Stadt. Parallel ist ein abgestimmtes Belegungsmanagement für die Wohnungen der GEWOBAU erforderlich.

Auf der Ebene des Stadtteils Büchenbach (-Nord) soll eine Strategie der integrierten Entwicklung von Quartieren einen Beitrag zur Reduzierung sozialer Konflikte, zum sozialen Ausgleich und zur sozialen Befriedung leisten: Damit können lebenswerte Nachbarschaften befördert werden.

Integrierte Entwicklung von Quartieren und Nachbarschaften

Essentiell dafür ist das Zusammenwirken zwischen unternehmerisch-wohnungswirtschaftlichen Zielstellungen und Maßnahmen sowie den sozialen Unterstützungs- und Hilfsangeboten der Stadt Erlangen. So können beispielsweise angepasste bauliche und wohnungswirtschaftliche Interventionen am Gebäudebestand insbesondere der GEWOBAU Erlangen helfen, vorhandene Konflikte in der Mieterschaft zu minimieren. Denkbar wären beispielsweise ergänzende Neubauten mit aktuell fehlenden Wohnungstypen oder die Etablierung eines quartiersbezogenen Concierge-Systems. Zur Minderung von Konflikten in den bestehenden engen Treppenhäusern könnten im Eingangsbereich zusätzliche Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen, Rollatoren oder Fahrräder entstehen. Und auch eine zielgruppenadäquate Wohnumfeldgestaltung könnte einen Beitrag leisten, tragfähige Nachbarschaften zu befördern und die gegebenen Lebenslagen besser zu bewältigen und perspektivisch zu gestalten. Davon profitieren alle in den Quartieren, vor allem aber Kinder, Jugendliche und Senior*innen. Wesentlich für den Erfolg dieser Maßnahmen und ihre Förderung durch das Programm Sozialer Zusammenhalt ist die Abstimmung und die Verknüpfung der Aktivitäten in den Quartieren zwischen den Ämtern der Stadt und der GEWOBAU.

.....

²⁷ Wohnungsbericht 2020 der Stadt Erlangen, Januar 2021

Quartierskonzepte und Quartiersvereinbarungen

Dazu wird vorgeschlagen, für ausgewählte GEWOBAU-Quartiere eine Quartiersvereinbarung zwischen GEWOBAU und Stadt zu erarbeiten, in der die abgestimmten Maßnahmen vereinbart werden. Als Instrument und Grundlage für die Quartiersvereinbarung dienen gemeinsam ausgearbeitete Quartierskonzepte, in denen die Maßnahmen räumlich fixiert und hinsichtlich ihrer zeitlichen Umsetzung beschrieben werden. Neben den spezifischen Rahmenbedingungen und Entwicklungszielen der Quartiere und Nachbarschaften wären auch Aspekte des Klimawandels, der energetischen Sanierung und der städtischen Wohnungspolitik zu berücksichtigen. Im partnerschaftlich getragenen Quartierskonzept wären auch alle Maßnahmen einzustellen, die aus der Städtebauförderung bezuschusst werden könnten. Für die Förderung ist eine öffentliche Nutzung darzustellen. Es sollte daher ein jährliches Budget zur flankierenden Unterstützung von möglichen Maßnahmen der GEWOBAU eingestellt werden. Ein bewährtes Instrument zur Sicherung der Ziele und Maßnahmen aus dem Quartierskonzept kann ein städtebaulicher Vertrag nach §11 BauGB sein.

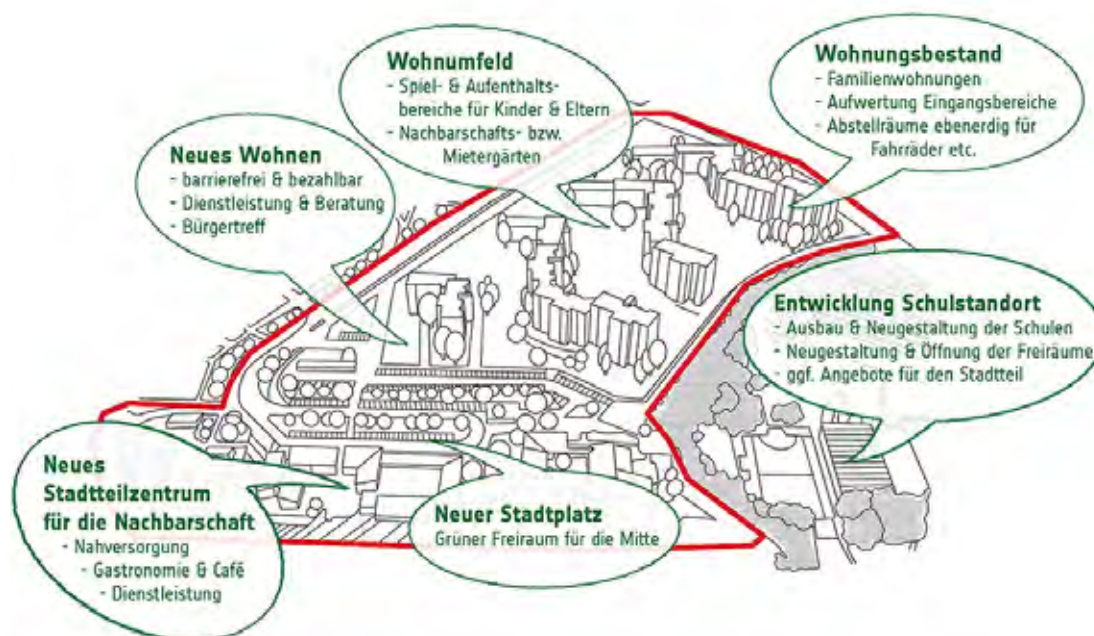


Abb. 39: Integrierte Entwicklung von Quartieren: Stärkung der nachbarschaftlichen Entwicklung am Beispiel Odenwaldallee, Bamberger Straße und Büchenbacher Anlage, Grafik: ARGE mit Lena Brake

Impulsprojekt Quartier Odenwaldallee

Im GEWOBAU-Quartier Odenwaldallee (Odenwaldallee/Bamberger Straße/Steigerwaldallee) kann der Handlungsansatz Quartierskonzept und Quartiersvereinbarung für eine integrierte Entwicklung der Nachbarschaft modellhaft angewandt und getestet werden. In diesem Quartier hat die GEWOBAU 2020 mit der energetischen Sanierung der Wohngebäude begonnen, die bis 2022 für alle Gebäude realisiert wird. Zudem ist am Südrand der Neubau eines Wohngebäudes mit 48 geförderten, überwiegend kleinen und barrierefreien Sozialwohnungen geplant. Im Erdgeschoss des neuen Gebäudes werden neben Dienstleistungen (zum Beispiel Sparkasse, GEWOBAU-Büro) ein Bürgertreff sowie Räumlichkeiten für eine



Foto: Alexander Lech

familienpädagogische Beratungsstelle sowie Beratungsangebote des Sozialamts (Sozialpädagogischer Dienst für Erwachsene, Senioren- und Wohnberatung, Flüchtlings- und Integrationsberatung) entstehen. Auch die im ISEK vorgeschlagenen Maßnahmen zur Neugestaltung der „Neuen Mitte“ und des Schulstandorts haben unmittelbare Auswirkungen auf das Wohnquartier Odenwaldallee. Alle diese Aspekte machen die konzeptionelle und planerische Verknüpfung in einem integrierten Quartierskonzept sinnvoll. Darin sollten als Einzelmaßnahmen u. a. enthalten sein:

- Ergänzungsneubau auf dem Grundstück der GEWOBAU mit u. a. kleinen barrierefreien Wohnungen, um damit größere (fehlbelegte) Wohnungen von alleinlebenden Senior*innen frei zu lenken
- Bauliche Anpassung der internen Gebäudeerschließung/Treppenhäuser/Aufzugsanlagen der Bestandsgebäude mit dem Ziel, die barrierefreie Erreichbarkeit der Wohnungen zu verbessern.
- Um- und Neugestaltung der Hauseingangsbereiche im Freiraum als Ankunftsorte für die jeweilige Hausnachbarschaft. Darin enthalten wären abschließbare und ebenerdige Abstellmöglichkeiten, Sitzmöglichkeiten und kleine Treffpunkte für die Nachbarschaft.

- Schaffung von regelmäßig besetzten quartiersbezogenen Anlaufstellen für Mieter der GEWOBAU, um auf soziale Konflikte frühzeitig reagieren zu können. Hier könnten ggf. auch die Hausmeisterdienste/Concierge-Dienstleistungen für die Quartiere gebündelt und weitere Dienstleistungen der GEWOBAU für ihre Mieter angeboten werden.
- Attraktive Gestaltung und Nutzungsmöglichkeiten des Wohnumfeldes für unterschiedliche Zielgruppen und Bedarfe, z. B. durch Neuschaffung von zielgruppenspezifischen Angeboten und Zuordnung von Flächen für besondere Zielgruppen (Kleinkinder, Familien, Jugendliche, Senior*innen) im Wohnumfeld.
- Intensive Beteiligung der Mieter*innen der GEWOBAU an der Konzipierung und Planung der einzelnen Maßnahmen und Projekte, insbesondere zur Wohnumfeldgestaltung. Dabei kann auf die Erfahrungen der Beteiligung zum Wohnungsneubau Odenwaldallee zurückgegriffen werden.

Für die Realisierung des Wohnungsneubaus findet derzeit die Überarbeitung des B-Plans (4. Deckblatt zum B-Plan 199) für den Bereich Odenwaldallee statt. Dazu gab es einen Aufstellungsbeschluss. Insbesondere die Themen der Wohnumfeldgestaltung sind in Form des Freiflächengestaltungsplans in der Regel Bestandteil des Städtebaulichen Vertrages. Es hat hierzu mit der GEWOBAU bereits erste Abstimmungen gegeben. Insofern könnte man diese Teile der Quartiersvereinbarung über den Städtebaulichen Vertrag regeln. Wichtig ist, dass die Inhalte und Gegenstände der Quartiersvereinbarung auch die Belange weiterer Akteure und Partner (Jugend, Senior*innen u. a.) abbilden und gegenseitige Verantwortlichkeiten vereinbart werden können.

Quartierskonzepte in weiteren Quartieren

Im GEWOBAU-Quartier östlicher Würzburger Ring (Würzburger Ring 1-27) ist die energetische Sanierung der Wohngebäude bereits erfolgreich abgeschlossen. Hier bietet sich die ergänzende Wohnumfeldgestaltung unter Berücksichtigung der zielgruppenspezifischen Bedarfe der Bewohner*innen als Schwerpunkt für ein Quartierskonzept an. Ebenso sollten die Integration der benachbarten öffentlichen Spiel- und Freizeitbereiche, die Verbindung zu den angrenzenden Landschafts- und Bewegungsräumen am Kanal sowie die Neuorganisation der öffentlichen und privaten Stellplatzanlagen berücksichtigt werden.

Das GEWOBAU-Quartier Frauenaauracher Straße/Dorfstraße (Frauenaauracher Straße 1-39) weist keinen akuten wohnungswirtschaftlichen Handlungsbedarf auf. Jedoch bietet das Quartier Aufwertungspotentiale für die Ergänzung neuer Wohnformen (z. B. für Alleinerziehende und Familien), die zugleich eine barrierefreie Erschließung der Bestandsgebäude sowie eine Abschirmung der Innenhöfe zur Frauenaauracher Straße ermöglichen. Zudem kann das Wohnumfeld zielgruppenspezifisch gestaltet und besser an den Landschaftsraum am Kanal angebunden werden. Mit dem Diakonischen Zentrum gibt es soziale Betreuungs- und Beratungsangebote im Quartier. Insgesamt kann das Quartier mit seiner Lage am Kanal ein positives Image als „Wohnen am Europakanal“ entwickeln.

Das Modell der Quartierskonzepte und -vereinbarungen wird vorrangig für die soziale und integrierte Entwicklung der GEWOBAU-Nachbarschaften vorgeschlagen, es kann jedoch auch für weitere Quartiere mit anderen Handlungsschwerpunkten und Themen angewendet werden. Denkbar wären beispielsweise Konzepte für die energetische Quartierssanierung in den Hochhaus-Quartieren am Europakanal (Am Europakanal 2-40) oder am nördlichen Würzburger Ring, wobei in den Quartierskonzepten für jedes Quartier entsprechend der Gegebenheiten und Bedarfe konkrete Einzelschritte und -projekte definiert werden müssen.

Ergänzungsneubau und neue Wohnformen

Zur Unterstützung einer kleinteiligeren sozialen Mischung in den Quartieren wird die Ergänzung des Wohnungsbestandes im Stadtteil mit neuen Wohnformen empfohlen. Dabei geht es vor allem um Wohnungsgrößen und -typen, die bisher im Quartier fehlen. Ferner könnte die ergänzende Bebauung genutzt werden, um durch eine gemeinsame Erschließung von Neubau und Bestandsgebäude (Aufzug) einen Teil der Bestandsgebäude barrierefrei erreichen zu können. Wichtig ist, dass diese Ergänzungen in integrierten Quartierskonzepten verankert und sehr gut kommuniziert werden, um die Veränderungen im Stadtteil und die Integration der neuen Bewohner*innen gut zu begleiten. Wenn Maßnahmen zur Verbesserung der Mischung wegen Ablehnung durch die Nachbarschaft zum Streitfall werden, verkehrt sich ihre gewünschte Wirkung ins Gegenteil.

Neben den bereits in Planung befindlichen neuen Wohnbauten der GEWOBAU an der Odenwaldallee und über dem neuen Nahversorger an der Büchenbacher Anlage wären z. B. Standorte im Quartier Odenwaldallee oder an der Frauenauracher Straße/Dorfstraße wohnungswirtschaftlich und städtebaulich denkbar und im Rahmen von Quartierskonzepten zu prüfen.

Sicherung Nahversorgung im Stadtteil

Die Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, insbesondere der Grundversorgung mit Lebensmitteln, erfolgt im Untersuchungsgebiet aktuell durch die NORMA an der Büchenbacher Anlage (Odenwaldallee 29-31), den DISKA-Markt neben der ARAL-Tankstelle (Am Europakanal 30) sowie die Läden und Dienstleister an der Dorfstraße. Diese Grundausstattung gilt es langfristig zu sichern. Insbesondere die NORMA an der Büchenbacher Anlage ist mit den vorhandenen Flächen nicht weiter wirtschaftlich zu betreiben. Deshalb laufen derzeit die Planungen für einen Neubau an gleicher Stelle (Odenwaldallee 29-31) mit größeren Flächen für den Nahversorger und für ergänzende gewerbliche bzw. Dienstleistungseinrichtungen. Ergänzt werden soll der Gewerbebau durch Wohnungsbau in den Obergeschossen. Aktuell läuft dazu ein Änderungsverfahren für den B-Plan Nr. 402.

Dieses Planungs- und Bauvorhaben sollte weiterhin durch eine offensive und transparente Kommunikation und Information begleitet werden, um insbesondere die Vorbehalte gegenüber der geplanten höheren baulichen Dichte abzubauen. Die Interessen der Anwohner*innen sind dabei zu beachten und im B-Plan-Verfahren abzuwägen. Während der Bauzeit ist eine Interimslösung (zum Beispiel temporäres Zelt-Angebot am Standort, mobile Anbieter am Standort, Shuttleservice zu benachbarten Standorten) für den derzeitigen Nahversorger am Standort empfehlenswert.

Auch die beiden anderen Nahversorgungsstandorte (DISKA, Am Europakanal 30, und die Anbieter an der Dorfstraße, u. a. mit Sparkasse, Bäckerei/Café Trapper, „Irina“ und Diakonisches Zentrum) sollten zur langfristigen Sicherung ihrer Funktion planerisch in ihr jeweiliges Umfeld eingebunden und baulich-funktionell weiterentwickelt werden. Für den DISKA-Standort neben der ARAL-Tankstelle sollten mittel- bis langfristig ergänzende Funktionen und eine baulich-räumliche Entwicklung geprüft werden. Als erster Schritt könnte der DISKA-Markt hinsichtlich der Erreichbarkeit und Verknüpfung mit den Wohnquartieren optimiert werden. Dies sollte insbesondere bei der Neugestaltung der Straße Am Europakanal und der Anbindung des Stadtteils an den Kanal berücksichtigt werden. Auch der Standort an der Dorfstraße stellt einen wichtigen Knotenpunkt an der Straße Am Europakanal dar. Hier sind neben den Funktionen insbesondere Mobilitätsthemen, sichere Querungen und die Vernetzung mit den benachbarten Quartieren weiter zu verbessern.



Abb. 40: Räumlicher Umgriff für die Planungswerkstatt „Neue Mitte“, Foto: Nürnberg, Luftbild, Hajo Dietz, bearbeitet Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Stadt Erlangen

„Neue Mitte“

Durch die geplanten Neu- bzw. Umbauten im Zentrum von Büchenbach-Nord (Wohnungsneubau der GEWOBAU an der Odenwaldallee und Neubau Nahversorger und Wohnungen an der Büchenbacher Anlage, siehe Abbildung 41), kombiniert mit einer Entwicklung des Schulstandortes entsteht ein neues funktionales und baulich-räumliches Gefüge im Herzen des Stadtteils. Der öffentliche Raum in diesem Bereich erhält damit eine neue Bedeutung, Zuordnungen und neue Funktionen sowie neue Nutzungen. Dabei wird in Ergänzung und Erweiterung der Büchenbacher Anlage der Freiraum auf der Nordseite zur Odenwaldallee hin an Bedeutung gewinnen. Diese Veränderungen müssen in einer entsprechenden Gestaltung des öffentlichen Raums in der neu entstehenden Mitte von Büchenbach-Nord ihren Niederschlag finden. Die derzeit vorhandene Bus-Haltestelle (ÖPNV-Anbindung) und die notwendige Stellplatzanlage müssen mitgedacht und integriert werden. Neben den planerischen Überlegungen für die funktionale und baulich-räumliche Gestaltung ist die Einbeziehung der Anlieger*innen, der Interessen der Bewohner*innen und vieler Akteure des Stadtteils wesentlich für eine überzeugende Neugestaltung der „Neuen Mitte“ von Büchenbach-Nord: Die Neugestaltung („Unsere Neue Mitte“) soll breite Akzeptanz genießen. Hierfür wird die Durchführung einer Planungswerkstatt für den Freiraum mit vorgeschalteter und begleitender Beteiligung der Bewohner*innen und Akteure vorbereitet (beispielsweise in Form einer künstlerischen Intervention in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt).

Hier entsteht Neues:

Neuer Freiraum:

- 1 Neuer Stadtplatz an der Odenwaldallee
- 2 Neugestaltung der Büchenbacher Anlage

Wohnen, Einkauf, Treff, Beratung:

- 3 Barrierefreier Wohnungsneubau der GEWOBAU mit Dienstleistungen für die Nachbarschaft
- 4 Neubau Nahversorgungszentrum mit Supermarkt, Café und Dienstleistungen

Bestehende Einrichtungen und Angebote:

- 5 Entwicklung Schulstandort Büchenbach-Nord (Städtebauliche Machbarkeitsstudie)
- 6 KITA Maluki
- 7 Evang. Martin-Luther-Kirchengemeinde
- 8 Kath. Hl.-Apostel-Kirchengemeinde
- 9 Hort der Hl.-Apostel-Kirchengemeinde
- 10 KITA der AWO

Die mehrphasige Planungswerkstatt sucht ab 2021 Anregungen und Ideen für die Neugestaltung der Freiräume zwischen dem Schulstandort und dem Holzweg in Büchenbach-Nord.



Neues Zusammenspiel von Freiräumen und Nachbarschaft gestalten:

- Was ist schon da? Was wird schon angeboten?
- Was davon braucht mehr oder anderen Platz?
- Was kann sich räumlich und mit seinen Angeboten neu ausrichten?
- Was wird wo noch gebraucht und sollte neu entstehen?
- Welche Ideen für die Gestaltung der Plätze und Freiräume gibt es bei den Bewohner*innen im Stadtteil?

Die Planungswerkstatt entwickelt im Dialog mit Bürger*innen Vorschläge, die in das Aufgabenheft der eingeladenen Planungsteams kommen.

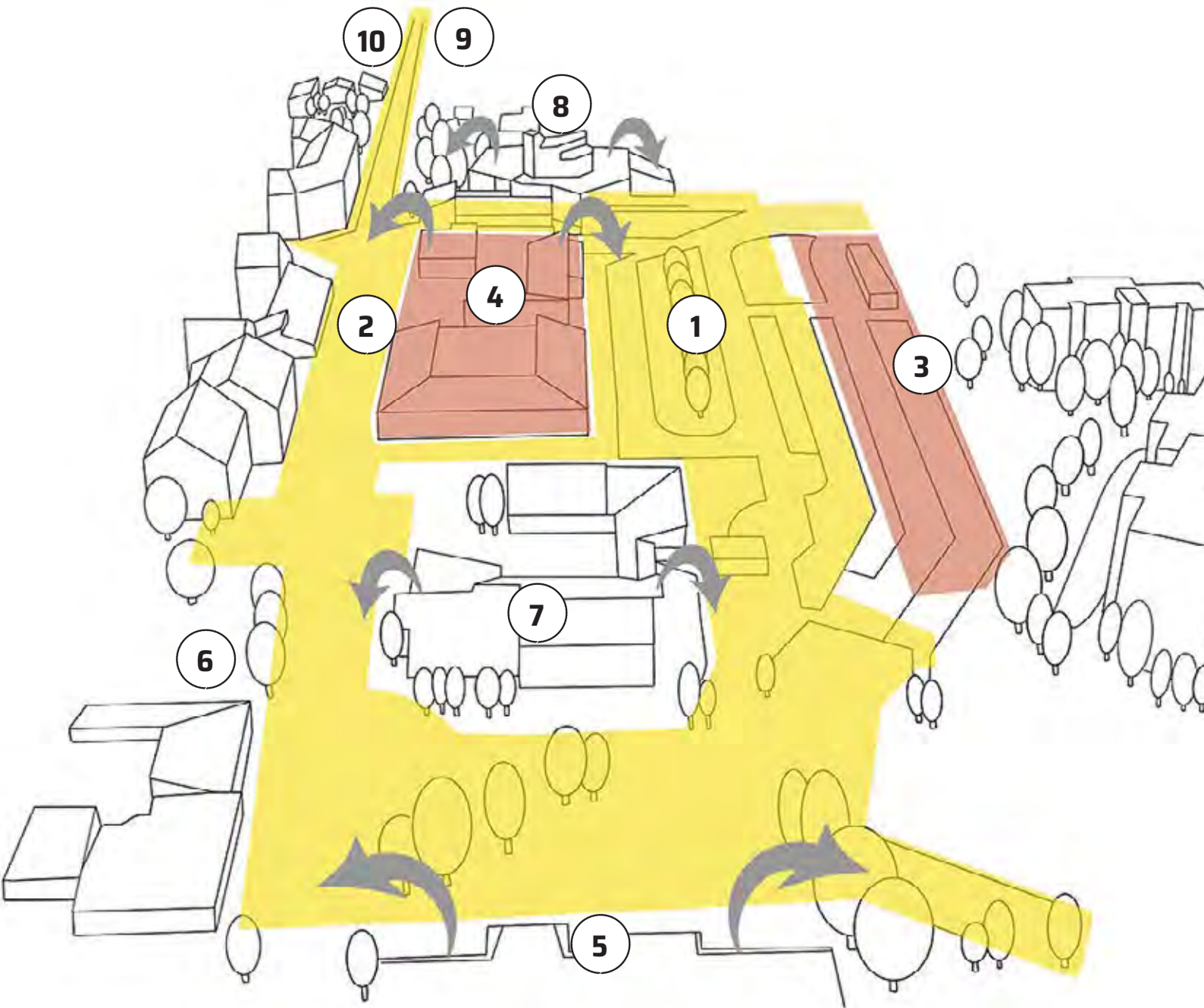


Abb. 41: Themen für die Planungswerkstatt „Neue Mitte“, Grafik: ARGE mit Lena Brake

Im Handlungsfeld „Wohnen, Bauen und Nahversorgung in und für Nachbarschaften“ werden folgende Maßnahmen im Rahmen des ISEK vorgeschlagen:

Maßnahme 1: Quartierskonzepte für integrierte Entwicklung von Nachbarschaften

- 1a **Quartier Odenwaldallee (Integration Wohnungsneubau mit soziokulturellen Einrichtungen und sozialen (Beratungs-) Angeboten, energetische Gebäudesanierung, Wohnumfeldgestaltung)**
- 1b **Quartier Würzburger Ring (Wohnumfeldgestaltung, Anbindung Landschaftsraum Europakanal)**
- 1c **Quartier Dorfstraße/Frauenaucher Straße (Ergänzungsneubau, Wohnumfeldgestaltung, Anbindung Landschaftsraum Europakanal)**

Maßnahme 2: Neue Wohnangebote

- 2a **Wohnungsneubau GEWOBAU in der Odenwaldallee (in Planung: Neubau von kleinen barrierefreien Wohnungen)**
- 2b **Neubau Wohnungen Büchenbacher Anlage/Odenwaldallee (in Planung: Mischung Eigentums- und geförderte Mietwohnungen)**
- 2c **Ergänzungsneubau Quartier Dorfstraße/Frauenaucher Straße mit Wohnungstypen, die im Mietwohnungsbestand fehlen (z. B. für Alleinerziehende, große Familien, Singles und mit barrierefreier Erschließung der Bestandsbauten)**

Maßnahme 3: Neubau Nahversorger Büchenbacher Anlage (in Planung)

Maßnahme 4: Neugestaltung Freiraum ‚Neue Mitte‘

5.2 Handlungsfeld 2 „Lernen, Bildung, Austausch und Beratung“

Entwicklung Schulstandort Büchenbach-Nord

Der Schulstandort Büchenbach-Nord mit der Mönau-Grundschule und einem Standort der bisher zweihäusigen Hermann-Hedenus-Mittelschule (Haus Nord) bildet bereits heute den zentralen Bildungsort des Stadtteils. Dabei ist der Standort Büchenbach-Nord der Hermann-Hedenus-Mittelschule im Stadtteil selbst erstaunlich wenig bekannt. Die kaum zu überschätzende Bildungs- und Integrationsarbeit beider Schulen (insbesondere für Kinder und Jugendliche) ist im öffentlichen Bewusstsein des Stadtteils und auch darüber hinaus nicht präsent. Sie erfährt bisher zu wenig wertschätzende Resonanz. Empfohlen wird, den Schulstandort Büchenbach-Nord zu einer Stadtteil-Schule mit internationalem und integrierendem Profil zu entwickeln.

Diese Profilierung umfasst drei Aspekte: Die Zusammenführung der Hermann-Hedenus-Mittelschule am Standort Büchenbach-Nord, die stärkere Öffnung der Schulen und des Schulgeländes zum und für den Stadtteil und ergänzende Angebote und (offene) Räume für Gruppen und Personen aus dem Stadtteil, die sich in das vorhandene Netz der sozialen und soziokulturellen Einrichtungen des Stadtteils einordnen.

Im Rahmen einer städtebaulichen Machbarkeitsstudie zum Schulstandort wurden unterschiedliche Entwicklungsszenarien betrachtet. Es hat sich gezeigt, dass die Zusammenführung der beiden Häuser der Hermann-Hedenus-Mittelschule am Standort Büchenbach-Nord im Rahmen einer Neuordnung verträglich umsetzbar und empfehlenswert wäre. Es wird empfohlen, die Erkenntnisse der Machbarkeitsstudie bei der weiteren Entwicklung des Schulstandortes zu berücksichtigen (Vorzugsvariante Ausbau Schulstandort, Zusammenführen der Hermann-Hedenus-Schule am Standort Büchenbach-Nord, Neugestaltung Standort mit Neubebauung).

Grundlegend für die positive Identifikation und Profilierung als internationale Stadtteil-Schule ist die Beteiligung der Schulen (Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern) sowie ausgewählter Stadtteilakteure bei der Konzeptentwicklung, Planung und Umsetzung. Die gemeinsame Erarbeitung eines pädagogischen, funktionalen und baulichen Konzepts für Mönauschule und Hermann-Hedenus-Mittelschule als Stadtteil-Schule (Phase 0) durch die Beteiligten, ggf. mit externer Beratung (zum Beispiel Montag-Stiftung) und ein darauffolgender, städtebaulicher, kombiniert mit einem Hochbauwettbewerb für die bauliche Neugestaltung sind wichtige weitere Schritte auf diesem Weg.

Gleichzeitig bildet der Schulstandort mit seinem Freigelände einen wichtigen Teil und den östlichen Abschluss der städtebaulichen Zentrumsachse von Büchenbach-Nord. Das Schulgelände sollte also mutig als Auftakt für das Zentrum von Büchenbach-Nord gestaltet und in die Konzeptionen und Planungen zur funktionalen und (frei)räumlichen Neugestaltung der „Neuen Mitte“ eingeordnet werden. Dies umfasst neben den schulischen Funktionen weitere Aspekte wie Nutzungsmöglichkeiten im Freiraum für die Nachbarschaften, die Durchwegung und den Anschluss an die Steigerwaldallee und den Europakanal.

Netzwerk soziale und soziokulturelle Einrichtungen

In der weiteren Entwicklung des Stadtteils soll vor allem die Leistungsfähigkeit der sozialen und soziokulturellen Einrichtungen im Stadtteil baulich-(frei)räumlich erhalten und gestaltet werden. Dafür sind die Profile und Angebote der Einrichtungen abzustimmen und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, um einerseits konkurrierende Strukturen zu vermeiden und zum anderen Lücken im Netz zu schließen. Diese Vernetzungs- und Gemeinwesenarbeit liegt in der Verantwortung der Stadt Erlangen (Sozialamt, Jugendamt und Amt für Soziokultur (jetzt Amt für Stadtteilarbeit) sowie der im Stadtteil aktiven freien Träger und Einrichtungen. Um Investitions- und Entwicklungsbedarfe frühzeitig erkennen und einleiten zu können, wird die Verknüpfung der sozial-räumlichen Entwicklung des Stadtteils (Stichwort Gemeinwesenarbeit) mit der städtebaulichen Entwicklung im Rahmen der Stadterneuerung und der ISEK-Umsetzung empfohlen. Dies kann z. B. durch Verknüpfung der Arbeit der Diakonischen Runde mit der Arbeit des Quartiersmanagements oder im Rahmen des zukünftigen Stadtteil-Forums erfolgen.

Erste konkrete Projekte in diesem Kontext sind die Einrichtung und Vernetzung der sozialen und soziokulturellen Einrichtungen im Neubau Odenwaldallee der GEWOBAU und die Überlegungen der katholischen Apostelgemeinde, einen Teil ihrer Gemeinderäume inhaltlich neu auszurichten und ggf. für Funktionen wie Spielstube oder Grundschullernstube zur Verfügung zu stellen, soweit diese in der Abstimmung der Akteure nicht anderweitig an der „Neuen Mitte“ und dem Schulstandort Büchenbach-Nord verortet werden. Die erforderlichen Abstimmungsprozesse und eventuelle Umbauten/Investitionen, die im Zuge der Neuausrichtung notwendig werden, könnten ggf. im Rahmen der Stadterneuerung unterstützt werden.

Im Handlungsfeld „Lernen, Bildung, Austausch und Beratung“ werden folgende Maßnahmen im Rahmen des ISEK vorgeschlagen:

Maßnahme 5: Entwicklung Schulstandort Büchenbach-Nord

Maßnahme 6: Weiterentwicklung & Qualifizierung soziale und soziokulturelle Infrastruktur

- 6a Einrichtung Bürgertreff und Familienpädagogische Einrichtung im Erdgeschoss Neubau Odenwaldallee der GEWOBAU (in Planung)**
- 6b Ggf. Umbau Gemeinderäume der katholischen Apostelgemeinde für soziokulturelle Zwecke (Odenwaldallee)**
- 6c Prüfung Sanierungsbedarf Hort der Katholischen Apostelgemeinde (Sicherung der Grundversorgung Hortplätze im Stadtteil)**

5.3 Handlungsfeld 3 „Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig“

Klimafreundliche, preisgünstige, gut erreichbare und barrierefreie Mobilitätsangebote sind ein zentraler Baustein, um das Ziel der CO₂-neutralen Stadtentwicklung in Erlangen zu verfolgen und umzusetzen.

Das bestehende Straßen- und Wegenetz für Kfz, Bus, Rad- und Fußverkehr in Büchenbach und dem Untersuchungsgebiet folgt dem Leitbild der „autogerechten Stadt“. Es dient der Binnenerschließung und verbindet Büchenbach mit den benachbarten Stadtteilen und mit der Erlanger Innenstadt. Der Erlanger Westen – und damit auch Büchenbach-Nord – ist vom Erlanger Zentrum durch mehrere Nord-Süd-Barrieren deutlich getrennt. Der Europakanal, die Regnitz, die Trassen der DB und des Frankenschnellwegs bilden starke räumliche Zäsuren. Büchenbach und das nördliche Untersuchungsgebiet sind zudem durch den Adenauer-Ring von umgebenden Landschaftsräumen getrennt. Der Ring der Umgehungsstraße ist besonders für Rad- und Fußverkehr nur an wenigen Stellen sicher zu passieren. Die Radverkehrswege entsprechen hinsichtlich ihrer Breite und Wegeführung nicht mehr heutigen Anforderungen bzw. dem aktuellen Stand der Technik.

Zugang zu klimafreundlichen Mobilitätsangeboten

Der Neubau der Stadtumlandbahn (StUB) wird die Anbindung von Büchenbach-Nord an die Innenstadt und ihre Erreichbarkeit für Bus und Bahn verbessern. Die Fahrt mit der StUB zur Innenstadt wird sich ab den Haltepunkten Joseph-Will-Straße und Odenwaldallee gegenüber den heutigen Fahrzeiten der Buslinien mehr als halbieren. Laut landesplanerischer Beurteilung der Regierung von Mittelfranken für das Vorhaben „Stadt-Umland-Bahn Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach“ vom 24.01.2020 kann es sinnvoll sein, eine Haltestelle ‚Würzburger Ring‘ im Bereich der Unterführung des Adenauer-Rings am Steinforstgraben entweder zusätzlich oder anstelle der Haltestelle Odenwaldallee einzuplanen. Für Berufstätige und Haushalte ohne eigenes Auto, für Senior*innen, Schüler*innen und Jugendliche sowie für alle Nutzer*innen, die „rollend“ (z. B. mit Kinderwagen, Rollatoren, Rollstühlen, Roller, Rad) unterwegs sind, wird die StUB einen großen Komfortzugewinn im öffentlichen Mobilitätsangebot erbringen. Wichtig ist zukünftig die gute Erreichbarkeit der neuen Haltepunkte Odenwaldallee/Würzburger Ring und Joseph-Will-Straße aus dem Stadtteil. Das erfordert die Anpassung des Buslinien-Netzes und seiner Taktzeiten in sehr guter Verknüpfung mit den Taktzeiten der StUB, besonders in den Randzeiten. Ebenso wichtig ist die barrierefreie, witterungsgeschützte Gestaltung der Haltepunkte mit Sitzmöglichkeiten im Wartebereich. Je leichter, komfortabler und sicherer der Zugang zur StUB aus den Quartieren im Stadtteil erfolgen kann, desto höher wird der angestrebte Umstieg vom motorisierten Individualverkehr auf das öffentliche Mobilitätsangebot ausfallen.

Lückenschlüsse im Rad- und Fußwegenetz in Ost-Westrichtung verbessern den Anschluss an das zentrale Radwegenetz der städtischen Haupt- und Nebenrouten und verkürzen die Wege innerhalb des Untersuchungsgebietes. So kann beispielsweise bei der Neugestaltung des Schulstandorts Büchenbach-Nord eine direkte Durchwegung für Fuß- und Radverkehr hergestellt werden. Damit ließe sich die

„Neue Mitte“ an der Büchenbacher Anlage/Odenwaldallee auf kurzem Wege an die Steigerwaldallee und den Europakanal anschließen. Von der zukünftigen Haltestelle der Stadt-Umland-Bahn am Adenauer-Ring sollte der Rad- und Fußweg durchgängig durch das Wohnquartier am Würzburger Ring zum Westufer des Europakanals geführt werden. Verbesserte Ost-West-Querungsmöglichkeiten für Fuß- und Radverkehr an der Straße Am Europakanal können die Ost-West-Verknüpfung im Untersuchungsgebiet ebenfalls erheblich stärken (siehe Abb. 42). Die Ausstattung mit Fahrradabstellanlagen im öffentlichen Raum, z. B. an den Standorten der Nahversorger oder an öffentlichen Einrichtungen (Schulen), kann bis 2024 im Rahmen des „Zukunftsplan Fahrradstadt Erlangen“ (u. a. 1000-Bügel-Programm) verbessert werden.

Schrittweiser Umbau Erschließungsstraßen

Die großen Erschließungsstraßen im Stadtteil (Am Europakanal, Steigerwaldallee und Odenwaldallee) sind vorrangig und äußerst großzügig für den fließenden und ruhenden Kraftfahrzeugverkehr dimensioniert. Sie sollen zugunsten von mehr Fläche für alle Formen klimaneutraler Mobilität mit erforderlichen Querungen im Straßen-/Wegenetz sowie zugunsten von weiteren Baumpflanzungen nach und nach umgestaltet werden. Eine erste Gelegenheit für die entsprechenden Anpassungen des Straßenquerschnitts bietet die Neugestaltung des Schulstandortes Büchenbach-Nord. Hier kann in Länge der Grundstücksgrenze zur Steigerwaldallee eine Neuordnung der Straßenflächen zugunsten von Aufenthalt, Rad- und Fußverkehr, Integration der Bushaltestellen (Vorschlag für Haltestellen-Bezeichnung: „Stadtteil-Schule Büchenbach-Nord“) und Neupflanzung von Bäumen erprobt werden.

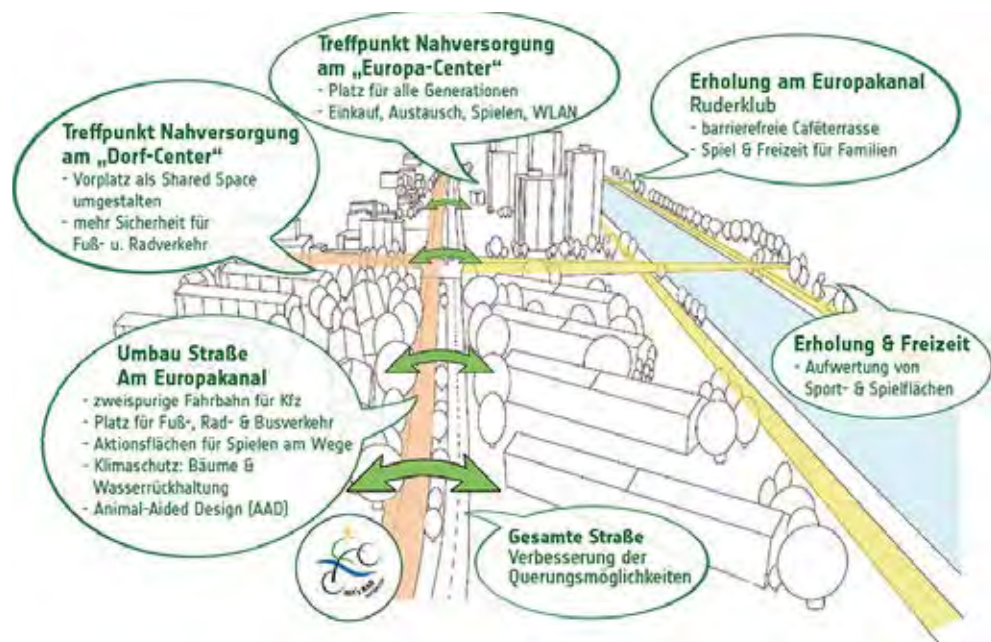


Abb. 42: Ideen für den schrittweisen Umbau der Straße Am Europakanal, Grafik: ARGE mit Lena Brake

Der Umbau der vierspurigen Straße Am Europakanal/Frauenauracher Straße bietet die Chance, die starke Trennwirkung der Haupteerschließungsstraße zu verringern. Die Umgestaltung soll auf Basis einer Machbarkeitsstudie und ggf. eines folgenden städtebaulichen Wettbewerbs abschnittsweise und Schritt für Schritt verfolgt werden. Hierdurch kann ein attraktives „Entree“ in den Stadtteil Büchenbach

entstehen. Zwei Fahrspuren können künftig verstärkt für Bus-, Rad- und Fußverkehr genutzt werden. Die sichere Überquerbarkeit und ansprechende Gestaltung der Straße muss in allen Kreuzungsbereichen und auf Höhe wichtiger Wegeziele hergestellt werden: z. B. in Höhe DISKA-Markt/ARAL-Tankstelle oder der Zuwege aus den Wohngebieten westlich der Straße (z. B. Würzburger Ring oder Frauenaauracher Straße). Im Bereich der Nahversorgungszentren sollen attraktive Platzräume entstehen, die zu Begegnung und Aufenthalt einladen. Aktionsflächen für „Spiel und Sport am Wege“ sind wünschenswert. Die Überprüfung und Umgestaltung der Straße Am Europakanal inklusive des Knotenpunkts Dorfstraße/Am Europakanal zugunsten von Fuß- und Radverkehr wird im Rahmen des „Zukunftsplan Fahrradstadt Erlangen“ bis zum Jahr 2024 verfolgt (siehe Fußnote 12 in diesem Bericht). Diese Planungen sollten im Kontext einer städtebaulichen Gesamtstrategie für den Umbau der Straße erfolgen.

Aufwertung und Verknüpfung Dorfstraße – Am Europakanal – Kapellensteg

In diese Gesamtstrategie soll auch der Bereich der Dorfstraße ab Höhe des Nahversorgungsstandortes an der Dorfstraße einbezogen werden. Eine gute funktionale Anbindung und Neugestaltung dieses Bereichs im Zusammenspiel mit der Kreuzung Straße Am Europakanal/Dorfstraße/Kapellensteg/Diakonisches Zentrum kann ein starkes städtebauliches Gelenk schaffen zwischen dem (erweiterten) Untersuchungsgebiet, Büchenbach Dorf und dem Frei- und Landschaftsraum am Europakanal.

Anpassung Baum- und Vegetationsbestand an Klimawandel

Die Neugestaltung des öffentlichen Raums von Straßen und auf Plätzen, aber auch die Neugestaltungen im Wohnumfeld bieten große Chancen für Neupflanzungen (Netto-Zuwachs an Bäumen stärkt Kapazitäten für CO₂-Puffer im Stadtteil) und die Anpassung des Baum- und Vegetationsbestandes, für gute Lösungen zur besseren Wasserrückhaltung im Stadtteil und damit für die Verbesserung des Klimas sowie der Lebensbedingungen für Fauna und Flora in den Wohnquartieren (Animal Aided Design). Das sind wichtige Beiträge, um den Stadtteil resilienter gegenüber Dürreperioden, Hitze- und Starkregenereignissen zu machen.

Zu prüfen ist, ob der Erwerb von Waldflächen am Ostufer des Europakanals durch die Stadt Erlangen verfolgt werden soll. Dies böte u. a. die Chance, den Waldumbau und die Anpassung des Baumbestandes in diesem Bereich strategisch zu verfolgen. Ggf. könnten hier auch ökologische Ausgleichsmaßnahmen realisiert werden, die im Zuge des Neubaus der StUB-Trasse über den Regnitz-Grund und entlang des Adenauer-Rings erforderlich werden.



Vom Treffpunkt „Dorf-Center“ zum Europakanal: Die Verknüpfung über Straße Am Europakanal und Kapellensteg gestalten



Auch Schutz von Fauna und Flora im Klimawandel ist eine Aufgabenstellung für das ISEK Büchenbach-Nord 2035. Fotos: Alexander Lech und ARGE

Energetische Ertüchtigung Gebäude

Die energetische Ertüchtigung/Sanierung des Geschosswohnungsbaus in Büchenbach-Nord, den die GEWOBAU am Würzburger Ring schon abgeschlossen hat und an der Odenwaldallee beginnt, birgt ein weiteres großes Potenzial, Büchenbach-Nord zukunftsfähig und nachhaltig zu entwickeln. Investitionen in die energetische Sanierung tragen zur CO₂-Minderung ebenso bei wie zur Verringerung der Wärmekosten für die beteiligten Haushalte. Insbesondere die privaten Hauseigentümer und die Wohnungseigentümergeinschaften, z. B. am nördlichen Würzburger Ring oder Am Europakanal, sollen durch entsprechende kommunale Informations- und Beratungsangebote (z. B. in Kooperation mit den Erlanger Stadtwerken sowie Haus und Grund) für die energetische Sanierung ihrer Gebäude interessiert und gewonnen werden. Es wird daher vorgeschlagen, hier ein Pilotprojekt der Energetischen Stadtsanierung zu starten. Dabei kann das Zuschussprogramm der KfW (Programm 432) genutzt werden, mit dem die Erstellung von Konzepten für energetische Sanierungsmaßnahmen und Zuschüsse für ein Sanierungsmanagement für bis zu fünf Jahren gewährt werden. Der Fördersatz der KfW beträgt 75%. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten bestehen im „Förderprogramm der Stadt Erlangen – CO₂-Minderungsprogramm für Gebäude“.

Im Handlungsfeld „Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig“ werden folgende Maßnahmen im Rahmen des ISEK vorgeschlagen:

Maßnahme 7: Anpassung der Vegetation und der Freiraumgestaltung an den Klimawandel

- 7a Neupflanzungen und Anpassung Baumbestand an Klimawandel (Straßenbäume und Waldstrukturen)
- 7b Flächen und Lösungen für Wasserrückhaltung (z. B. Straße Am Europakanal, Quartierskonzepte)
- 7c Prüfung Flächenerwerb am östlichen Ufer Europakanal (z. B. als Ausgleichsflächen für ökologische Ausgleichsmaßnahmen im Zuge des Neubaus der StUB)

Maßnahme 8: Klimafreundlich mobil zu Fuß und mit dem Rad

- 8a Aufbau Lastenradverleihstationen (in Planung, Kooperation Radverkehrsbeauftragte, „Die Scheune“ gemeinsam mit Stadtteil-Werkstatt 56nord)
- 8b Aufbau e-[Bike] Infrastruktur (Ladestationen, sichere Parkierung/Abstellmöglichkeiten) im öffentlichen und Bereich der Wohnquartiere (private Eigentümer)
- 8c Herstellung der Durchgängigkeit von Fuß- und Radwegen (z. B. Adenauer-Ring/Odenwaldallee, Ost-West-Querungen für Fuß- und Radmobilität von der Büchenbacher Anlage („Neue Mitte“) zur Steigerwaldallee und Europakanal, weitere Querungen über Straße Am Europakanal, Rad-/Fußwegeführung im Bereich Dorfstraße/Einmündung Goldwitzerstraße, sichere Fuß-/Radwegeverlängerung Dorfstraße/Kapellensteg/Diakonisches Zentrum)

Maßnahme 9: Städtebaulicher und ökologischer Umbau der Straße Am Europakanal/Frauenauracher Straße

Maßnahme 10: Gute Erreichbarkeit der Stadtumlandbahn (StUB)-Haltestellen aus den Wohnquartieren

Maßnahme 11: Energetische Ertüchtigung des Gebäudebestandes

5.4 Handlungsfeld 4 „Freiraumnetz für Spiel, Sport, Gesundheit und Naherholung“

Grüner Stadtteil: Wohnen an Freiräumen, Landschaft und Wasser

Büchenbach-Nord zeichnet sich durch attraktive, hochwertige Landschaftsbereiche aus, die den Stadtteil umgeben. Das sind die Landschaftsschutzgebiete (in Teilen Bannwald) der Mönau und des Steinforstgrabens mit der Weiherkette, der Europakanal als besonders markante „Wasserfront“ des Stadtteils, das Landschaftsschutzgebiet der Bimbach mit Weiherkette und schließlich der Holzweg. Das Freiraumsystem der Wohnquartiere im Stadtteil ist großzügig und prinzipiell abwechslungsreich: eine Kleingartenanlage und ein interkultureller Garten im nordwestlichen Randbereich des Untersuchungsgebietes, Hausgärten in allen Einfamilienhausgebieten von Büchenbach-Nord, das grüne Wohnumfeld im Bereich des verdichteten Geschosswohnungsbaus – mit zum Teil altem, großkronigem Baumbestand – sowie großzügige Freiraum- und Waldstrukturen, wie sie etwa am Würzburger Ring bestehen. Aus den oberen Geschossen der GEWOBAU-Bauten zwischen Odenwaldallee und Bamberger Straße reicht der Blick bis in die fränkische Schweiz.



Abb. 43: Zugang aus Wohnquartieren zur Landschaft: Beispiel Quartiere am Würzburger Ring mit Uferbereichen am Europakanal, Grafik: ARGE mit Lena Brake

Freiraumnetz für Gesundheit und Naherholung

Ein ausgeprägtes Wegenetz für Radler*innen und Fußgänger*innen verbindet die Grünstrukturen im Stadtteil und knüpft an einigen Stellen gut an die Landschaftsbereiche an: z. B. von der Büchenbacher Anlage hin zum Holzweg, der in die Mönau führt, oder am nördlichen Würzburger Ring über den Steinforstgraben hin zum Europakanal und weiter Richtung Alterlangen. Diese Wegeverbindung wird besonders von Kindern und Jugendlichen aus dem nördlichen Untersuchungsgebiet genutzt, die mit dem Rad zum Schulstandort West in Alterlangen fahren.



Das Potential der Verknüpfung von Wohnquartieren und Erholungs- wie Aktivitätsräumen in Freiräumen und Landschaft ist aber bedeutend größer: bisher ein weitgehend „unentdeckter Schatz“ des Untersuchungsgebiets. Das überrascht, weil sich aus der Nähe von Wohnung, Freiraumangebot und vielseitigen Landschaftsräumen eine besondere Lebensqualität für den Stadtteil ergibt. Daran können alle Wohnbereiche in Büchenbach-Nord teilhaben, wenn es gelingt, die Nachbarschaft von Wohnen und Landschaft gezielt als positiven Standortfaktor zu entwickeln. Dafür sollen attraktive Ziele, Orte und Angebote im vorhandenen Freiraum-Netz für alle Generationen und unterschiedliche Zielgruppen weiterentwickelt und neu geschaffen werden.

Stationen und Wege des Freiraumnetzes können aus der Mitte (das sind die zentralen Quartiere wie z. B. an der Büchenbacher Anlage und am Würzburger Ring) nach außen in die genannten Landschaftsbereiche geführt werden. Bestehende Orte für Freizeit und Erholung, für Begegnung und sozialen Austausch, für Spiel und sportliche Aktivitäten, für „chill out“ und Entspannung sollen aufgewertet werden und neue Stationen dazu kommen, die das bestehende Angebot ergänzen und erweitern. Das direkte Wohnumfeld der Quartiere kann so von konfliktträchtigen Freizeitnutzungen entlastet werden.

Bewegung und Begegnung für unterschiedliche Zielgruppen

Attraktive Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote sowie informelle Treffpunkte im Freiraumnetz sind besonders für ältere Kinder und Jugendliche interessant. Sie fördern ihre Eigenständigkeit und ihre Kontakte zu Gleichaltrigen. Für diese Altersgruppen, die im Stadtteil stark vertreten sind, müssen neue und ergänzende Angebote entstehen. Auch für Spiel und Bewegung kleiner Kinder gibt es im unmittelbaren Wohnumfeld der Geschossbauten, aber auch im öffentlichen Raum kaum schöne und anregende Spiel- und Bewegungsflächen.

Hier muss auch der Begegnungsort für betreuende Eltern und Großeltern (bzw. auch Bewegungsangebote für Senior*innen) mitbedacht sein. Der großzügige und abwechslungsreiche Spielbereich am Würzburger Ring hat Modellcharakter. Sein Angebot soll um eine Outdoorfläche für ältere Kinder und Jugendliche ergänzt werden. Ältere Kinder und Jugendliche streifen durch ihren Stadtteil. Sie wollen und können sich auch Orte erschließen, die bisher nicht im Angebot sind. Die angesprochenen Altersgruppen sollten unbedingt an der Planung und Gestaltung ihrer Orte mitwirken. So kann z. B. mit älteren Kindern und Jugendlichen beraten werden, ob die am Würzburger Ring geplante Outdoorfläche nicht am Kosbacher Damm beim TV 1848 entstehen soll?

Aktivitäten und Aufenthalt in der „Stadt- und Landschaftsnatur“ tragen zur körperlichen und seelischen Gesundheit der Menschen bei. Der Wohn- und Freizeitwert der Quartiere wird erhöht: Wohnen in Büchenbach-Nord ist dann auch Leben in guter Nachbarschaft mit Natur und Landschaft.

Fuß- und Radweg vom Schulzentrum West zum Schulstandort Büchenbach-Nord



Schön gestaltete öffentliche Räume, Aktions- und Aufenthaltsbereiche an den Standorten der Nahversorger im Untersuchungsgebiet, am Schulstandort und in den Freiräumen vor allem am Wasser sollen mehr Gelegenheiten für Austausch, Begegnung und Aufenthalt für alle bieten. Es können Angebote für unterschiedliche Freiraumaktivitäten entstehen, die Plätze und den Straßenraum beleben.



Ostufer Europakanal: Hier können Aktionsflächen für offene Spiel- und Sportangebote entstehen. Fotos: Alexander Lech und ARGE

Büchenbachs Wasserfront aktivieren

Sichtbare öffentliche und sichere private Zuwege der Wohnquartiere hin zum Westufer des Kanals sind kleine Maßnahmen, die die Wohnquartiere östlich und westlich der Straße Am Europakanal stärker an das Wasser bringen. Das Ostufer kann mit einer Reihe kleinerer Maßnahmen bei den Sportvereinen aufgewertet und aktiviert werden. Davon kann Büchenbach-Nord, aber auch der angrenzende Stadtteil Alt-erlangen (u. a. Schulstandort West und Bodelschwingh-Heim, Wohnquartiere am Kanal) profitieren. Maßnahmen im Bereich des Kanals sind in Abstimmung mit dem Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Donau MDK (Außenbezirk Nürnberg) zu entwickeln. Sie werden von Seiten des Amtes als prinzipiell denkbar begrüßt. Das südliche erweiterte Untersuchungsgebiet mit Marienstraße, Heckenweg, GOWI 27 und der Frauenaaracher Straße kann durch Zuwege über die Bimbach hin zum Vereinshaus „Schützenheim“ an einen attraktiven Natur- und Freizeitraum angebunden werden. Zu prüfen ist der Vorschlag, den Anleger der ehemaligen Erlanger

Personenschiffahrt als Freizeittreffpunkt am Wasser zu entwickeln. Der Ort ist aus dem südlichen erweiterten Untersuchungsgebiet leicht zu erreichen und könnte besonders für ältere Jugendliche eine interessante Adresse werden.

Im Handlungsfeld „Freiraumnetz für Spiel, Sport, Gesundheit und Naherholung“ werden folgende Maßnahmen im Rahmen des ISEK vorgeschlagen:

Maßnahme 12: Netzwerk dezentrale Spiel-, Sport- und Aktionsflächen

12a Treff an der Neuen Mitte: Spiel & Bewegung

12b Treff am Würzburger Ring: Outdoorfläche für Jugendliche

12c Treff TV 1848 am Steinforsgraben/Kosbacher Damm: Work Out & Chill Out

12d Treff Erlanger Ruderverein: Familienort

12e Treff BSC Erlangen/Kapellensteg: Spiel & Bewegung

Maßnahme 13: Freiraumaufwertung Westufer Europakanal

13a Aufenthalts- und Begegnungsorte am Kanalufer

13b Zugänge zum Kanal aus den Wohnquartieren und dem öffentlichen Raum

13c Treff ehemalige Haltestelle Erlanger Personenschiffahrt

Maßnahme 14: Zuwege über Bimbach und Freiräume Vereinshaus „Schützenheim“ und Bolzplatz

14a Sichere Querung und Wegeverbindung über die Bimbach

14b Freiraum und Umfeld Vereinshaus „Schützenheim“ und Bolzplatz

5.5 Handlungsfeld 5 „Kommunikation, Netzwerke und Mitwirkung“

Aktives Gemeinwesen, positives Image

Ein wesentlicher Handlungsansatz für die integrierte Entwicklung von Büchenbach-Nord ist die Verbesserung des Stadtteil-Images. Sympathie und Engagement der Bürger*innen für den eigenen Stadtteil tragen zum guten nachbarschaftlichen Zusammenleben bei. Der Imagewandel, weg von einem autogerechten „Stadtteil am Rand mit schlechtem Image und sozialen Brennpunkten“ hin zu einem internationalen Stadtteil – „in Zukunft bueno“ – ist ein zentrales Ziel für Büchenbach-Nord. „Wertschätzen, was da ist“ und einen neuen Blick auf sich selber entwickeln, lautet das Motto.



Fotos: Alexander Lech

Um die positive Identifikation der Büchenbacher*innen und aller Erlanger*innen mit Büchenbach-Nord zu befördern, braucht es Kommunikation, ein breites bürgerschaftliches Engagement und die Mitwirkung vieler Bewohner*innen bei den Stadtteil- und konkreten Projektentwicklungen. Zentrale Aufgaben für das Quartiersmanagement sind die Verankerung und Stärkung von Stadtteilnetzwerken, Kooperationen und von Mitwirkungsmöglichkeiten für die Büchenbacher*innen. Dazu kommt die aktive Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit im Stadtteil und über seine Grenzen hinaus.

Stadtteil-Werkstatt 56nord als Quartiersmanagement

Bereits während der Erarbeitung des ISEK wurden verschiedene Formate einer aktivierenden Beteiligung realisiert und mit der Stadtteil-Werkstatt 56nord ein „vorlaufendes“ Quartiersmanagement parallel zum ISEK-Prozess eingerichtet (vgl. Ergebnisse in Kap. 2.2 und 2.3). Der Projektassistent der Stadtteil-Werkstatt ist über einen Minijob angestellt. Er konnte bereits erste Netzwerke knüpfen und die Beteiligung an der ISEK-Erarbeitung unterstützen. Anknüpfend an die gemachten Erfahrungen (Netzwerk der Stadtteilakteure, Beteiligungsaktionen) und die bereits

aufgebaute bzw. in Planung befindliche Infrastruktur (u. a. Lastenrad für mobile, aufsuchende Arbeit; Raum für die Stadtteil-Werkstatt 56nord in der AWO an der Büchenbacher Anlage, Internetseite 56nord) soll die Stadtteil-Werkstatt 56nord weitergeführt werden (Beschluss des UVPa Februar 2021). Nach der Beschlussfassung des ISEK soll sie die Funktionen eines Quartiersmanagements übernehmen, ausgebaut und weiterentwickelt werden.



Planer*innen und Stadtteil-Werkstatt 56nord betreuen die Beteiligung im ISEK-Prozess. Foto: Alexander Lech

In enger Anknüpfung an die Maßnahmenumsetzung des ISEK Büchenbach-Nord 2035 soll das Quartiersmanagement dabei künftig folgende Aufgaben und Angebote realisieren:

- die Stadtteil-Werkstatt 56nord als attraktive Anlaufstelle im Stadtteil stationär (Raum bei der AWO), mobil und aufsuchend (z. B. mit dem Lastenfahrzeug) betreiben.
- regelmäßige Sprechzeiten & kontinuierliche Informationsangebote in Abstimmung mit dem Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung sowie relevanten Ämtern/Akteuren, insbesondere zu allen baulich-räumlichen Entwicklungen, die Büchenbach-Nord und das ISEK Büchenbach-Nord 2035 betreffen, anbieten
- Mitwirkungsangebote & Kooperationen für den Stadtteil im Rahmen der geplanten Erneuerungsmaßnahmen (Bürgerschaft, Stadtteilakteure, Stadtverwaltung, externe Partner*innen) unterstützen, anbieten, ggf. einleiten
- Vielfältige Migrationshintergründe und Lebenslagen bedenken und passende Beteiligungsangebote entwickeln
- Unterstützung der mittel- und langfristigen Verstetigung von Handlungsansätzen und Trägerstrukturen im Stadtteil
- Image- und Öffentlichkeitsarbeit auf Basis eines Medien- und Kommunikationskonzeptes unterstützen, z. T. koordinieren und selbst realisieren



Fotos: Alexander Lech

Information, Kommunikation, Stadtteilevents

Denkbar wäre auch, durch das Quartiersmanagement besondere Kommunikationsformate im Stadtteil anzuregen, wie ein „Schwarzes Brett“, einen „Stadtteil-Talk“, digitale Beteiligungsangebote, Stadtteilstefte oder [Sport]Events. Dazu wurden im Rahmen der Winterwerkstatt und anderer Beteiligungen zum ISEK bereits zahlreiche Ideen entwickelt, die zum Teil schon in die Umsetzung bzw. in Vorbereitung gegangen sind. Dazu gehört die Aktion „50 Jahre-50 Tische“ anlässlich 50 Jahre Grundsteinlegung für das erste Hochhaus am Kanal oder die Sichtbarmachung der Internationalität des Stadtteils (110 Nationen), z. B. durch eine Fahngalerie entlang der Straße Am Europakanal. (s. dazu u. a. Dokumentation der Winterwerkstatt 2020 im Anhang). Ein wichtiges Thema ist auch der regelmäßige Austausch und die Pflege von Kooperationen mit gesamtstädtischen Kultur- und Kunstakteuren. (VHS, Bibliothek, Kunstpalais, Schulen, Vereine ...)

Die im Aufbau begriffene Website 56nord wäre weiter zu pflegen, das bestehende Stadtteilmagazin der AWO könnte durch eigene Beiträge des Quartiersmanagements (Rubrik „Aus der Stadtteil-Werkstatt 56nord“) fortlaufend aus dem Erneuerungsprozess berichten. Mehrsprachige und Informationsangebote in einfacher Sprache sollen gezielt entwickelt und erprobt werden.

Quartiersbudget (Verfügungsfonds)

Ein wichtiges Instrument zur Ermöglichung von kleineren Projekten und Maßnahmen der Bewohner*innen und Stadtteilakteure ist das Quartiersbudget (Verfügungsfonds). Dieses Budget wird aus Fördermitteln des Programms gespeist und kann nach eigener Richtlinie Maßnahmen mit bis zu 50% der förderfähigen Kosten bezuschussen. Das Quartiersmanagement sollte den Einsatz des Quartiersbudgets gemäß den Richtlinien in Abstimmung mit einem Projektbeirat (Vergabegremium) und der Stadtverwaltung betreuen. Dazu gehören die Werbung für das Budget und seine Einsatzmöglichkeiten, die Beratung der Antragsteller*innen, die Betreuung des Projektbeirats (Vergabegremium) und die Mittelverwaltung.

Die Fortschreibung des ISEK Büchenbach-Nord 2035 sowie die weitere Planung und Umsetzung von Stadtteil-Projekten brauchen kontinuierliche Information und Beteiligung der Bürger*innen: z. B. in Planungswerkstätten oder bei der Entwicklung von kleinen Maßnahmen mit Geldern des Verfügungsfonds/Quartiersbudget.



Fotos: Alexander Lech

Interessenvertretung und Mitwirkung stärken: Stadtteil-Forum

Die bestehenden Formate der Interessenvertretung (wie Diakonische Runde, Stadtteilbeirat) sollten ergänzt werden, um weiteren Zielgruppen und neuen Akteuren Mitwirkungsangebote zu öffnen. Das Stadtteil-Forum kann dafür eine neue Plattform schaffen, begleitend zum ISEK-Prozess. Hier wird jährlich und öffentlich über den Fortgang der Maßnahmenumsetzung berichtet, die Stadtteilentwicklung wird gemeinsam eingeschätzt, neue Handlungsbedarfe werden benannt und aufgenommen, Entwicklungen und Projektumsetzungen können angemessen nachgesteuert werden. Das Stadtteil-Forum kann zu besonderen Themen und Projekten eigene Arbeitsgruppen bilden, die zu ausgewählten Themen dem Stadtteil-Forum Ergebnisse ihrer Arbeit vorlegen und das Stadtteil-Forum somit beraten.

Ressortübergreifende Ämterabstimmung und Lenkungsgruppe

Die frühzeitige Abstimmung der Fachressorts innerhalb der Stadtverwaltung und die Etablierung der Lenkungsgruppe Büchenbach-Nord haben sich bei der Vorbereitung und Erarbeitung des ISEK Büchenbach-Nord sehr bewährt. Ämtergespräche und Lenkungsgruppe sollten unbedingt fortgeführt werden, um die effiziente und qualitätvolle Umsetzung von Maßnahmen im weiteren Prozessverlauf zu ermöglichen.

Im Handlungsfeld „Kommunikation, Netzwerke und Mitwirkung“ werden folgende Maßnahmen im Rahmen des ISEK vorgeschlagen:

Maßnahme 15: Ausbau Stadtteil-Werkstatt 56nord zum Quartiersmanagement

15a Geeignete Räumlichkeiten für die Stadtteil-Werkstatt 56nord

15b Quartiersmanagement

15c Quartiersbudget (Verfügungsfonds)

Maßnahme 16: Netzwerk, Kooperation und Mitwirkung

16a Netzwerke und Mitwirkung

16b Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

5.6 Monitoring, (Selbst-)Evaluation

Eine weitere Aufgabe des Quartiersmanagements ist die Unterstützung der Selbstevaluation der Programmumsetzung in Vorbereitung auf das Stadtteil-Forum. Die Selbstevaluation erfolgt jährlich in Regie des Amtes für Stadtentwicklung und Stadtplanung (Stadterneuerung). Sie dokumentiert den Stand der Programmumsetzung und nutzt dafür die Erkenntnisse des Quartiersmanagements, der Ämtergespräche, der Lenkungsgruppe Büchenbach-Nord, die den ISEK-Prozess auch in Zukunft begleiten sollte, und des Stadtteil-Forums (ggf. auch seiner Arbeitsgruppen) sowie ausgewählte Daten des fortlaufenden Monitorings des Amtes für Statistik. Selbstevaluation und Stadtteil-Forum sollten extern strukturiert, moderiert,



Fotos: Alexander Lech und ARGE

ausgewertet und dokumentiert werden. Damit entstehen fortlaufend Grundlagen für die Zwischenevaluation und die Fortschreibung des ISEK Büchenbach-Nord 2035, die in den Jahren zwischen 2027 bis 2029 vorbereitet und durchgeführt werden sollten, um eine fundierte und bruchlose Fortführung des ISEK-Prozesses für Büchenbach-Nord zu gewährleisten.

5.7 Abgrenzung als Maßnahmengbiet „Soziale Stadt“ (§171e BauGB) und weiteres Verfahren

Die geplanten Maßnahmen im untersuchten Bereich sollen künftig mit Hilfe des Städtebaulichen Förderungsprogramms „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ finanziert werden. Das Programm hat das Ziel, die Wohn- und Lebensqualität sowie die Integration aller Bewohnergruppen zu unterstützen und den Zusammenhalt in der Nachbarschaft zu stärken. Mit dem Programm soll auch die Teilhabe und das ehrenamtliche Engagement – etwa durch ein Quartiersmanagement – unterstützt werden.

Die vorgenommene Untersuchung hat ergeben, dass die Durchführung einer städtebaulichen Gesamtmaßnahme angezeigt ist und dass sie im öffentlichen Interesse liegt. Das erarbeitete Konzept mit den beschriebenen Handlungsfeldern, Zielen und Maßnahmen lässt eine einheitliche und zügige Umsetzung erwarten.

Zur rechtlichen Absicherung für den Fördermitteleinsatz ist eine räumliche Festlegung als Fördergebiet gemäß § 171e Abs. 3 BauGB durch die Stadt Erlangen zu beschließen. Dies erfolgte durch den Stadtrat am 12.05.2021. Durch den Beschluss wird die kommunalpolitische Weichenstellung als Selbstbindung klar zum Ausdruck gebracht, ohne dass weitere sanierungsrechtliche Vorschriften zwingend angewendet werden müssen.

Für das Fördergebiet wird die Anwendung eines Sanierungsverfahrens (§ 136 BauGB ff.) nicht empfohlen, da in den Analysen und den vielen Gesprächen mit Expertinnen und Experten im Plangebiet keine Hinweise auf einen maßgeblichen Bedarf an bodenordnenden Maßnahmen sichtbar wurden. Auch liegen bislang keine umfassenden städtebaulichen Missstände in Form von Substanz- oder Funktionsschwächen vor, die im Moment die Anwendung eines Sanierungsverfahrens rechtfertigen würden. Im Laufe des Verfahrens können sich in Teilbereichen die Schwerpunkte der städtebaulichen Gesamtmaßnahme verschieben. In diesem Fall wäre eine Festsetzung eines Sanierungsgebiets bzw. einer Sanierungssatzung gemäß §142 BauGB ff. erneut zu überprüfen.

Finanzierung

Das Programm „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ ist ein eigenständiges Investitions- und Leitprogramm für Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf. Die Finanzhilfen zur Förderung werden auf der Grundlage der zwischen dem Bund und den Ländern geschlossenen „Verwaltungsvereinbarung zur Städtebauförderung“ (VV Städtebauförderung) jährlich bereitgestellt und zwar mit einem Bewilligungszeitraum von bis zu fünf Haushaltsjahren. Diese Finanzhilfen des Bundes werden auf der Grundlage des Art. 104 a Abs. 4 GG

eingesetzt. Dabei ist der Einsatz der Mittel der Städtebauförderung mit anderen Mitteln von stadtentwicklungspolitisch relevanten Politikfeldern zu einem integrativen Ansatz zu verknüpfen, d. h. die Mittel sollen ressort-/ämterübergreifend in ihrem Einsatz aufeinander abgestimmt werden. Weitere Mittel Dritter (z. B. von Wohnungsunternehmen, Eigentümer*innen oder aus EU-Strukturfonds etc.) sind ggf. in die Projektfinanzierung einzubinden. Ziel dieses umfassenden Förderungsansatzes ist es, investive und nicht-investive Maßnahmen mit dem Schwerpunkt der städtebaulichen Erneuerung zu integrieren. Dabei gilt der Grundsatz der Subsidiarität.

Eine Finanzierung nicht-investiver Bestandteile kommt in Betracht, wenn die nicht-investiven Einzelmaßnahmen

- notwendig sind, um die Ziele der städtebaulichen Gesamtmaßnahme zu erreichen und nicht anderweitig etwa aus Haushaltsmitteln finanziert werden können,
- sich die Kosten einer im BauGB oder in der Verwaltungsvereinbarung zur Städtebauförderung anerkannten Kostengruppe (Vorbereitung, Ordnungsmaßnahmen, Baumaßnahmen, sonstige Kosten der Sanierung) zuordnen lassen und
- durch Dienstleister im Auftrag der Stadt wahrgenommen werden.

Sach- und Personalleistungen der Verwaltungen werden grundsätzlich nicht gefördert. Unter den genannten Voraussetzungen sind folgende nicht-investive Maßnahmen Bestandteile der vorgesehenen städtebaulichen Gesamtmaßnahme:

- Quartiersmanagement und Einrichtung einer Anlauf- und Kontaktstelle,
- Unterstützung bewohnergetragener Projekte, etwa durch einen Verfügungsfonds (Quartiersbudget) und
- Bewohnerbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Bündelung der Fördermittel mit einem integrierten Handlungsansatz erfordert eine politische Beschlussfassung des Konzeptes. Diese erfolgte am 12.05.2021 durch den Stadtrat der Stadt Erlangen.

Grenze des Maßnahmen- bzw. Fördergebietes

Für die Untersuchungen im Rahmen des ISEK gab es einen ursprünglichen Geltungsbereich, der auf Antrag des Stadtteilbeirates Büchenbach im Mai 2019 in südlicher Richtung bis zur Marienstraße und Frauenaauracher Straße erweitert wurde (siehe Abbildung 2). Im Zuge der Erarbeitung des ISEK sollten die Grenzen des künftigen Maßnahmen- bzw. Fördergebietes überprüft und ggf. angepasst werden.

Mit Beschluss des Stadtrat der Stadt Erlangen wurde das Untersuchungsgebiet einschließlich der vom Stadtteilbeirat beantragten Erweiterung als Maßnahmen- bzw. Fördergebiet festgelegt. Zusätzlich wurde im südlichen Bereich der Landschaftsraum an der Bimbach sowie ein breiterer Streifen östlich des Kanals in das künftige Fördergebiet integriert werden, da sich diese Bereiche vor allem als Standorte für Spiel- und Freizeitangebote außerhalb der hoch verdichteten Wohnbereiche eignen. Bei besserer Verknüpfung mit den Wohnquartieren können damit funktionale und Zugewinne für das Image von Büchenbach-Nord sowie vor allem für die Lebensqualität im Stadtteil erreicht werden.

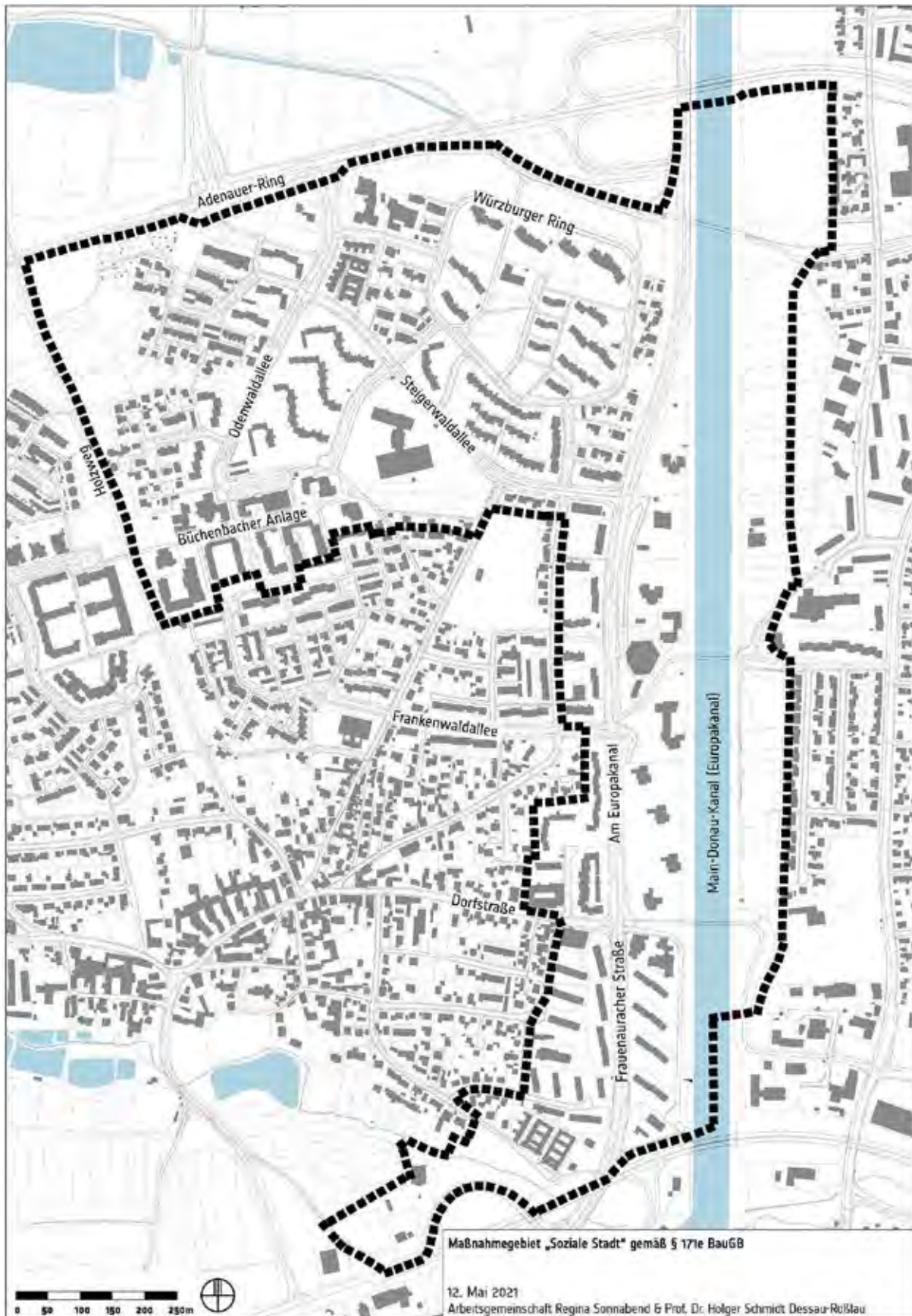


Abb. 44: Karte Maßnahmegebiet „Soziale Stadt“ gemäß § 171 e BauGB

Foto: Alexander Lech





6. Maßnahmenkatalog und Finanzierung

Maßnahme 1: Quartierskonzepte für integrierte Entwicklung von Nachbarschaften

| Handlungsfeld 1 „Wohnen, Bauen und Nahversorgung in und für Nachbarschaften“

Handlungsfeldziele

- Attraktive Wohnquartiere mit guter Nahversorgung und attraktiven Freiräumen
- Mischung von Wohnformen und Milieus in den Wohnquartieren
- Vielseitige öffentliche Räume für nachbarschaftliche Begegnung und Austausch

Maßnahmenbeschreibung

Ein Konzept zur integrierten Quartiersentwicklung im Dialog zwischen Eigentümer*innen, städtischen Ämtern und Bewohner*innen erarbeiten.

Das Quartierskonzept als Basis für eine Quartiersvereinbarung zwischen Eigentümer*innen und Stadt, auf deren Grundlage in den Folgejahren die schrittweise Maßnahmenumsetzung geplant und realisiert werden kann.

Zielgruppenorientierte Beteiligung der Bewohner*innen an der Planung und Umsetzung der einzelnen Maßnahmen

Entwurf, Ausführungsplanung und Umsetzung von Einzelmaßnahmen entsprechend Quartierskonzept

Projekt 1a: Quartier Odenwaldallee

Inhaltliche Schwerpunkte im Quartier sind:

- die Integration der Neubaumaßnahme Odenwaldallee der GEWOBAU mit sozialen und soziokulturellen Einrichtungen
- die energetische Sanierung des Gebäudebestandes inkl. Aufbau eines Nahwärmenetzes
- Zielgruppenorientierte Wohnumfeldgestaltung

Die Quartiersvereinbarung kann Bestandteil des städtebaulichen Vertrages zur Sicherung des B-Planes 199 sein.

Projekt 1b: Quartier Würzburger Ring

Inhaltliche Schwerpunkte im Quartier sind:

- Wohnumfeldgestaltung des Quartiers Würzburger Ring in Bezug zu den abgeschlossenen Maßnahmen der GEWOBAU zur energetischen Sanierung der Wohngebäude
- besondere Berücksichtigung des ruhenden Verkehrs sowie der Gestaltung der benachbarten städtischen Spiel- und Freiraumflächen
- Herstellung Verbindung zum Landschafts- und Bewegungsraum am Europakanal

Projekt 1c: Quartier Dorfstraße/Frauenauracher Straße

Inhaltliche Schwerpunkte im Quartier sind:

- Ergänzungsneubau mit Wohnungstypen, die im Quartier fehlen (Alleinerziehende, Senior*innen, Familien), verbunden mit einer neuen barrierefreien Erschließung der Bestandsgebäude
- Wohnumfeldgestaltung unter Einbeziehung/besonderer Berücksichtigung der Zugänge zu den Freiräumen entlang des Kanals

Kosten und Finanzierung

Eigenmittel GEWOBAU, Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt (für Gemeinbedarf und ggf. Wohnumfeld), Wohnbauförderung

Träger

GEWOBAU

Mitwirkung

Stadt Erlangen (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Stadtgrün, Sozialamt)

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Reduzierung nachbarschaftliche Konflikte, Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld

Maßnahme 2: Neue Wohnangebote

| Handlungsfeld 1 „Wohnen, Bauen und Nahversorgung in und für Nachbarschaften“

Handlungsfeldziele

- Attraktive Wohnquartiere mit guter Nahversorgung und attraktiven Freiräumen
- Mischung von Wohnformen und Milieus in den Wohnquartieren

Maßnahmenbeschreibung

- Errichtung von Ergänzungs- und Ersatzneubauten entsprechend der Quartierskonzepte
- Beteiligung der Anwohner*innen

Projekt 2a: Wohnungsneubau GEWOBAU an der Odenwaldallee (in Planung)

Inhaltliche Schwerpunkte im Projekt sind:

- Neubau von barrierefreien Wohnungen
- Umsetzung auf Grundlage B-Plan-Änderung (in Aufstellung)

Projekt 2b: Wohnungsneubau an der Büchenbacher Anlage

(BAUWERKE Liebe & Partner) (in Planung)

Inhaltliche Schwerpunkte im Projekt sind:

- Wohnungsneubau über Nahversorger (Mischung Eigentums- und geförderte Mietwohnungen)
- Realisierung mit Maßnahme 3
- Umsetzung auf Grundlage B-Plan-Änderung (in Aufstellung)

Projekt 2c: Ergänzungsbebauung Quartier Dorfstraße/Frauenauracher Straße

Inhaltliche Schwerpunkte im Projekt sind:

- Ergänzungsneubau für Mietwohnungen mit Wohntypen, die im Quartier fehlen (Alleinerziehende, große Familienwohnungen, Alleinstehende)
- Barrierefreie Erschließung auch von Bestandsbauten

Kosten und Finanzierung

Eigenmittel Eigentümer*innen, Wohnungsbauförderung

Träger

Eigentümer*innen der Gebäude/Grundstücke

Mitwirkung

Stadt Erlangen (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Sozialamt, Stadtgrün)

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Zunahme der Vielfalt an Wohnformen in den Quartieren (Eigentumsformen, Barrierefreiheit, Wohnungsgröße etc.), Wohnangebote für umzugswillige Bewohner*innen im Stadtteil

Maßnahme 3: Neubau Nahversorger Büchenbacher Anlage

| Handlungsfeld 1 „Wohnen, Bauen und Nahversorgung in und für Nachbarschaften“

Handlungsfeldziele

- Attraktive Wohnquartiere mit guter Nahversorgung und attraktiven Freiräumen

Maßnahmenbeschreibung

- Planung und Neubau Nahversorger und weiterer Gewerbeeinrichtungen an der Büchenbacher Anlage (Odenwaldallee 29-31/ Büchenbacher Anlage 20)
- B-Plan-Änderung ist in Aufstellung
- Wird zusammen mit Maßnahme 2b realisiert
- Während der Bauzeit ist eine Interimslösung für den derzeitigen Nahversorger am Standort vorzusehen

Kosten und Finanzierung

Eigenmittel Eigentümerin

Träger

BAUWERKE Liebe & Partner

Mitwirkung

Stadt Erlangen (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung)

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Langfristige Sicherung der Nahversorgung und der ergänzenden kleineren Handels- und Dienstleistungsangebote am Standort, attraktive Gestaltung des Gebäudekomplexes und Umfeld

Maßnahme 4: Neugestaltung Freiraum Neue Mitte

| Handlungsfeld 1 „Wohnen, Bauen und Nahversorgung in und für Nachbarschaften“

Handlungsfeldziele

- Attraktive Wohnquartiere mit guter Nahversorgung und attraktiven Freiräumen
- Vielseitige öffentliche Räume für nachbarschaftliche Begegnung und Austausch

Maßnahmenbeschreibung

- Neuordnung und Gestaltung des Freiraums zwischen dem Wohnungsneubau der GEWOBAU an der Odenwaldallee, dem neuen Nahversorger an der Büchenbacher Anlage und dem Schulstandort

Umsetzungsschritte:

- Planungswerkstatt mit intensiver, zielgruppenorientierter Öffentlichkeitsbeteiligung (ggf. kooperatives Wettbewerbsverfahren)
- Planung und Projektumsetzung
- Fortführung der Öffentlichkeitsbeteiligung

Kosten und Finanzierung

Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt

Träger

Stadt Erlangen

Mitwirkung

Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung (Stadterneuerung, Verkehr); GEWOBAU; BAUWERKE Liebe & Partner; Katholische und Evangelische Kirchengemeinde; ggf. weitere städtische Ämter; Anwohner*innen und Stadtteilakteure, Runder Tisch (Mieter*innen GEWOBAU), Stadtteilbeirat

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Attraktiver Freiraum mit vielfältiger Nutzung durch verschiedene Bewohner- und Nutzer*innengruppen, gute gestalterische Lösung für Integration ÖPNV-Haltestelle, Stellplatzanlage und verkehrsarmer öffentlicher Raum, gute funktionale und gestalterische Anbindung der (öffentlichen) Funktionen rund um den neuen Platz

Maßnahme 5: Entwicklung Schulstandort Büchenbach-Nord

| Handlungsfeld 2 „Lernen, Bildung, Austausch und Beratung“

Handlungsfeldziele

- Schulstandort als modernen, integrativen und internationalen Ort der Bildung ausbauen und erneuern
- Attraktive, leistungsfähige soziale und soziokulturelle Angebote sowie Einrichtungen
- leichter Zugang zu Angeboten in Wohnquartieren und im Stadtteil

Maßnahmenbeschreibung

Profilierung Schulstandort zur Stadtteil-Schule mit den Bausteinen:

- Zusammenführung Hermann-Hedenus-Mittelschule am Standort Büchenbach-Nord
- Neubau der Schulgebäude für Mönauschule und Hermann-Hedenus-Mittelschule als Stadtteil-Schule
- Neugestaltung, Öffnung und Durchwegung Schulgelände für den Stadtteil

Umsetzungsschritte:

- Pädagogisches, funktionales und bauliches Konzept für beide Schulen als Stadtteil-Schule ggf. mit Stadtteilangeboten (Entwicklung mit externer Beratung, z. B. Montag Stiftung/Pädagogische Architektur)
- Städtebauliches und Hochbauwettbewerbsverfahren
- Planung und abschnittsweise Projektumsetzung Hochbau (Erster Bauabschnitt: Ersatzneubau für die am Schulstandort Alterlangen befindlichen Schwedenhäuser)
- Planung und Projektumsetzung Freiräume mit Spiel- und Sportangeboten am Schulstandort

Kosten und Finanzierung

Eigenmittel der Stadt Erlangen, ggf. Schulbauprogramm des Freistaates, Städtebauliches Förderungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ für städtebaulichen Wettbewerb

Träger

Stadt Erlangen (Referat IV – Kultur, Bildung und Jugend, Referat VI – Planen und Bauen)

Mitwirkung

Schulleitungen der Mönauschule und der Hermann-Hedenus-Mittelschule, Elternbeiräte und Schülerschaft; Externe Beratung & Moderation; Planungsteams; Stadtgrün; Spielplatzbüro

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Zusammenführung Standorte Hermann-Hedenus-Mittelschule am Standort Büchenbach, Nutzungs- und Raumangebote für sowie Nutzung durch Stadtteilbewohner*innen und -gruppen, öffentliche Nutzung der Freiräume der Schulen außerhalb der Schulzeiten

Maßnahme 6: Weiterentwicklung/Qualifizierung soziale & soziokulturelle Infrastruktur

| Handlungsfeld 2 „Lernen, Bildung, Austausch und Beratung“

Handlungsfeldziele

- Attraktive, leistungsfähige soziale und soziokulturelle Angebote und Einrichtungen
- Leichter Zugang zu Angeboten in Wohnquartieren und im Stadtteil

Maßnahmenbeschreibung

Bauliche Anpassung, Umnutzung oder Erweiterung von sozialen und soziokulturellen Einrichtungen in Büchenbach-Nord

Projekte

6a Einrichtung Bürgertreff sowie Räumlichkeiten für eine familienpädagogische Beratungsstelle sowie Beratungsangebote des Sozialamts (Sozialpädagogischer Dienst für Erwachsene, Senioren- und Wohnberatung, Flüchtlings- und Integrationsberatung) im Erdgeschoss Neubau Odenwaldallee der GEWOBAU (in Planung)

6b Ggf. Umbau Gemeinderäume der katholischen Apostelgemeinde für soziokulturelle Zwecke (Odenwaldallee)

Ggf. für Funktionen wie Spielstube oder Grundschullernstube, soweit diese in der Abstimmung der Akteure nicht anderweitig an der „Neuen Mitte“ und dem Schulstandort Büchenbach-Nord verortet werden.

6c Prüfung Sanierungsbedarf Hort der Katholischen Apostelgemeinde (Sicherung der Grundversorgung Hortplätze im Stadtteil)

Kosten und Finanzierung

Eigenmittel Träger, ggf. Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt (bei öffentlich wirksamen Nutzungen für den Stadtteil), ggf. spezifische Fachförderprogramme

Träger

Abhängig von Projekt

Mitwirkung

Stadt Erlangen: Sozialamt, Jugendhilfeplanung, Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung (Stadterneuerung); ggf. weitere städtische Ämter und Stadtteilakteure

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Raumangebot, Nutzungsgrad und bauliche Qualität der sozialen und kulturellen Einrichtungen

Maßnahme 7: Anpassung von Vegetation und Freiraumgestaltung an den Klimawandel

| Handlungsfeld 3 „Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig“

Handlungsfeldziele

- Aufwertung des Straßenraums für Bewegung, Aufenthalt und Aktivitäten am Wege
- Animal Aided Design: Schutz und Stärkung der Lebensbedingungen von Fauna und Flora methodisch in alle Planungen integrieren
- Resiliente Vegetation, Fauna und Freiräume

Maßnahmenbeschreibung

Die Maßnahme zielt auf die Planung und Realisierung von Neu- und Ersatzpflanzungen bei Straßenbäumen und in Waldstrukturen des Untersuchungsgebietes. Der Vegetationsbestand auf öffentlichen Flächen soll über die gesamte Programmlaufzeit überprüft, beobachtet und an die klimatischen Veränderungen im urbanen Raum angepasst werden.

Im Rahmen der Maßnahme soll auch das Potenzial für Wasserrückhaltung im Siedlungsgebiet gesteigert werden, um die Resilienz von Vegetation und Siedlungsfläche gegen sommerliche Hitzeperioden (Dürresommer) und Starkregenereignisse zu erhöhen.

Für die erhöhte Wasserrückhaltung sollen bei allen Vorhaben zur Neugestaltung von Freiflächen Lösungen gefunden werden, die zur guten Nutzbarkeit und gestalterischen Qualität des öffentlichen Raums beitragen.

Animal-Aided-Design ist dabei anzuwenden: Es unterstützt die verbesserte Vernetzung, besseren Besatz und Ausstattung mit Lebensräumen für Kleinstlebewesen, Insekten und Vogelarten im Siedlungsbereich sowie die ökologische Durchlässigkeit in die Landschaftsräume.

Projekte

7a Neupflanzungen und Klimaanpassung Baumbestand an Erschließungsstraßen (z. B. Straße Am Europakanal) und in Waldstrukturen (z. B. am Würzburger Ring)

7b Flächen und Lösungen für Wasserrückhaltung (z. B. Straße Am Europakanal, auch im Rahmen von Integrierten Quartierskonzepten ermöglichen)

7c Prüfung Flächenerwerb am östlichen Ufer Europakanal (z. B. als Ausgleichsflächen für ökologische Ausgleichsmaßnahmen im Zuge des Neubaus der StUB)

Kosten und Finanzierung

ggf. Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt, ggf. weitere Mittel aus Klimaanpassungsprogrammen

Träger

Stadt Erlangen: Stadtgrün (öffentlicher Raum)

Private Eigentümer*innen (z. B. GEWOBAU)

Mitwirkung

Stadt Erlangen: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung (Verkehr), Amt für Umweltschutz- und Energiefragen, GEWOBAU; Mieterschaft GEWOBAU; Private Eigentümer*innen

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Vitalität der Pflanzungen (Neu- und Ersatzpflanzungen); Zuwachs an Flächen für Wasserrückhaltung und Habitate Kleinstlebewesen, Insekten, Vogelarten

Maßnahme 8: Klimafreundlich mobil zu Fuß und mit dem Rad

| Handlungsfeld 3 „Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig“

Handlungsfeldziele

- Attraktive, klimafreundliche Mobilitätsangebote
- Gute Erreichbarkeit von Zielen in Büchenbach und im Stadtgebiet
- Aufwertung des Straßenraums für Bewegung, Aufenthalt und Aktivitäten am Wege
- Abbau von Barrieren

Maßnahmenbeschreibung

Klimafreundliche Mobilität zu Fuß und mit dem Rad im Untersuchungsgebiet weiterentwickeln

Ergänzung Wegenetz vor allem in Ost-West-Richtung und funktionale Ertüchtigungen des Wegenetzes im Untersuchungsgebiet, auch entsprechend Ergebnisse Fuß-Check 2020 und VEP Erlangen: Plannetz Radverkehr

Aufbau einer Infrastruktur für E-Bikes im öffentlichen Raum und in den Wohnquartieren

Angebot zur Ausleihe von Lastenrädern, z. B. Standort DIE SCHEUNE sowie im Bereich der Nahversorgungszentren (Neue Mitte, DISKA-Markt/ARAL-Tankstelle Am Europakanal, Dorfstraße).

Projekte

- 8a Aufbau Lastenradverleihstationen (in Planung, Kooperation Radverkehrsbeauftragte, „Die Scheune“ gemeinsam mit Stadtteil-Werkstatt 56nord)**
- 8b Aufbau e-[Bike] Infrastruktur (Ladestationen, sichere Parkierung/Abstellmöglichkeiten) im öffentlichen Raum und Bereich der Wohnquartiere (private Eigentümer)**
- 8c Herstellung der Durchgängigkeit von Fuß- und Radwegen (z. B. Adenauer-Ring/ Odenwaldallee, Ost-West-Querungen für Fuß- und Radmobilität von der Büchenbacher Anlage („Neue Mitte“) zur Steigerwaldallee und Europakanal, weitere Querungen über Straße Am Europakanal, Rad-/Fußwegeführung im Bereich Dorfstraße/Einmündung Goldwitzerstraße, Verlängerung des Fuß- und Radweges von der Dorfstraße über die Straße Am Europakanal zum Diakonischen Zentrum)**

Kosten und Finanzierung

Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt, „Zukunftsplan Fahrradstadt Erlangen“ (u. a. 1000-Bügel-Programm), ggf. weitere Mittel aus Mobilitätsprogrammen

Träger

Stadt Erlangen: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung (Verkehr)

Mitwirkung

Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung (Stadterneuerung), ggf. weitere Ämter Stadt Erlangen, DIE SCHEUNE, ADFC, FUSS e. V., GEWOBAU; Private Eigentümer*innen, Anlieger*innen, Handel und Gewerbe

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Steigerung Anteil Rad- und Fußverkehr am Mobilitätsaufkommen

Maßnahme 9: Städtebaulicher und ökologischer Umbau Straße Am Europakanal/Frauenaucher Straße

| Handlungsfeld 3 „Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig“

Handlungsfeldziele

- Attraktive, klimafreundliche Mobilitätsangebote
- Gute Erreichbarkeit von Zielen in Büchenbach und im Stadtgebiet
- Aufwertung des Straßenraums für Bewegung, Aufenthalt und Aktivitäten am Wege
- Abbau von Barrieren
- Resiliente Vegetation, Fauna und Freiräume

Maßnahmenbeschreibung

Vierspurige Haupteerschließungsstraße Am Europakanal/Frauenaucher Straße auf Grundlage Machbarkeitsstudie und ggf. eines Städtebaulichen Wettbewerbsverfahrens zweispurig für Kfz und zwei Spuren zugunsten Bus, Rad, Fußverkehr

(in Abstimmung mit „Zukunftsplan Fahrradstadt Erlangen“) und ökologischer Funktionen umbauen.

Aufenthalts- und Nutzungsqualitäten des öffentlichen Raums (Straße und Platzbereiche) deutlich aufwerten, u. a. mit Aktionsflächen „Spiel und Sport am Wege“ für unterschiedliche Altersgruppen.

Anschluss der Dorfstraße/Goldwitzerstraße mit Nahversorgungsstandort im erweiterten Kreuzungsbereich der Straße Am Europakanal als „Gelenkstelle“ einbeziehen.

Anpassung Baumbestand an Klimawandel, Sicherung ökologische Habitate und die Steigerung der Wasserrückhaltungskapazität

Umsetzungsschritte:

Machbarkeitsstudie für die Umgestaltung der Straße Am Europakanal/
Frauenaauracher Straße

Städtebauliches Wettbewerbsverfahren zur Umgestaltung mit intensiver Bürger*innen- und Zielgruppenbeteiligung

Planungen und Umsetzung entsprechend Wettbewerbsergebnissen

Sofortmaßnahmen für Querungshilfen

Kosten und Finanzierung

Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt, ggf. weitere Mittel aus Mobilitätsprogrammen

Träger

Stadt Erlangen: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung (Verkehr und Stadterneuerung)

Mitwirkung

Eigentümer*innen angrenzender Grundstücke; Stadtgrün; Handel und Gewerbe; ggf. weitere Ämter und Stadtteilakteure

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Verbesserte Aufenthaltsqualität; Änderung des Modal Splits zugunsten des Umweltverbunds; Reduzierung Barrieren; Steigerung Flächenanteile zugunsten klimafreundlicher Mobilität, Quantität und Qualität bei Neu- und Ersatzpflanzungen; Zuwachs an Flächen/Angeboten/Lösungen für Wasserrückhaltung und Habitate Kleinstlebewesen, Insekten, Vogelarten

Maßnahme 10: Gute Erreichbarkeit der Haltestellen StUB aus den Wohnquartieren

| Handlungsfeld 3 „Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig“

Handlungsfeldziele

- Attraktive, klimafreundliche Mobilitätsangebote
- Gute Erreichbarkeit von Zielen in Büchenbach und im Stadtgebiet
- Aufwertung des Straßenraums für Bewegung, Aufenthalt und Aktivitäten am Wege
- Abbau von Barrieren

Maßnahmenbeschreibung

Gute Erreichbarkeit der Haltepunkte Odenwaldallee und Joseph-Will-Straße der neuen StUB aus den Wohnquartieren planerisch sichern

Ausbau einer barrierefreien Zuwegung aus dem nördlichen Untersuchungsgebiet zu den neuen StUB-Haltestellen

Anpassung Busnetz (vor allem Linien 286 und 289) sowie Taktzeiten und gute Verknüpfung mit den Taktzeiten StUB, besonders in den Randzeiten

Kosten und Finanzierung

Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt, ggf. weitere Mittel aus Mobilitätsprogrammen

Träger

Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung (Verkehr) und Tiefbauamt

Mitwirkung

ADFC Erlangen und FUSS e. V.; Anlieger*innen, Zweckverband Stadt-Umland-Bahn Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Entwicklung Zahl der Zustiege an den StUB-Haltestellen aus den Wohnquartieren im Untersuchungsgebiet

Maßnahme 11: Energetische Ertüchtigung des Wohnungsbestandes

| Handlungsfeld 3 „Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig“

Handlungsfeldziele

- Energetische Ertüchtigung und Aufwertung Gebäudebestand von kommunalen und privaten Wohneigentümer*innen

Maßnahmenbeschreibung

Unabhängige Beratung zur energetischen Optimierung des Gebäudebestandes

Beratung zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten im Bereich der energetischen Gebäudesanierung

Überprüfung, ob ein Pilotprojekt für die Aktivierung von Wohnungseigentümergeinschaften im Geschosswohnungsbau möglich ist (KfW-Programm 432)

Unterstützung der Eigentümer*innen bei der Vorbereitung und Durchführung von energetischen Maßnahmen durch ein energetisches Sanierungsmanagement

Kosten und Finanzierung

Eigenmittel Eigentümer*innen, KfW-Förderprogramme energetische Sanierung, Zuschussprogramm KfW Energetische Stadtsanierung

Träger

Eigentümer*innen der Gebäude/WEG-Eigentümergeinschaften

Mitwirkung

Energieberatung Stadt Erlangen, Energieberatung Stadtwerke Erlangen

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Energieeinsparung, Minderung CO₂-Ausstoß

Maßnahme 12: Spiel- & Aktionsflächen zwischen Neuer Mitte und Europakanal

| Handlungsfeld 4 „Freiraumnetz für Spiel, Sport, Gesundheit und Naherholung“

Handlungsfeldziele

- Gesteigerter Wohnwert der Quartiere durch Zugang zu attraktiven Aufenthalts- und Freizeitangeboten in Freiraum und Landschaft
- Gesundheitsförderung durch Begegnung, Bewegung, Spiel und Sport

Maßnahmenbeschreibung

Dezentrales Netz für unterschiedliche Nutzer*innen und Altersgruppen von Freizeit- und Aktivitätsflächen/-angeboten für vereinsunabhängigen Sport, Spiel und Bewegung in Büchenbach-Nord schaffen

Projekte

12a Treff an der Neuen Mitte: Spiel & Bewegung

Der öffentliche Raum an der Neuen Mitte (Odenwaldallee und Büchenbacher Anlage) erhält Begegnungs-, Spiel- und Aktionsflächen für unterschiedliche Alters- und Zielgruppen

12b Treff am Würzburger Ring: Outdoorfläche für Jugendliche

Am Würzburger Ring werden Angebote für sportliche Freizeitaktivitäten ergänzt

12c Treff TV 1848 am Steinförstgraben/Kosbacher Damm: Work Out & Chill Out

Auf der Ostseite des Europakanals beim TV 1848 am Steinförstgraben/Kosbacher Damm Aktionsflächen für vereinsunabhängigen Sport und Bewegung schaffen

12d Treff Erlanger Ruderverein: Familienort

Bestehende Spiel- und Aufenthaltsangebote für Familien und Senioren im Bereich des Erlanger Rudervereins ergänzen und aufwerten

Barrierefreie Erreichbarkeit der Terrasse des Erlanger Rudervereins stärkt Treffpunkt und Freizeitangebot am Kanal

12e Treff BSC Erlangen/Kapellensteg: Spiel & Bewegung

Im Umfeld BSC Erlangen und Spielbereich am Kapellensteg weitere vereinsunabhängige Sport- und Bewegungsangebote schaffen

Kosten und Finanzierung

Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt, ggf. weitere Mittel aus spezifischen Fachförderprogrammen

Träger

Stadt Erlangen, Vereine bzw. Eigentümer*innen der Flächen

Mitwirkung

Stadt Erlangen (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Stadtgrün, Sportamt, Spielplatzbüro), Außenbezirk Nürnberg des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt MDK, private Eigentümer*innen, Kinder & Jugendliche, Anwohner*innen (über Vereine, Integration durch Sport, GOWI 27, Kirchengemeinden, Streetworker mit Jugendhaus West, DIE SCHEUNE u. a.)

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Wachsende Bekanntheit und steigende Zahl von Nutzer*innen der Spiel- und Bewegungsangebote, gute Akzeptanz, geringer Vandalismus

Maßnahme 13: Freiraumaufwertung Westufer Europakanal

| Handlungsfeld 4 „Freiraumnetz für Spiel, Sport, Gesundheit und Naherholung“

Handlungsfeldziele

- Gesteigerter Wohnwert der Quartiere durch Zugang zu attraktiven Aufenthalts- und Freizeitangeboten in Freiraum und Landschaft
- Gesundheitsförderung durch Begegnung, Bewegung, Spiel und Sport

Maßnahmenbeschreibung

Wohnquartiere am Würzburger Ring und entlang der Straße Am Europakanal/ Frauenaauracher Straße erhalten sichere, öffentliche Zugänge zum Westufer des Europakanals

Westseite des Kanals mit attraktiven Sitzgelegenheiten ausstatten für Ruhe und Entspannung

Kleine Aufenthaltsorte für alle (insbesondere Familien) in Wassernähe schaffen, z. B. an nicht mehr genutztem Anlegepunkt/Treppe am Kanal auf Höhe des Würzburger Rings, ggf. auch auf Höhe des Diakonischen Zentrums und an Haltestelle der ehemaligen Erlanger Personenschiffahrt

Projekte

13a Aufenthalts- und Begegnungsorte am Westufer Europakanal

13b Zugänge zum Kanal aus den Wohnquartieren und dem öffentlichen Raum

13c Treff ehemalige Haltestelle Erlanger Personenschiffahrt

Kosten und Finanzierung

Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt

Träger

Entsprechend Projekt zu definieren

Mitwirkung

Stadt Erlangen: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Sportamt, Spielplatzbüro, Stadtgrün; Außenbezirk Nürnberg des Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt MDK, Stadtforst, private Eigentümer*innen, Vereine, Kinder und Jugendliche (über Vereine, Integration durch Sport, GOWI 27, Kirchengemeinden, Streetworker mit Jugendhaus West, DIE SCHEUNE u. a.)

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Wachsende Bekanntheit und steigende Zahl von Erholungssuchenden, die den Ort zu Fuß, per Rad, Rollatoren, Rollstühlen aufsuchen, gute Akzeptanz, geringer Vandalismus

Maßnahme 14: Zuwege über Bimbach und Freiräume Vereinshaus „Schützenheim“ und Bolzplatz

| Handlungsfeld 4 „Freiraumnetz für Spiel, Sport, Gesundheit und Naherholung“

Handlungsfeldziele

- Gesteigerter Wohnwert der Quartiere durch Zugang zu attraktiven Aufenthalts- und Freizeitangeboten in Freiraum und Landschaft
- Gesundheitsförderung durch Begegnung, Bewegung, Spiel und Sport

Maßnahmenbeschreibung

Sichere Querung errichten und Zuwege zu Naherholungsbereich an der Bimbach und den Weiherketten sowie zum Vereinshaus „Schützenheim“ und seiner Gastronomie verbessern

Freiräume am Vereinshaus „Schützenheim“ und der Bolzplatz sollen mit passenden Spiel- und Aktionsangeboten attraktiver gestaltet werden

Projekte

14a Sichere Querung und Wegeverbindung vom Untersuchungsgebiet über die Bimbach

14b Aufwertung Freiraum/Umfeld Vereinshaus „Schützenheim“ und Bolzplatz

Kosten und Finanzierung

Eigenmittel Stadt bzw. Grundstückseigentümer*innen, Vereine, Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt

Träger

Stadt Erlangen bzw. Vereine

Mitwirkung

Stadt Erlangen (Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Sportamt, Spielplatzbüro, Amt für Soziokultur, Stadtgrün); Kinder und Jugendliche, Anwohner*innen (über Vereine, Integration durch Sport, GOWI 27, Kirchengemeinden, Streetworker mit Jugendhaus West, DIE SCHEUNE u. a.); Stadtforst, Untere Naturschutzbehörde und Wasserwirtschaftsamt

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Steigende Zahl von Gästen und anderen Nutzer*innen, die den Ort zu Fuß aufsuchen, wachsende Bekanntheit und Freizeitnutzung, gute Akzeptanz, geringer Vandalismus

Maßnahme 15: Ausbau Stadtteil-Werkstatt 56nord zum Quartiersmanagement

| Handlungsfeld 5 „Kommunikation, Netzwerke und Mitwirkung“

Handlungsfeldziele

- Imagewandel des Stadtteils: In Zukunft „bueno“
- Bürgerschaftliches Engagement in der Stadtteilentwicklung verankern
- Vielfalt der Kulturen und Milieus sichtbar machen und wertschätzen
- Transparenz in Verfahren und Vertrauensbildung
- Miteinander stärken, Kooperationen unterstützen, vielfältige Angebote vor Ort und stadtweit bewerben und bekannter machen

Maßnahmenbeschreibung

Quartiersmanagement als Stadtteil-Werkstatt 56nord fortführen (in enger Anknüpfung an die Maßnahmenumsetzung des ISEK Büchenbach-Nord 2035)

Stadtteil-Werkstatt 56nord als stationäre und mobile (aufsuchende) Anlaufstelle

regelmäßige Sprechzeiten und kontinuierliche Informationsangebote

Mitwirkungsangebote und Kooperationen für den Stadtteil

mittel- und langfristige Verstetigung von Handlungsansätzen und Trägerstrukturen im Stadtteil

Image- und Öffentlichkeitsarbeit

Besondere Kommunikationsformate

Einsatz und Betreuung Quartiersbudget (Verfügungsfonds) in Abstimmung mit Projektbeirat und Stadtverwaltung

Projekte

15a Geeignete Räumlichkeiten für die Stadtteil-Werkstatt 56nord

15b Quartiersmanagement

15c Quartiersbudget (Verfügungsfonds) einrichten und verstetigen

Kosten und Finanzierung

Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt

Träger

Stadt Erlangen, Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung

Mitwirkung

Büro für Bürgerbeteiligung und Ehrenamt, Kooperationspartner*innen im Stadtteil, in Ämtern, in kommunalen Einrichtungen, aus der Wirtschaft und weiteren Stadtgesellschaft

Für Quartiersbudget: Beirat/Vergabegremium

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Bekanntheitsgrad der Stadtteil-Werkstatt 56nord

Anzahl und Qualität der mit dem Quartiersbudget umgesetzten Projekte

Maßnahme 16: Netzwerk, Kooperation und Mitwirkung

| Handlungsfeld 5 „Kommunikation, Netzwerke und Mitwirkung“

Handlungsfeldziele

- Imagewandel des Stadtteils: In Zukunft „bueno“
- Bürgerschaftliches Engagement in der Stadtteilentwicklung verankern
- Vielfalt der Kulturen und Milieus sichtbar machen und wertschätzen
- Transparenz in Verfahren und Vertrauensbildung
- Miteinander stärken, Kooperationen unterstützen, vielfältige Angebote vor Ort und stadtweit bewerben und bekannter machen

Maßnahmenbeschreibung

Im Rahmen der Maßnahme werden (kleinteilige) Kommunikations- und Mitwirkungsaktivitäten organisiert, koordiniert und/oder durchgeführt, das Quartiersbudget verwaltet und damit kleine Aktionen und Maßnahmen von Stadtteil-Bewohner*innen initiiert und gefördert und das Engagement der Bewohner*innen für ihren Stadtteil unterstützt und gestärkt.

In der Maßnahme sind die Budgets für die einzelnen Projekte und ihre Koordination bzw. Durchführung enthalten.

Projekte

16a Netzwerke und Mitwirkung

- Organisation und Durchführung Stadtteil-Forum und projektbezogener Arbeitsgruppen
- Organisation von begleitenden Beteiligungen und Aktionen zur Umsetzung von Maßnahmen des ISEK inkl. digitaler Beteiligungsmöglichkeiten
- Ausbau und Pflege weiterer Kooperationen (u. a. Kultur, VHS, Bibliothek, Kunstpalais)

16b Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

- Kontinuierliche Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
- Aufbau und Pflege der Internetseite 56nord (bereits in Realisierung)
- Mitwirkung an Stadtteilevents

Kosten und Finanzierung

Städtebauförderung Sozialer Zusammenhalt

Träger

Stadt Erlangen, Quartiersmanagement

Mitwirkung

Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung (Stadterneuerung), Büro für Bürgerbeteiligung und Ehrenamt, Kooperationspartner im Stadtteil (insbesondere AWO und Akteure der Diakonischen Runde und (Sport)Vereine), in Ämtern, in kommunalen Einrichtungen (z. B. Kunstpalais, Stadtbibliothek, VHS ...), aus der Wirtschaft und weiteren Stadtgesellschaft

Indikatoren für Erfolgskontrolle

Anzahl und Qualität von Veranstaltungen und Aktionen im Stadtteil, verbesserte (positive) öffentliche Wahrnehmung des Stadtteils in den Medien, Anzahl der beteiligten Stadtteilakteure und Bewohner*innen

7. Ziele- und Maßnahmenplan, zeitliche Priorisierung & Grobkosten

Der Ziele- und Maßnahmenplan für das ISEK Büchenbach-Nord 2035 verortet die Handlungsfelder und Ziele, wie sie in den Kapiteln 4 und 5 des vorliegenden Konzeptes vorgestellt wurden, sowie die daraus abgeleiteten Maßnahmen, die in Kapitel 6 erläutert worden sind.



„Büro Hallo“ baute in der Werkstatt der AWO die Ausstattung für die Stadtteil-Werkstatt 56nord, Foto: Alexander Lech

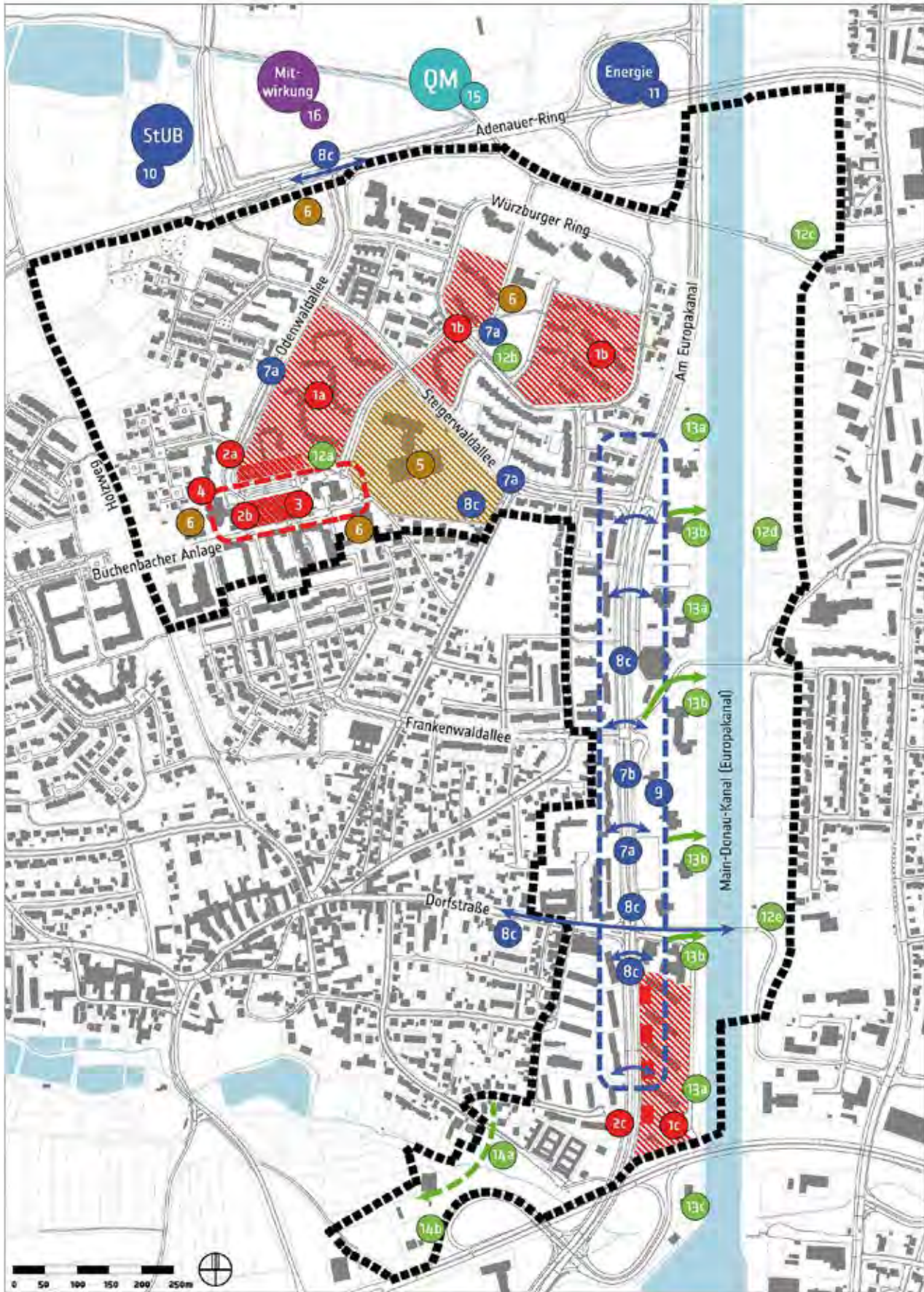






Abb. 45: Ziele- und Maßnahmenplan

ZIELE- UND MASSNAHMENPLAN - HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE



I. Handlungsfeld: Wohnen, Bauen und Nahversorgung in und für Nachbarschaften

- 
1
1. Quartierskonzepte für integrierte Entwicklung von Nachbarschaften
 1a. Quartier Odenwaldallee
 1b. Quartier Würzburger Ring
 1c. Quartier Dorfstraße/Frauenauracher Straße
- 
2
2. Neue Wohnangebote
 2a. Wohnungsneubau GEWOBAU in der Odenwaldallee (in Planung)
 2b. Neubau Wohnungen Büchenbacher Anlage/Odenwaldallee (in Planung)
 2c. Ergänzungsbebauung Quartier Dorfstraße/Frauenauracher Straße
- 3
3. Neubau Nahversorger Büchenbacher Anlage (in Planung)
- 
4
4. Neugestaltung Freiraum „Neue Mitte“

II. Handlungsfeld: Lernen, Bildung, Austausch und Beratung

- 
5
5. Entwicklung Schulstandort Büchenbach-Nord
- 6
6. Weiterentwicklung und Qualifizierung soziale und soziokulturelle Infrastruktur
 6a. Geplante Einrichtungen im EG Neubau Odenwaldallee bauen
 6b. Gemeinderäume der katholischen Apostelgemeinde an der Odenwaldallee umbauen
 6c. Saueringsbedarf im Herd der katholischen Apostelgemeinde prüfen

III. Handlungsfeld: Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig

- 7
7. Anpassung der Vegetation und der Freiraumgestaltung an den Klimawandel
 7a. Bäume neu pflanzen
 7b. Flächen für die Wasserrückhaltung anlegen
 7c. Flächen für Klimamaßnahmen erwerben (nicht verortet)
- 
8
8. Klimafreundlich mobil zu Fuß und mit dem Rad
 8a. Lastenradverleihstation aufbauen (nicht verortet)
 8b. E-Bike Ladeinfrastruktur neu schaffen (nicht verortet)
 8c. Fuß- und Radwegnetz ergänzen und qualifizieren
- 
9
9. Städtebaulicher und ökologischer Umbau der Straße Am Europakanal/ Frauenauracher Straße
- 10
10. StÜB-Haltestellen aus den Wohnquartieren gut erreichbar machen (nicht verortet)
- 11
11. Energetische Ersüchtigung des Wohnungsbestandes (nicht verortet)

IV. Handlungsfeld: Freiraumnetz für Spiel, Sport, Gesundheit und Naherholung

- 
12
12. Netzwerk dezentrale Spiel-, Sport- und Aktionsflächen
 12a. Treff an der Neuen Mitte: Spiel und Bewegung
 12b. Treff am Würzburger Ring: Outdoorfläche für Jugendliche
 12c. Treff TV 1848 am Steinfosstgraben/Kasbacher Damm: Work und Chill Out
 12d. Treff Erlanger Räderverein: Familienort
 12e. Treff BSC Erlangen/Kapellensteig: Spiel und Bewegung
- 
13
13. Freiraumaufwertung Westufer Europakanal
 13a. Aufenthalts- und Bewegungsräume am Kanal verbessern
 13b. Zugänge zum Kanal aus den Wohnquartieren und dem öffentlichen Raum herrichten
 13c. Treffpunkt am GLRG-Gelände prüfen und dann neu schaffen
- 
14
14. Zugänge über Bimbach und Freiräume Vereinshaus „Schützenheim“ und Bolzplatz
 14a. Eine Verbindung vom Untersuchungsgebiet über die Bimbach neu schaffen
 14b. Freiraum und Umfeld vom „Schützenheim“ und den Bolzplatz verbessern

V. Handlungsfeld: Kommunikation, Netzwerke und Mitwirkung (nicht verortet)

- 15
15. Ausbau Stadtteil-Werkstatt 56Nord zum Quartiersmanagement
 15a. Räumlichkeiten für die Stadtteilwerkstatt 56Nord einrichten
 15b. Quartiersmanagement aufbauen und betreiben
 15c. Quartiersbudget (Verfügungsfonds) einrichten und verstetigen
- 16
16. Netzwerk, Kooperation und Mitwirkung
 16a. Netzwerke und Mitwirkung weiter qualifizieren
 16b. Öffentlichkeitsarbeit und Förderprojekt aktiv kommunizieren

Tabelle 3: Zeitliche Priorisierung der Maßnahmen „Sozialer Zusammenhalt“ ISEK Büchenbach-Nord 2035

Handlungsfeld + Maßnahmen	kurzfristig					mittelfristig				langfristig		
	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	bis 2035
I. Handlungsfeld „Wohnen, Bauen und Nahversorgung in und für Nachbarschaften“												
1.Quartierskonzepte für integrierte Entwicklung von Nachbarschaften												
1a Quartier Odenwaldallee												
1b Quartier Würzburger Ring	noch nicht konkretisiert											
1c Quartier Dorfstraße/Frauenauracher Straße	noch nicht konkretisiert											
2. Neue Wohnangebote												
2a Wohnungsneubau GEWOBAU an der Odenwaldallee mit Freiraum	Planung läuft											
2b Neubau Wohnungen Büchenbacher Anlage mit Freiraum	Planung läuft											
2c Ergänzungsbebauung Quartier Dorfstraße/ Frauenauracher Straße mit Freiraum	noch nicht konkretisiert											
3. Neubau Nahversorger Büchenbacher Anlage mit Freiraum	Planung läuft											
4. Neugestaltung Freiraum „Neue Mitte“												
Planungswerkstatt	Vorbereitung läuft											
Planung und Umgestaltung												
II. Handlungsfeld „Lernen, Bildung, Begegnung und Beratung“												
5. Entwicklung Schulstandort Büchenbach-Nord												
Städtebauliche Machbarkeitsstudie	abgeschlossen											
Phase 0												
Städtebau- und Hochbau-Wettbewerb												
Planung und Umsetzung												
6. Weiterentwicklung & Qualifizierung soziale und kulturelle Infrastruktur												
6a Geplante Einrichtungen im EG Neubau Odenwaldallee bauen	Planung läuft											
6b Gemeinderäume der katholischen Apostelgemeinde umbauen	noch nicht konkretisiert											
6c Sanierungsbedarf im Hort der katholischen Apostelgemeinde prüfen	noch nicht konkretisiert											
III. Handlungsfeld „Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig“												
7. Anpassung der Vegetation und der Freiraumgestaltung an den Klimawandel												
7a Bäume neu pflanzen												
7b Flächen für die Wasserrückhaltung anlegen												
7c Flächen für Klimamaßnahmen erwerben (nicht verortet)												
8. Klimafreundlich mobil zu Fuß und mit dem Rad												
8a Lastenradverleihstation aufbauen (nicht verortet)	in Vorbereitung											
8b E-Bike Ladeinfrastruktur neu schaffen												
8c Fuß- und Radwegnetz ergänzen und qualifizieren	noch nicht konkretisiert											

Handlungsfeld + Maßnahmen	kurzfristig					mittelfristig				langfristig		
	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	bis 2035
9. Städtebaulicher und ökologischer Umbau Straße Am Europakanal												
Gesamtkonzept												
Planung und Umgestaltung												
Sofortmaßnahmen - Querungshilfen	Einzelmaßnahmen in Umsetzung											
10. Gute Erreichbarkeit der Haltestellen StUB aus den Wohnquartieren												
11. Energetische Ertüchtigung des Wohnungsbestandes												
Begleitung von 3 Modellvorhaben												
IV. Handlungsfeld „Freiraumnetz für Spiel, Sport, Gesundheit und Naherholung“												
12. Netzwerk dezentrale Spiel-, Sport- und Aktionsflächen												
12a Treff an der Neuen Mitte												
12b Treff am Würzburger Ring	noch nicht konkretisiert											
12c Treff TV 1848 am Steinforstgraben	noch nicht konkretisiert											
12d Treff Erlanger Ruderverein	noch nicht konkretisiert											
12e Treff BSC Erlangen/Kapellensteg	noch nicht konkretisiert											
ggf. weitere oder alternativ												
13. Freiraumaufwertung Westufer Europakanal												
13a Aufenthalts- und Bewegungsräume am Kanal verbessern	noch nicht konkretisiert											
13b Zugänge zum Kanal aus Wohnquartieren und öffentlichem Raum	noch nicht konkretisiert											
13c Treffpunkt am DLRG-Gelände prüfen und dann neu schaffen	noch nicht konkretisiert											
14. Zuwege über Bimbach und Freiräume Vereinshaus „Schützenheim“ & Bolzplatz“												
14a Eine Verbindung vom Plangebiet über die Bimbach neu schaffen												
14b Freiraum und Umfeld vom „Schützenheim“ und den Bolzplatz verbessern	noch nicht konkretisiert											
V. Kommunikation, Netzwerke und Mitwirkung (nicht verortet)												
15. Ausbau Stadtteil-Werkstatt 56nord zum Quartiersmanagement												
15a Räumlichkeiten für die Stadtteil-Werkstatt 56nord einrichten	Planung läuft											
15b Quartiersmanagement aufbauen und betreiben	in Vorbereitung											
15c Quartiersbudget (Verfügungsfonds) einrichten und verstetigen	in Vorbereitung											
16. Netzwerk, Kooperation und Mitwirkung												
16a Netzwerke und Mitwirkung weiter qualifizieren												
16b Öffentlichkeitsarbeit und Förderprojekt aktiv kommunizieren												

Tabelle 4: Grobe Kostenabschätzung für Maßnahmen „Sozialer Zusammenhalt“ ISEK Büchenbach-Nord 2035

Handlungsfeld + Maßnahmen	Kostenkennwert	Kosten	Träger	potenzielle Co-Finanzierung
I. Handlungsfeld „Wohnen, Bauen und Nahversorgung in und für Nachbarschaften“				
1. Quartierskonzepte für integrierte Entwicklung von Nachbarschaften				
1a Quartier Odenwaldallee	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	privat / GEWOBAU	ggf. StBF
1b Quartier Würzburger Ring	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	privat / GEWOBAU	ggf. StBF
1c Quartier Dorfstraße/Frauenauracher Straße	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	privat / GEWOBAU	ggf. StBF
2. Neue Wohnangebote				
2a Wohnungsneubau GEWOBAU an der Odenwaldallee mit Freiraum	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	GEWOBAU	Wohnbau-förderung
2b Neubau Wohnungen Büchenbacher Anlage mit Freiraum	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	GEWOBAU	Wohnbau-förderung
2c Ergänzungsbebauung Quartier Dorfstraße/Frauenauracher Straße mit Freiraum	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	GEWOBAU	Wohnbau-förderung
3. Neubau Nahversorger Büchenbacher Anlage	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	privat	
4. Neugestaltung Freiraum „Neue Mitte“				
Planungswerkstatt	pauschal	200.000,00 €	Stadt ER	StBF
Planung und Umgestaltung	12.500m ² x 300 €/m ²	3.750.000,00 €	Stadt ER	StBF
II. Handlungsfeld „Lernen, Bildung, Begegnung und Beratung“				
5. Entwicklung Schulstandort Büchenbach-Nord				
Städtebau- und Hochbau-Wettbewerb	pauschal	300.000,00 €	Stadt ER	Schulbau-förderung/StBF
Planung und Umsetzung	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	Stadt ER	Schulbauförderung/ggf. StBF
6. Weiterentwicklung & Qualifizierung soziale und soziokulturelle Infrastruktur				
6a Geplante Einrichtungen im EG Neubau Odenwaldallee bauen	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	GEWOBAU	Wohnbau-förderung
6b Gemeinderäume der katholischen Apostelgemeinde umbauen	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	Apostelgemeinde	
6c Sanierungsbedarf im Hort der katholischen Apostelgemeinde prüfen	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	Apostelgemeinde	
III. Handlungsfeld „Klimaschutz und Mobilität: Vernetzt, sozial und nachhaltig“				
7. Anpassung der Vegetation und der Freiraumgestaltung an den Klimawandel				
7a Bäume neu pflanzen	400 Bäume je 850 €	340.000,00 €	Stadt ER	ggf. StBF
7b Flächen für die Wasserrückhaltung anlegen	25 Anlagen je 25.000 €	625.000,00 €	Stadt ER	ggf. StBF
7c Flächen für Klimamaßnahmen erwerben (nicht verortet)	pauschal	200.000,00 €	Stadt ER	ggf. StBF
8. Klimafreundlich mobil zu Fuß und mit dem Rad				
8a Lastenradverleihstation aufbauen (nicht verortet)	pauschal	15.000,00 €	Stadt ER	StBF
8b E-Bike Ladeinfrastruktur neu schaffen	pauschal	45.000,00 €	Stadt ER	StBF
8c Fuß- und Radwegnetz ergänzen und qualifizieren	4000 m ² x 200 €/m ²	480.000,00 €	Stadt ER	StBF

Handlungsfeld + Maßnahmen	Kostenkennwert	Kosten	Träger	potenzielle Co-Finanzierung
9. Städtebaulicher und ökologischer Umbau Straße Am Europakanal				
Gesamtkonzept	pauschal	250.000,00 €	Stadt ER	StBF
Planung und Umgestaltung	22.000 m ² x 250 €/m ²	5.500.000,00 €	Stadt ER	StBF
Sofortmaßnahmen – Querungshilfen	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	Stadt ER	ggf. StBF
10. Gute Erreichbarkeit der Haltestellen StUB aus den Wohnquartieren	900 m ² x 200 €/m ²	180.000,00 €	Stadt ER	StBF
11. Energetische Ertüchtigung des Wohnungsbestandes				
Begleitung von 3 Modellvorhaben	3* je 50.000 €	150.000,00 €	n.n.	Stadt ER /KFW
IV. Handlungsfeld „Freiraumnetz für Spiel, Sport, Gesundheit und Naherholung“				
12. Netzwerk dezentrale Spiel-, Sport- und Aktionsflächen				
12a Treff an der Neuen Mitte	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	Stadt ER	StBF
12b Treff am Würzburger Ring	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	Stadt ER	StBF
12c Treff TV 1848 am Steinforstgraben	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	Stadt ER	StBF
12d Treff Erlanger Ruderverein	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	Stadt ER	StBF
12e Treff BSC Erlangen/Kapellensteg	ggf. nach Kostenkennwerten ergänzen	keine Kosten bekannt	Stadt ER	StBF
13. Freiraumaufwertung Westufer Europakanal				
13a Aufenthalts- und Bewegungsräume am Kanal verbessern	5 Orte je 12.000 €	60.000,00 €	Stadt ER	StBF
13b Zugänge zum Kanal aus Wohnquartieren und öffentlichem Raum	6 Zugänge je 35.000 €	210.000,00 €	Stadt ER	StBF
13c Treffpunkt am DLRG-Gelände prüfen und dann neu schaffen	pauschal	70.000,00 €	Stadt ER	StBF
14. Zuwege über Bimbach und Freiräume Vereinshaus „Schützenheim“ & Bolzplatz“				
14a Eine Verbindung vom Plangebiet über die Bimbach neu schaffen	pauschal	125.000,00 €	Stadt ER	StBF
14b Freiraum und Umfeld vom „Schützenheim“ und den Bolzplatz verbessern	pauschal	175.000,00 €	Stadt ER	StBF
V. Kommunikation, Netzwerke und Mitwirkung (nicht verortet)				
15. Ausbau Stadtteil-Werkstatt 56nord zum Quartiersmanagement				
15a Räumlichkeiten für die Stadtteil-Werkstatt 56nord einrichten	pauschal	142.000,00 €	AWO	Stadt ER / StBF
15b Quartiersmanagement aufbauen und betreiben	pro Jahr 60.000 €	900.000,00 €	Stadt ER	StBF
15c Quartiersbudget (Verfügungsfonds) einrichten und verstetigen	pro Jahr 20.000 €	300.000,00 €	Stadt ER	StBF
16. Netzwerk, Kooperation und Mitwirkung				
16a Netzwerke und Mitwirkung weiter qualifizieren	pro Jahr 5.000 €	75.000,00 €	Stadt ER	ggf. StBF
16b Öffentlichkeitsarbeit und Förderprojekt aktiv kommunizieren	pro Jahr 10.000 €	150.000,00 €	Stadt ER	StBF
		14.242.000,00 €		

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage des Untersuchungsgebietes im Erlanger Stadtgebiet, Quelle: Stadt Erlangen, Hansa Luftbild AG, 2018	11
Abb. 2: Ursprüngliches Untersuchungsgebiet und südliche Erweiterung	12
Abb. 3: Trassenverlauf und Haltestellen der Stadt-Umland-Bahn in Erlangen-West. Ausschnitt aus: Vorplanung (Verkehrsplanung Übersichtslageplan M 1:10.000) der Ingenieurgesellschaft Stadt-Umland-Bahn vom 23.09.2020, Quelle: https://stadtumlandbahn.de/wp-content/uploads/2020/12/G-G-0005-2-SBT-002-UP-10000-2C_b.pdf , Zugriff am 12.04.2021	13
Abb. 4: Stadt Erlangen, Auszug aus dem Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan 2003, Quelle: https://www.erlangen.de/desktopdefault.aspx/tabid-1621/3560_read-7507 , Zugriff am 12.04.2021, Foto: Nürnberg Luftbild Hajo Dietz Fotografie	16
Abb. 5: Quartierseinteilung Untersuchungsgebiet.....	19
Abb. 6: Geplanter Neubau der GEWOBAU an der Odenwaldallee (Visualisierung Gräbel Architekten), Quelle: https://www.gewobau-erlangen.de/de/fair-wohnen/odenwaldallee.html#1 , Zugriff am 08.04.2021.....	26
Abb. 7: Geplanter Neubau mit Dienstleistungen und Wohnungen zwischen Odenwaldallee und Büchenbacher Anlage, Entwurf und Visualisierung: Studio Dietzig, Entwurf Oktober 2020	27
Abb. 8: Bereichsplan Büchenbach der Stadt Erlangen 1974, Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Erlangen.....	29
Abb. 9: Untersuchungsgebiet mit Bebauungsplänen, Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Erlangen.....	30
Abb. 10: Wohnformen und anteilige Anzahl an Wohneinheiten (n=3.386 WE).....	32
Abb. 11: Überlagerung Bereichsplan Büchenbach 1974 mit dem heutigen Baubestand, Quelle: Stadt Erlangen	33
Abb. 12: Auszug aus Verkehrsbelastungsplan Erlangen, Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Erlangen (April 2018).....	34
Abb. 13: Route Fußverkehrs-Check Büchenbach, Punkte 1, 5 bis 9 (und 15+16) liegen im Untersuchungsgebiet, Quelle: FUSS e. V., Bericht zu den Fußverkehrs-Checks in Erlangen, Stadtteil Büchenbach, 2020	38
Abb. 14: VEP Erlangen Meilenstein F2 Fuß- und Radverkehr: Plannetz Radverkehr Gesamtstadt, Stand Oktober 2018.....	39
Abb. 16: Führung Buslinien mit Haltestellen	42
Abb. 17: Nahversorgungsstandorte sowie Einrichtungen mit sozialen und soziokulturellen Angeboten für Büchenbach-Nord.....	46
Abb. 19: Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept, Freiraumverbund – Wegenetz, bgmr Landschaftsarchitekten GmbH.....	57
Abb. 20: Altersstruktur im Untersuchungsgebiet im Vergleich zu Erlangen.....	63
Abb. 21: Bewohner*innen mit Migrationsgeschichte im Vergleich.....	64
Abb. 22: Herkunftsländer der Einwohner*innen im Untersuchungsgebiet (grün dargestellt)	64
Abb. 23: Anzahl Einwohner*innen aus Herkunftsländern im Untersuchungsgebiet (Top 15)	64
Abb. 24: Wohnformen der Menschen im Untersuchungsgebiet (n=6.783 EW)	65
Abb. 25: Quartier 10 – Altersstruktur im Vergleich	66
Abb. 26: Quartier 10 – Struktur der Haushalte im Vergleich.....	67
Abb. 27: Quartier 10 – Belegungsdichte im Vergleich.....	67
Abb. 28: Quartier 10 – Migrationshintergrund im Vergleich.....	68
Abb. 29: Quartier 12 – Altersstruktur im Vergleich	68
Abb. 30: Quartier 12 – Haushalte im Vergleich	69
Abb. 31: Quartier 12 – Belegungsdichte im Vergleich.....	69
Abb. 32: Quartier 12 – Migrationshintergrund im Vergleich	70
Abb. 33: Zuordnung der Quartiere für das Sozialmonitoring.....	71
Abb. 34: Bevölkerung unter 18 Jahren mit Migrationshintergrund.....	72
Abb. 35: SGBII-Empfänger*innen bis 15 Jahre.....	72
Abb. 36: SGB II-Empfänger*innen zwischen 16 und 65 Jahren.....	73
Abb. 37: Haushalte von Alleinerziehenden im Vergleich.....	73
Abb.:38: Lage von Büchenbach 1961, Quelle: Bayernatlas, Zeitreise, https://geoportal.bayern.de/bayernatlas/?topic=zeitr&lang=de&bgLayer=atkis&E=642118.35&N=5494704.91&zoom=9.6033333333333325&layers=tk_by,zeitreihe_tk&layers_visibility=false,true&time=1961&layers_timestamp=,19611231 , Zugriff am 28.05.2021	74
Abb. 39: Integrierte Entwicklung von Quartieren und Nachbarschaften: Impulsprojekt Quartier Odenwaldallee (Prinzipiskizze), Grafik: ARGE mit Lena Bracke.....	91
Abb. 40: Räumlicher Umgriff für die Planungswerkstatt „Neue Mitte“, Foto: Nürnberg, Luftbild, Hajo Dietz, bearbeitet Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Stadt Erlangen.....	95

Abb. 41: Themen für die Planungswerkstatt „Neue Mitte“, Grafik: ARGE mit Lena Bracke.....	97
Abb. 42: Ideen für den schrittweisen Umbau der Straße Am Europakanal, Grafik: ARGE mit Lena Bracke	102
Abb. 43: Zugang aus Wohnquartieren zur Landschaft: Beispiel Quartiere am Würzburger Ring mit Uferbereichen am Europakanal, Grafik: ARGE mit Lena Bracke.....	106
Abb. 44: Karte Ziele- und Maßnahmegebiet „Soziale Stadt“ gemäß § 171 e BauGB	117
Abb. 45: Ziele- und Maßnahmenplan.....	140
Tabelle 1: Quartiersbildung im Untersuchungsgebiet	18
Tabelle 2: Pkw und Einwohner in den Quartieren des Untersuchungsgebietes.....	40
Tabelle 3: Zeitliche Priorisierung der Maßnahmen „Sozialer Zusammenhalt“ ISEK Büchenbach-Nord 2035	142
Tabelle 4: Grobe Kostenabschätzung für Maßnahmen „Sozialer Zusammenhalt“ ISEK Büchenbach-Nord 2035	144

Literaturverzeichnis

Bericht zu den Fußverkehrs-Checks in Erlangen, Stadtteil Büchenbach. Fachverband Fußverkehr Deutschland FUSS e.V. im Rahmen des Projekts „Bausteine für kommunale Fußverkehrsstrategien“; in Zusammenarbeit mit der Stadt Erlangen, Februar 2020

Erich Malter, Jürgen Sandweg, Leute mit & ohne Land: Büchenbach, 1996

GEO-NET Umweltconsulting GmbH Hannover, Klimaanalysekarte, Januar 2019. Im Auftrag der Stadt Erlangen Amt für Umweltschutz und Energiefragen.

GEO-NET & MUST Städtebau, Klimaanpassungskonzept der Stadt Erlangen, Teil A: Klimaanpassungsstrategie, 2019. Im Auftrag der Stadt Erlangen Amt für Umweltschutz und Energiefragen.

GEO-NET & MUST Städtebau, Klimaanpassungskonzept der Stadt Erlangen, Teil B: Stadtklimaanalyse – Methodik und Ergebnisse 2019. Im Auftrag der Stadt Erlangen Amt für Umweltschutz und Energiefragen.

Regierung von Mittelfranken – Höhere Landesplanungsbehörde, Landesplanerische Beurteilung für das Vorhaben „Stadt-Umland-Bahn Nürnberg-Erlangen-Herzogenaurach“ vom 24.01.2020, Aktenzeichen: RMF-SG24-8314.06-05-2

Stadt Erlangen, Konzeptstudie Innenentwicklung 2.0 „Aktivierung von mindergenutzten Flächen“, arc.grün/landschaftsarchitekten.stadtplaner.gmbh, 2020

Stadt Erlangen, Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Erlangen 2020

Stadt Erlangen, Grün in Erlangen 2018 – Ein Zukunftskonzept, bgmr Landschaftsarchitekten GmbH

Stadt Erlangen, Mobilität in Erlangen - Verkehrsentwicklungs- und Mobilitätsplan 2030, Dezember 2020

Stadt Erlangen, Seniorenpolitisches Konzept Erlangen. Alter neu denken – Teilhabe sichern, 2019

Stadt Erlangen, Statistik aktuell 7/2020

Stadt Erlangen, Statistik aktuell 09/2017: Das Sicherheitsempfinden in Erlangen – Auswertung der repräsentativen Befragung „Leben in Erlangen 2016“

Stadt Erlangen, Wohnungsbericht 2020

Stadt Erlangen, Zukunftsplan Fahrradstadt Erlangen (Ratsinformationssystem der Stadt Erlangen, Vorlage OBM/002/2021, Anlagen 1 und 2), Zugriff am 30.03.2021

Anhang

Positionspapier zum Handlungsfeld integrierte Weiterentwicklung von GEWOBAU-Nachbarschaften, Oktober 2020

Thesenpapier ISEK Büchenbach-Nord, September 2019

Weitere Dokumentationen auf www.erlangen.de/büchenbach-nord:

- Stadtteil-Werkstatt 56nord an der Wasserfront, Juli 2020
- Öffentliche Winterwerkstatt, Januar 2020
- Auswertung RingDing, September 2019

ISEK Büchenbach Nord

Handlungsfeld integrierte Weiterentwicklung von GEWOBAU-Nachbarschaften

Ausgangssituation

Das Untersuchungsgebiet Soziale Stadt Büchenbach-Nord ist bestimmt durch eine heterogene Bau- und Eigentümerstruktur. So gibt es ein räumliches Nebeneinander von mehrheitlich von Selbstnutzern bewohnten Einfamilienhausquartieren, größeren Wohnanlagen mit Eigentumswohnungen (selbstgenutzt oder vermietet) und Wohnquartieren mit belegungsgebundenen Mietwohnungen der GEWOBAU. Damit folgt das Untersuchungsgebiet dem in den 1960er und 1970er Jahren typischen Leitmodell der sozialen Mischung. Es hat sich zwischenzeitlich jedoch herausgestellt, dass diese Form der sozialen Mischung zu großmaßstäblich ist und besonders in den Wohnquartieren der GEWOBAU mit belegungsgebundenen Wohnungen ein besonderer Handlungs- und Unterstützungsbedarf besteht. Denn die verschiedenen Wohnquartiere können heute nicht nur hinsichtlich ihrer Bautypologie und Eigentümerschaft unterschieden werden, sie sind auch hinsichtlich der sozialen Situation sehr verschiedenartig. So gibt es im Untersuchungsgebiet viele Wohnquartiere ohne jeglichen Handlungsbedarf sowohl in baulich-räumlicher Hinsicht als auch ohne Bedarf an sozialen Unterstützungsleistungen. Problematisch ist neben der Tatsache, dass es zwischen den verschiedenen Wohnquartieren nur wenige funktionelle Verflechtungen oder direkte soziale Interaktionen gibt vor allem der Umstand, dass die Wohnquartiere der GEWOBAU sich durch eine Vielzahl von Mietern mit sozialem Unterstützungsbedarf auszeichnen.

Dieser Umstand resultiert aus der Tatsache, dass die räumliche Konzentration der Wohnungsbestände der GEWOBAU in relativ wenigen Stadtteilen in der Stadt Erlangen zur Konzentration von sozial gebundenem Wohnraum (1. Förderweg) u.a. in Büchenbach-Nord führen. Der teilweise hochverdichtete Wohnungsbestand beinhaltet sowohl Chancen als auch Risiken für die Entwicklung von Büchenbach(-Nord). Stellenweise fallen Chancen und Risiken zusammen. So stellt der preisgünstige Wohnraum für Haushalte mit einem geringen oder mittleren Einkommen (zu denen nicht nur prekäre Haushalte, sondern auch solche der unteren und mittleren Mittelschicht zu zählen sind) eine der wenigen Chancen dar, bezahlbaren Wohnraum in Erlangen zu finden. Vor allem für Zuwanderer ist der Stadtteil ein *Ankunftsquartier*. Für einige Haushalte ist Büchenbach-Nord eine *Durchgangsadresse* auf dem Weg zu „besseren“ Wohnlagen mit höheren Wohnungskosten. Von nicht wenigen Haushalten wird Büchenbach-Nord als beliebter Wohnstandort in Erlangen geschätzt.

Eine große Chance für die Gebietsentwicklung ist die Tatsache, dass sich der belegungsgebundene Wohnraum komplett im Eigentum der kommunalen GEWOBAU befindet und damit langfristig eine Verzahnung von Investitionen der GEWOBAU in den Wohnungsbestand und möglicher kommunaler Fördermaßnahmen aus dem Programm „Soziale Stadt“ denkbar ist. Dafür sind frühzeitig konzeptionelle Überlegungen und Abstimmungen sinnvoll.

Im Wohnquartier Goldwitzer Straße/Marienstraße hat die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Erlangen und der GEWOBAU zu ersten positiven Ergebnissen geführt. Hier hat die Stadt zusammen mit zivilgesellschaftlichen Initiativen flankierend zur Sanierung der GEWOBAU- Wohnungsbestände (Sanierungsstandard + Wohnungsmix) einen sozialen Treffpunkt mit Familienberatungsstelle errichtet. Dieses „Modell“ der quartiersbezogenen Kombination von Wohnungsangebot, Quartierstreff (+ Beratungsstützpunkt) und einer angepassten Gestaltung der (halb-)öffentlichen Freiräume könnte auch auf weitere Quartiere mit großen sozialen Herausforderungen übertragen und strategisch weiterentwickelt werden. Hierbei geht es im Kern um die Überwindung von Anonymität und sozialer Isolation sowie eine Verbesserung des Sicherheitsgefühls der Bewohnerinnen und Bewohner.

Zielsetzung

Die soziale Stabilisierung und die Verbesserung der Nachbarschaften in den Wohnquartieren der GEWOBAU ist ein wichtiges Handlungsfeld im integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK). Die dazu möglichen Handlungsansätze liegen dabei auf zwei Ebenen: Auf der Ebene der Gesamtstadt sollte es das Ziel sein, schrittweise die räumliche Konzentration von belegungsgebundenen Sozialwohnungen in wenigen Quartieren und Wohngebieten der Stadt (wie Büchenbach-Nord) aufzulösen. Dafür bedarf es einer gesamtstädtischen

Strategie einer stärkeren räumlichen Verteilung des sozialen Wohnungsbaus und belegungsgebundener Wohnungsbestände in allen Teilen der Stadt und parallel ein abgestimmtes Belegungsmanagement für die Wohnungen von GEWOBAU und Stadt.

Auf der Ebene des Stadtteils Büchenbach (-Nord) soll die oben skizzierte Strategie der integrierten Entwicklung von Quartieren und Nachbarschaften eine Entwicklung lebenswerter Nachbarschaften befördern und damit einen Beitrag zur sozialen Befriedung leisten.

Handlungsempfehlungen + Maßnahmen

Essentiell dafür ist das Zusammenwirken zwischen unternehmerisch-wohnungswirtschaftlichen Zielstellungen und Maßnahmen und den sozialen Unterstützungs- und Hilfsangeboten der Stadt Erlangen. So können beispielsweise geplante Maßnahmen der energetischen Erneuerung am GEWOBAU-Wohnungsbestand durch angepasste bauliche und wohnungswirtschaftliche Interventionen wie Ergänzungsneubauten mit fehlenden Wohnungstypen, Concierge-Systeme, der Abbau von bestehenden Problemlagen in den Treppenhäusern oder eine zielgruppenadäquate Wohnumfeldgestaltung dazu beitragen, tragfähige Nachbarschaften zu befördern und die gegebenen Lebenslagen besser zu bewältigen und perspektivisch zu gestalten. Davon profitieren alle in den Quartieren, vor allem aber Kinder, Jugendliche und Senioren. Wesentlich für den Erfolg dieser Maßnahmen und ihre Förderung durch das Programm Soziale Stadt ist die Verbindung und Abstimmung von gesamtstädtischer Ebene und Aktivitäten der GEWOBAU im Bestand.

Dazu wird vorgeschlagen, für ausgewählte GEWOBAU-Quartiere eine Quartiersvereinbarung zwischen GEWOBAU und Stadt zu erarbeiten, in der die abgestimmten Maßnahmen vereinbart werden. Als Instrument und Grundlage für die Quartiersvereinbarung dienen gemeinsam ausgearbeitete Quartierskonzepte, in denen die Maßnahmen räumlich fixiert und hinsichtlich ihrer zeitlichen Umsetzung beschrieben werden. Neben den spezifischen Rahmenbedingungen und Entwicklungszielen der Quartiere und Nachbarschaften wären auch Aspekte des Klimawandels, der energetischen Sanierung und der städtischen Wohnungspolitik zu berücksichtigen. Im partnerschaftlich getragenen Quartierskonzept wären auch alle Maßnahmen, die aus dem Programm Soziale Stadt förderfähig sind, einzustellen. Dafür sollte im ISEK ein jährliches Budget zur flankierenden Unterstützung von möglichen Maßnahmen der GEWOBAU eingestellt werden.

Denkbar wären beispielsweise folgende Maßnahmen, wobei die Aufzählung nicht abschließend ist:

- Ergänzungs- und/oder Ersatzneubauten auf Grundstücken der GEWOBAU mit Wohnungen, die bisher im Quartier fehlen (z.B. kleine barrierefreie Wohnungen, um damit größere (fehlbelegte) Wohnungen von alleinlebenden Senior*innen freizulassen (wie im Neubau Odenwaldallee geplant) oder Wohnungen für große Familien oder Wohnungen für Alleinerziehende (mögliche Standorte im Quartier Frauenaucher Straße).
- Bauliche Anpassung der internen Gebäudeerschließung/Treppenhäuser mit dem Ziel, die barrierefreie Erreichbarkeit der Wohnungen zu verbessern und zusätzliche Abstellmöglichkeiten für Rollatoren und Kinderwagen neu zu schaffen.
- Um- und Neugestaltung der Hauseingangsbereiche als Ankunftsorte für die jeweilige Hausnachbarschaft. Darin enthalten wären abschließbare und ebenerdige Abstellmöglichkeiten (für Fahrräder, Kinderwagen, Rollatoren), Sitzmöglichkeiten und kleine Treffpunkte für die Nachbarschaft.
- Neuerrichtung von Gemeinschaftsräumen in den jeweiligen Nachbarschaften.
- Schaffung von regelmäßig besetzten quartiersbezogenen Anlaufstellen für Mieter der GEWOBAU, um auf soziale Konflikte frühzeitig reagieren zu können. Hier könnten ggf. auch die Hausmeisterdienste/Concierge-Dienstleistungen für die Quartiere gebündelt werden und weitere Dienstleistungen der GEWOBAU für ihre Mieter (z.B. zentrale Annahmestelle für Paketdienstleister) angeboten werden.
- Neuschaffung von zielgruppenspezifischen Angeboten und Zuordnung von Flächen für besondere Zielgruppen (Kleinkinder, Familien, Jugendliche, Senior*innen) im Wohnumfeld.
- Verlagerung oder Neubau von Stellplatzanlagen
-

Für folgende Quartiere schlagen die Gutachter den Abschluss einer Quartiersvereinbarung vor:

Q 5 Odenwald Allee/Bamberger Straße/Steigerwaldallee: 264 WE (Wohnen mit Kindern/familiengerechtes Wohnen, große Familien, Barrierefreiheit, Wohnumfeldgestaltung, Integration, Bildung von Nachbarschaften)

Q 10 Würzburger Ring/Volkacher Straße: 108 WE (dto.)

Q 11 Würzburger Ring/Schweinfurter Straße: 166 WE (Nachrüstung Wohnumfeld nach energetischer Sanierung)

Q 16 Am Europakanal/Kulmbacher Straße: 59 WE (Wohnen für Senioren und Kleinhaushalte)

Q 22 Am Europakanal/Sixtusstraße: 99WE

Q 25 Goldwitzer Straße/Marienstraße/Frauenauracher Straße: 236 WE (Familiengerechtes Wohnen, Alleinerziehende, Wohnen mit Kindern, junge Familien)

Q 26 Frauenauracher Straße: 128 WE (Wohnen am Kanal, Alleinerziehende, Wohnen mit Kind)

Thesenpapier des ISEK-Planungsteams (September 2019)

Soziale Stadt ISEK Büchenbach-Nord

1. Büchenbach-Nord: Siedlungsschollen, Lebenslagen

Das Untersuchungsgebiet Soziale Stadt Büchenbach-Nord ist bestimmt durch eine heterogene Bau- und Eigentümerstruktur, die im Städtebau der Nachkriegsmode als „soziale Mischung“ konzipiert war. Unterschiedlich wie die baulichen Typologien sind die sozialen Verhältnisse und Lebenslagen im Stadtteil geblieben. Die Wohngebiete sind typologisch und sozial genau zu unterscheiden und schwimmen wie Eisschollen nebeneinander. Zwischen ihnen bestehen keine funktionellen Verflechtungen und kaum direkte soziale Interaktionen. Ihre Problemlagen sind sehr unterschiedlich. Die Körnigkeit der ursprünglich gedachten sozialen Mischung hat sich überlebt und funktioniert nicht mehr. In Summe war Büchenbach-Nord nie städtisch, sondern ist eine äußerst heterogene Wohnsiedlung. Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes ist künstlich.

2. Der Stadtteil Büchenbach: Segregiert oder divers?

Auch in der Gesamtbetrachtung stellt sich der Erlanger Stadtteil Büchenbach als heterogen dar. Das ursprüngliche Bauerndorf Büchenbach ist im Dorfkern noch erkennbar. Um diesen Kern wuchsen nach Norden und Westen hin seit Mitte des 20. Jh., insbesondere ab 1970, neue Siedlungsbereiche auf, die aus Sicht der Planer zwar als großstädtische Wohnstadt konzipiert waren, aber niemals zu einem Stadtteil mit eigener Identität zusammengewachsen sind. Vielmehr koexistieren Siedlungsbereiche entsprechend ihrer Bauzeiten relativ isoliert. Zentrale Versorgungsachsen wie die Dorfstraße und die Büchenbacher Anlage bilden mehr oder weniger leistungsfähige Nahtstellen in diesem Siedlungsgefüge. Holzweg und Mönaustraße markieren räumliche Grenzen zwischen den Siedlungsabschnitten (Büchenbach-Nord, Büchenbach-West I und II), die von der Bevölkerung deutlich auch als soziale Grenzlinien wahrgenommen werden.

3. Sozialer Wohnungsbau

Der sozial geförderten und gebundene, dazu hochverdichtete Wohnungsbestand in Büchenbach-Nord beinhaltet sowohl Chancen als auch Risiken für die Entwicklung von Büchenbach(-Nord). Stellenweise fallen Chancen und Risiken zusammen. So stellt der preisgünstige Wohnraum für Haushalte mit geringem und kleinem Einkommen (zu denen nicht nur prekäre Haushalte, sondern auch solche der unteren und mittleren Mittelschicht zu zählen sind) eine der wenigen Chancen dar, bezahlbaren Wohnraum in Erlangen zu finden. Vor allem für Zuwanderer ist der Stadtteil ein Ankunftsquartier der „arrival city“. Für einige Haushalte ist Büchenbach-Nord eine Durchgangsadresse auf dem Weg zu „besseren“ Wohnlagen mit höheren Wohnungskosten. Für nicht wenige ist Büchenbach-Nord Endstation ihrer sozialen und Wohn-„Karriere“.

4. Büchenbach-Nord: Ein Integrationsmotor

Im Stadtteilvergleich trägt Büchenbach-Nord eine überdurchschnittliche Integrationslast, die sich in den Sozialdaten der Statistik widerspiegelt. Gleichzeitig erbringt Büchenbach-Nord eine enorme soziale Integrationsleistung, die gesamtstädtische und regionale Bedeutung hat. Diese Integrationsleistung wird alltäglich und zu allererst in den Kindertagesstätten und Schulen von Büchenbach-Nord realisiert.

5. Integrierte Quartiersentwicklung

Im Quartier Goldwitzer Straße/Marienstraße hat die Stadt Erlangen erste gute Erfahrungen mit angepassten Sanierungsstandards und passendem Wohnungsmix im Bestand von Geschossbauten gemacht. Flankierend wurde ein sozialer Treffpunkt mit Familienberatungsstelle ertüchtigt. Dieses „Modell“ der quartiersbezogenen Kombination von Wohnungsangebot, Quartierstreff und Beratungsstützpunkt soll auf weitere Wohngebiete mit großen sozialen Herausforderungen übertragen und strategisch entwickelt werden. Hierbei geht es um die Überwindung von Anonymität, Unübersichtlichkeit, sozialer Isolation, Verwahrlosung und Stigmatisierung ganzer Wohngebiete.

6. Governance in lokaler Partnerschaft

Büchenbach-Nord verfügt über ein starkes Netzwerk aus sozialen Akteuren, Institutionen und Einrichtungen, die sich für den Stadtteil engagieren und seine Entwicklung mitgestalten. Dazu gehören die Diakonische Runde mit ihren Vertretungen aus den sozialen und Bildungseinrichtungen, den Kirchen und der kommunalen Verwaltung sowie der Stadtteilbeirat. Angesichts von Komplexität und Herausforderungen im Stadtteil ist die Reichweite und Wirksamkeit dieser Strukturen begrenzt. Mit Blick auf den weitreichenden Planungs- und Umsetzungshorizont des ISEK schlagen wir für Büchenbach-Nord ein Kommunikations- und Mitwirkungsformat vor, das weiter in das Feld der Stadtteilakteure und der Zivilgesellschaft ausgreifen und ausstrahlen kann. Im Ergebnis der bisherigen Bestandsaufnahme erscheint es uns vielversprechend, das (hessische) Modell der „Lokalen Partnerschaft“ als Mitwirkungs-gremium zur Erarbeitung und Umsetzung des ISEK für Büchenbach-Nord zu adaptieren.

7. Schlüsselprojekte

a) Integrierte Quartiersentwicklung

Die soziale Stabilisierung der Bestände der GEWOBAU ist ein dringendes Ziel. Die oben skizzierten Strategie der integrierten Quartiersentwicklung kann die soziale Befriedung und Entwicklung von lebenswerten Nachbarschaften stärken. Im Kontext einer unternehmerisch-wohnungswirtschaftlichen Zielstellung lassen sich bei passenden Interventionen (z. B. Concierge-Systeme, Begrenzung räumlicher Zugänglichkeit und Bildung von kleinteiligen „Adressen“ im Geschossbau) tragfähige Nachbarschaften befördern, in denen sich gegebene Lebenslagen besser bewältigen und perspektivisch gestaltet ließen. Davon profitieren alle in den Quartieren, vor allem aber Kinder, Jugendliche, Senioren und Zuwanderer.

b) Die Mitte

Die GEWOBAU-Nachverdichtung an der Odenwaldallee und das Investorenprojekt von BAUWERKE GmbH an der Büchenbacher Anlage sollen zur Zentrumsstärkung beitragen. Prozess und Planung des ISEK können als Plattform und Grundlage dienen, diese Vorhaben städtebaulich und gesellschaftlich in die weitere Entwicklung des Stadtteils zu integrieren. Themen sind die Sicherung der Nahversorgung, insbesondere während der Bauphase des Investorenprojektes, und die Neugestaltung des öffentlichen Raumes. Zwischen GEWOBAU-Nachverdichtung und Neubauprojekt BAUWERKE GmbH entsteht ein neuer Platzraum, der mit der bestehenden Büchenbacher Anlage in Beziehung zu setzen ist. Die städtebaulich-freiräumliche Neugestaltung der Mitte sollte im Kontext der Stadtteilschule und der beiden kirchlichen Gemeindezentren angegangen werden, die dieses Stück der Büchenbacher Achse funktional und symbolisch fassen. Zur Entwicklung eines nachhaltigen Gestaltungsansatzes empfiehlt sich ein qualifiziertes planerisches Verfahren auf der Grundlage einer intensiven Bürgerbeteiligung. Hier besteht die Möglichkeit für eine erste Erprobung des Mitwirkungsformates „Lokale Partnerschaft“.

c) Stadtteilschule: Lernen, begegnen, kommunizieren, weiterbilden

Die Mönauschule und die Mittelschule Hermann-Hedenus haben Erweiterungs- und Sanierungsbedarfe, die aktuell geprüft werden. In einer Machbarkeitsstudie wird vor allem geprüft, ob die derzeit zweihäusige Mittelschule am Standort in Büchenbach-Nord zusammengeführt werden kann, was Wunsch der Direktionen von Mittelschule und Grundschule ist. Beide Schulen verstehen sich bereits heute als Schulen mit einem besonderen Bildungsauftrag für den umgebenden Stadtteil. Es liegt nahe, den Schulstandort im Sinne einer Stadtteilschule zu profilieren und diese mit Funktionen zu konzipieren, die das Ganztagsangebot der Schulen ergänzen, auch im Sinne von Begegnungsangeboten für den Stadtteil. Das Konzept der Stadtteilschule OSKAR in Potsdam Drewitz kann hier als Modell dienen. Dortige Erfahrungen lassen sich für Büchenbach-Nord auswerten und konzeptionell nutzen.

8. 50 Jahre Büchenbach-Nord

Büchenbach-Nord kann in den kommenden Jahren seinen 50. Geburtstag feiern. Das bietet Anlass für eine differenzierte Kritik und Würdigung seiner Entstehungsgeschichte sowie der Städtebauepoche, in die Büchenbach-Nord gehört. Das Jubiläum kann in Form von Ausstellung, Vortragsreihen und kulturellen Events (Stadtmuseum, Stadtarchiv, Stadtbibliothek, Kunstvereine) begangen werden und liefert den Aufhänger für unterschiedlichste Aktionen der Image- und Öffentlichkeitsarbeit, die dem Stadtteil zu einem veränderten und positiveren Selbst- und Fremdbild verhelfen.



Foto: Alexander Lech